Michaell. Wibel.
meyer. von Serf
Wreÿe Beatt bin
ich genandt.

Das buch yst mier woll
bekandt

B. hist. 338 n

Reserve

Die Historia des Leydens vnsers Herrn Jesu Christi/ nach den vier Euangelisten/ sampt der Hystoria von der Juden Osterlamb/ beyde mit kurtzer tröstlicher außlegung/ gemert vnd gebessert.

Caspar Kantz.

Res. B. hist. 338 n

Röm. 6 SO wir Christen alle getaufft
werden in den tod vnsers Herrn Jesu
Christi/vnd durch Christum selber ein
Math. 26 ernstlich gebot empfangen haben/als
1. Cori. 11. offt wir sein Abentmal haltē. Dz wir
seins todes darbey gedencken. Volget on allen
zweyfel / das einem yegklichen Christen hoch von
nöten/auch heylsam vnnd nutz wirdt sein. Das
Heb. 12 bitter leyden vnnd sterben / seines heylands stäts
zubetrachten. Auff das er nicht matt noch ver-
zagt werde / vnnder dem Creutz so er hie mit
Christo tragen muß / inn diser bösen verderbten
1. Joh. 5 welt/die gantz im argen ligt. Dann diser aller
heyligst todt / vnnser höchste zuuersicht ist gegen
Gott / vnnd der gröste trost inn vnnser schwach-
heit. Darumb hab ich diß Büchlin / auß brü-
derlicher liebe / allen betrübten Christen zu tro-
ste inn den truck geben. Bitt hierauff freundt-
lich / einen yeden menschen / der es lißt oder hö-
ret lesen / wölle Gott allein die eer geben / vnnd
mit danck annemen / was jhm darinnen dienst-
lich vnd tröstlich wirdt sein zu dem ewigen leben.
Datum Nördling / am 2. tag Januarij / im
1539. Jar.

Vorred vnd einleytung / in das Leyden Jhesu Christi / wie man es fruchtbarlich betrachten/ vnnd sein theylhafftig werden soll.

Die

B S B
MÜNCHEN
VW/94/365

Die Hauptsumma des leydens vnsers Herrn Jhesu Christi/ steht fürnemlich inn dem/ dz wir wissen/ wie da zwen menschen seind dauon wir Christen herkommen/ nämlich ein jrdischer/ vnd ein Hymlischer. Durch den ersten jrdischen Adam/ seind wir geborn auff dise erden/ in den todt/ Darumb auch die kindlein eins tags alt/ müssen sterben/ von wegen der ersten vbertretung. Dann des ersten menschen verschuldung/ bleibt auff allen seinen nachkomen/ biß zu end der welt. Aber durch den andern Adam/ der von Hymel kommen ist/ seind wir wider geboren inn den himel/ vnd vernewert an seel vnd leib in das ewig leben. Was nu durch den jrdischen menschen/ an vns verderbt/ vnd verloren ist worden/ Das alles hat der Himmlisch mensch Jhesus Christus volkommenlich widerbracht/ vnd vns mitgetheylt. Wer nun nit im tod wil bleiben/ darein jn der erste mensch gebracht hat/ der muß des leydens Christi theilhafftig werden/ vnd durch sein verdienste/ zu Gott geraten oder kommen.

1 Cor 15 | Rom. 5 | Tith. 3. | 1 Pet. 1.

Wie man des Leydens Christi geneußt/ vnd theilhafftig wirdt.

OB wol vnser Herr Christus Jhesus Gottes Son für alle menschen gstorben ist/ sie von jren sünden zu erlösen/ So wirckt aber sein Tode/ vnd der verdienst seines Heyligen Leydens/ allein an disen menschen/ die solchen verdienste anneme/ oder an sich bringen/ welches in dreyer ley weg oder weise geschicht.

1 Cor. 5 | Hebre. 5

Zum ersten / wirt ein Mensch des leidens Christi theilhafftig / vnd von den Sünden gerechtfertiger / durch dē heyligen glauben / wölcher ein rechte erkandtnuß ist aller Götlicher warheyt / vns in
Rom. 3 vnd 5. Gal. 3. Jhesu Christo bewisen. Wer nun solcher warheit zufelt / vnnd glaubt der zusagung Gottes der erlangt vergebung der Sünden / vnd wird Selig.

Math. 16. Gal. 3. Zum andern / ist noch ein höhere vnnd sichere reynigung / dardurch wir die verdienst des leydes Christi gwißlich an vns bringē / weñ wir nit allein glauben / sonder auch inn solchem Glauben vns tauffen lassen / in gemeyner Christlichen Kirchen / wölche Tauff inn der krafft des Todts Christi gegeben wirdt / vnnd reyniget den glaubigen von allen Sünden.

Zum dritten werden wir volkoñenlich des Ley-
Rom. 8 Joh 16 dens Christi theylhafftig / vnd des ewigen Lebens gantz sicher / durch das Hochwirdig Sacrament des Leybs vnd Bluts Jhesu Christi / dann wie dz fewer den flachs verzert / also werden auch vnsere Cörper / durch krafft diser lebendigen speiß / zu Ewiger Herrligkeyt verändert / vnnd Göttlicher Natur theilhafftig. Darumb wirdt sein glaub nit helffen oder Selig machen / Der die Tauf vnd dises Sacrament verachtet oder mißbrauchet /
Luc. 22. 1 Co. 11 Dann nach der Tauff ist diß Heylig Sacrament / die rechte volendunng / das ist / vnnsers Heyligen Glaubens volkoñenheit / vnd die recht bereytung zu der ewigen Herrligkeyt / allen denen / die den Todt Christi darbey recht betrachten.

Wie

Wie man das leyden Christi vnd seynen bittern Tod/ fruchtbarlich betrachten soll.

Dise allein betrachten recht vnnd fruchtbarlich das leyden Jhesu Christi / die es anschawen als jr eigen verschuldt leyden. Dann der Herr Jhesus ist an vnnser aller stahtt getretten/hat vnsere Sünden mit seinem thewren Tod gebüßt/ vñ vns mit Gott vertragen. Rom. 5 Coloss. 2 Hie erkendt der Glaubig sein ellend vnd ewige verdamnuß/ so er sicher das Gottes Son vnser schwache ellende vnd verdampte natur/doch on sünd annimpt/ vnd sich in schand vnd grosses leyden gibt/ Gottes zorn vber vns abzuwenden. Heb. 4. Auß solchem leyden erkendt er weyter/dz sich nit allein der Sathan/ sonder auch beyde Geistlich vnd weltlich Oberkeyt diser welt/ mit grosser gewalt wider Jesum seinen Heyland gelegt haben/Auch haben sich alle seine freund vñ verwandten an jm geergert/vnnd seind von jhm geflohen. Mat. 4 Vber das alles/ zeucht auch Gott sein hand von jm ab/laßt jn komen in solche angst vnd not / das er blutigen schweyß verrört/ vnnd also am Creutz rüfft. Math. 26. Luc. 22. Mein Gott/ mein Gott / Warumb hastu mich verlassen? Math. 27. Wer nu Christum mit vnnsern Sünden vnnd schmertzen / also ansihet oder betrachtet/der sihet/vnd erkendt/ einen rechten/ Ellennden / Verfluchten/ Verdampten Menschen / von Gott vnnd der gantzen Welt / auch von allen Creaturen verlassen vnnd ganntz Trostloß. So er aber vmb deiner Sünd willen/ Esa. 53.

O mensch / in dise angst vnd schmertzen kommen ist/ mustu auch solches zorns Gottes vñ der welt/
1. Pet. 2 vber dich wertig sein. Ob dir schon deine sünd ver
Mat 10
Luce. 9. geben seind / So bistu dannocht schuldig / den fuß stapffen deines Herren nachzuuolgen / vnnd das Creutz mit jm zutragen. Darumb solt du dich täg
Psal 60 lich zu dem leyden bereyten / vnnd dich gar nichts
Psal 73 guts zu der welt/ das ist / zu den menschen verse= hen/ Sonder allein zu Gott fliehen / vnd jm alles guts vertrawen/ Ob du schon gesündigt/ vñ das leyden oder die straff verschuldet hettest. Dann Gott wil nit des sünders tod /sonnder das er sich bekere vnd lebe. Weiter erkeñet der mensch hie/wie
Eze. 18 groß vnd schwer sein sünd ist für die Gottes Son
vnd 33. müß selber also trostloß werden vnd sterben. Von anfang d welt / ward nye kein mensch so Heyliger erfunden/der vnns mit Gott versünet het. Es müßt einer kommen/ der nicht allein ein Heyliger
Heb. 2. mensch/sonder auch Got wäre/ Der dem tod vn= der die augen möcht tretten/ vnd sich vor der helle nit entsetzet. Wie hoch aber vnd edel die person ist/ die für vns leydet/ ye grösser vnd schwerer vnnser sünde ist/ für die er geliten hat. Darumb auch das leyden Christi / das aller gröst leiden ist/dieweyl
Joha. 1 er Gottes natürlicher Son / vnnd sein Leyb/
Esa. 45 Gottes eygner leib ist/ Welchs sonnst von keynem Heyligen / mag in der warheit gesagt werden. Dann es ist nur ein Christus warer Gott vnnd Mensch/ vnnd ausser jm ist kein Gott. So aber Gottes eygner Sun/ inn allem leyden / on schaden von Gott erhalten/ auch gnedigklich darauß erlö=

set/

set/vnd zu seiner gerechten erhöhet wirdt/Sollen
wir Christen vns dergleichen gnad vnd hülff auch Rom. 8
versehen bey Gott vnserm trewen Vatter / Der Ephe. 1
vns in Christo zu seinen gewünschten kindern hat
angnommen / vnnd zu ewiger herrligkeyt gewirdi-
get. O wie hoch erfrewet sich der arm Mennsch
mit grosser zuuersicht gegen Gott / wenn er seyn
natur in Christo/so hoch geadelt/vnd mit Gott in
ewiger klarheyt vereiniget sihet. Herwiderumb
aber/so er die selben sein Hochwirdigen natur/ in
Christo auch ellend/schwach/trostloß/ vnd in den
grösten leiden anschawet / erschrickt er von her-
tzen / wirdt sorgfeltig vnnd fleissig in all seinem
leben / auff das er nicht wider außfalle inn sünde Rom 6
vnnd Schand / für die Christus ein mal gestor-
ben ist / vnnd Stirbt nicht mer. Dann wer ver- Heb. 6.
gebung der Sünden erlangt hat/vnnd nachmals vnd 10
das Blut des Newen Testaments mit Füssen
trit/sein Reynigung verachtet/ vnnd die Fromb- Mar 28
keyt fallen laßt / der wirdt schwerlich wider zu
rechter buß kommen/Darumb werden wir durch
Christum vnnd seinen Apostlen / so fleyßig / er- Luce 12.
mant / wir sollen wachen/nüchter sein/ vnnd on vnd 21.
vnnderlaß beten. Das wir nit vbereylt werden 1 Thes 5
vonn dem bösen Geyst / der vmbher geet wie ein 1. Pet 5
brüllender Löw/ vnnd sucht welchen er verschlin- Philip 2
de. Die nun Gottes seind/ volstrecken jr Selig- Rom 13
keit inn forcht vnnd zittern/vnd thund nicht nach Rom 12
des fleyschs klugheit/seinen lust zu büssen. Las-
sen sich auch das böß nicht vberwinden / sonnder
sie vberwinnden das böß mit gutem/ dann sie se-

hen stets auff den hertzogen des glaubens/ vnnd
Heb. 12 volender Jhesum/ vnnd betrachten / wie er nach
erduldunng des Creutz / mit verachtunng der
schand/ sich gesetzet hat/ zu der Rechten des stuls
Gottes/ Vnd bitten auch vmb gnad vnnd hülff/
das sie hie mit Christo mögen außleyden/ vnd am
Creutz verharren/ Auff das sie auch entlich mit
jm die ewigen Herrligkeit erlangen. Die verleihe
vns allen der barmhertzig Gott/ durch den selben
seinen lieben Son vnnsern Herren Jhesum Christum/ AMEN.

Volget der Text/ Von dem Leyden Christi.

Math. 26. Mar. 14. Luc. 22. Es war aber nahe das fest der Ostern
vnd Jhesus sprach zu seinen Jungern.
Jr wisset dz nach zweyen tagen Ostern
wirdt/ vnnd des Menschen Son wirdt
vberantwort werden/ das er Gecreutziget werde.

Das vnser Herr vnnd erlöser Jesus Christus/
eben auff das Osterfest/ ist getödt worden / vnns
damit zu erlösen von dem ewigen verderben / ist
ein anzeygung / Das die zeytliche erlösung der
Kinder Jsrael auß Egypten/ die ewigen erlösung
auß des Teuffels reych/ von Sünd tod vnd Helle
bedeutet hat. Vnd das Jhesus das recht Osterlamm Gottes ist/ welchs der welt sünd tregt.

Weiter

Weiter wirt vns dabey angezeygt/das der Juden Osterlamb/welches sy all Jar müßten Opfferen/noch die andere Gottes dienst so sy nach dẽ gesetz theten/nit gnugsam waren/sy vom Tod zu erretten. Dañ es ist nit müglich/durch Ochsen vñ Bocksblut/sünd abzulegen/Darum̃ hat Christus mit dem ewigen opffer seines leybs/in ewigkeyt volenndet die geheyligten/ das ist alle Glaubigen. Heb. 10

Zum dritten hat auch Christus/durch sein eygen volkom̃en opffer auffgehebt/das Osterlamb vnd alle eusserliche Gotsdienst des gesetz Mosi/vnd an jrer aller stat eingesetzt/vnsern eynigen vñ höchsten Gotsdienst/nemlich sein heiliges Abentmal. Darumb sollen wir Christen alle andere Ceremonien vnd breuch der Kirchen nit groß achten/als nottürfftig zum ewigen leben. Dann wer sich darauff wolt vertrösten/wirt mer dardurch gehindert/dañ gefürdert/wie Paulus sagt von denen/die sich beschneiden liessen als nötig zur Seligkeyt/das jhn Christus vergebens gestorben sey. Darumb müssen wir fürnemlich auff Christum sehen/wie er vns durch sein blut erlöset hat vnnd mit Got vertragen. Vnd müssen auch nach seinem Exempel vnsere eygne leychnam Got dargeben zu eynem Lebendigen Heyligen vnnd wolgefelligen Opffer. Dann die rechten Christen/Creutzigen jr fleysche/sampt seinen lüsten vnd begirden/Suchẽ auch aller Menschen Heyl/ wie jhr Herr Jhesus Christus. Gal. 5 Rom. 12 Gal. 6 Joh. 13

A v Vnd

Vnd die Hohen priester vnd Schrifft gelerten / vnd Eltesten des volcks / versamleten sich inn den palast des Obersten Priesters / der da hieß Cayphas / vnnd hielten Rath / wie sie Jhesum mit list griffen vnd tödten / Sie sprachen aber / Ja nicht auff das fest / das kein auflauff werd im Volck.

Es ist erschröcklich zuhören / das die hochgelerten priester / vnd heylige leut / die täglich mit Gottes schrifften vmbgangen / vnnd darumb Gottes ampt tragen / das sie die armen ellenden Sünder / sollen trösten / ermanen vnd leren / vnd sye also zu Christo weisen oder bringen. So gar blind vnnd verstockt werden / das sie allein auß neyd vnd boßheyt / sich vnderstanden Christum selb vmbzubringen. Nicht weniger ist erschröcklich / das auch die weltlich Oberkeit / wölche die armen vnd schuldigen solte schützen vnnd erretten / zugleych den vnschuldigen Jhesum on vrsach hilfft verdammen / So gar gilt kein ordnung Gottes mer / wenn die leut verblendt vnd schellig werden. Darumb soll sich nyemand auff Fürsten noch Herrn verlassen / Dann sie künden warlich nit helffen / wenn Gott
Psalm 146. sein hannd abzeucht. Noch vil weniger soll sich der mennsch vertrösten / seiner grossen weyßheyt / frombkeit noch ampts. Dieweyl wir sehen vnnd erfaren / das jhr vil / grosse tittel / namen vnnd ämpter haben / vnnd seind doch gar

kein

kein nutz darzu/Thun nichts wenigers/ dañ das so jr stand vñ ampt erfordert/ Sond' nur dz wider spil/ wie hie der text von geistlicher vnd weltlicher oberkeit meldet/ Das sie rathschlagen/ wie sye mit list den fromen Jhesum wöllen fangen vnd vmbbringen. Doch ist das jr beschluß/ erst nach dem osterfest solliches zuthun. Dañ sie forchten sich vor dem grossen volck / wölliches Jhesum für einen Heyligen Propheten hielte / es möcht ein auffrur werden / vnnd dorffen auch jetzt fürnemen wider Jesum nicht erfüllen/ wie sie auch zuuor offt gern than hetten/ Vnd haben doch eben auff das Osterfest wider jren eygen ratschalg/ den Herren vmbbracht/ wie es Got von ewigkeit beschlossen hett. Dann es ist kein weyßheyt noch rathschlag wider Got. Darum̃ müß allweg geschehen wz Got wil/ Pro. 21 Hest. 15
vnd nyemand kan seinem willen widerstreben.

Vnd do Jesus zu Bethania war / im hauß Simonis des Aussetzigen/ vnd saß zu tisch / Da kam ein Weib/ die hett ein glaß/ mit vngefelschtem kostlichem nardenwasser/ vñ sie zerbrach das glaß/ vñ goß es auff sein haupt. Das hauß aber ward vol vom geruch der salbẽ. Do das seine junger sahẽ/ wurdẽ sie vnwürß vñ sprachen. Was soll diser vnrath? Man künde dise salben mer dañ vmb dreyhundert pfenning verkaufft haben/ vnd dz

selb

selb den armen geben/ vnd murrten vber sy. Als Jesus mercket/sprach er zu jnen/ was bekümert jr das weyb? Lassets mit friden/Sy hat ein gut werck an mir gethon/jr habt allzeyt die armen bey euch/ vnd wenn jr wölt/so mügt jr jnen guts thun. Mich werdet jr aber nit alweg haben. Sy hat thon was sy kund/ist zuuor knmmen/ meinen leichnam zusalben zu der begrebnuß/warlich sag ich euch/wa diß Euangelion geprediget wirdt in aller welt/da wirt man auch dz sagen/zu jrer gedechtnuß/das sie yetzt thon hat.

1. Reg. 16. Auß diser salbunng lernen wir erstlich / Das Gott allein ansihet/ des menschen hertz vnnd gemüt/vnd vrtheylet nach dē selben alle seine werck. Darumb ist nicht alweg böß / was nit ein guten schein hat. Die außschüttung diser kostlichen salben/laßt sich ansehen/als sey es ein vnnötig schedlich werck/ wie es dann die Junger vrtheylen. Aber Jhesus vnser Herr vnnd Gott/heyßt es ein gut werck. Das sy hab seinen leyb gesalbet zu der begrebnuß. Darum̄ werd auch sollich gut werck in der welt geprediget werdē/zu jrer gedechtnuß. Dann sie hat jn auß Hertzlicher liebe/die sie zu jm trug/als zu einem Heyligen Mann vnd Propheten Gottes/gesalbet.

Darumb

Darumb soll niemanndt ein ding schelten das Hier17
an jhm selbs nicht böß ist / dieweyl niemandt des
menschen hertz erkeñen kan/dann Got allein. Ju=
das bewegt auch die andern Junger / das sy auß
vnuerstand auch murreten / vmb den grossen vn=
kosten vñ schaden wie ers für gab. Dann ein böß
mensch / kan auch ein gute sach arg machen. Da
aber die junger vom Herren bericht wurden/ wie
es ein gut werck an jm wäre/ waren sie zu friden.
Darumb meldet Johannes allein Judam/das er
soll gesagt haben. Man solte die salben vmb 300.
Pfenning verkaufft haben/ vnnd den armen ge=
ben/vnnd setzt hinzu / Er hab nit so fast nach den
armen gefragt/Sonder sey ein dieb gewesen/vnd
habe den Peutel tragen / vnnd darinn was geben
ward. Darumb günnet er dem Herrn dise gut=
thaten nicht/dieweil jm etwas abgieng. So ein
schädlich böß dinng ist es vmb den Geytz / Das
er niemanndts verschonet / auch der Nächsten
freund nicht / kan gar kein abgang oder scha=
den leiden / wie gering er ist. Es kan auch den
geytzigen niemandt erfüllen / wie Salomon Eccle. 5
sagt. Wer gelt liebt / wirt kein nutz daruon ha=
ben. Sonder in versuchung vnnd strick des Teu=
fels fallen/wie disem Judas gschehen ist. Dann 1 Thi. 6
der geytz ist ein wurtzel alles vbels. Darumb
soll sich ein yegklich mennsch an dem seinen ge=
nügen lassen / auch yederman wol günnen was
jhnen guts von Gott vnnd den menschen wider=
fert. Sol auch nyemand solcher gutthaten vn= 1Co. 12
wirdig achten / Dieweyl Gottes gericht ver=
borgen

borgen seind / der einem jheden gibt nach dem er will. Wir sollen auch fleissig mercken. Das der Herr spricht. Er werde nicht alle zeyt also sichtbarlich bey jn sein/das wir seiner eygnen person künden dienen oder guts thun. Darumb stellet er die
Mat 25 armen an sein statt/vnd spricht/ Was wir denselben in seinem namen/werden thun/das will er annemen/als hetten wirs jm selber gethon.

Da gieng hin einer auß den zwölffen mit namen Judas Jscharioth / zu den Hohen Priestern/ vñ sprach/Was wolt jr mir geben / vnd ich will jn euch verraten? Da sie das horten wurten sie fro/ vnd verhiessen jm dreyßig Silbering zu geben. Von dem an/suchet er gelegenheyt wie er jn füglich verriete.

Diser abgang Jude vnnd sein verreterey/ gibt vnns zuerkennen/ Das auch die/so gnad erlangt haben/vnd in die höchsten ämpter komen / leichtlich wider abfallen/vnd ewigklich verderben/ wie auch zuuor von den Hohen priestern gemeldet ist. Ein Apostel Christi sein/dz Euangelion predigen wunderzeichenthun/auch des Herren seckelmeister sein/den armen außzutheylen/ vnnd kauffen was man bedarff/ist warlich etwas groß/ noch hilffts alles nicht disen verräter. Dann sein hertz war mit Geitz verderbt/der hat jn auch dahin triben/
das

das er seinen meyster verrathen well / nimpt gelt darumb / vnd machet eynen pact mit den falschen Juden. Deßgleichen zuthun vnderstund sich auch der geitzig Prophet Balaam / wolt vmb schändtlichs gewins willen / Gottes volck verfluchen / vñ mit zauberey verderben. Da nun aber Gott wöret / thet er dem volck in andere weg schaden / auff dz er den lon erlanget / den jm der König Balack verhiesse. Nu. 24

Also wirt es auch zugeen inn Gottes kirchen / wie Petrus verkündiget hat. Werden falsche Leerer auffsteen / vnd den Herren verleugnen / der sie erkaufft hat / vnd wandlen nach dem fleisch / in der lust der vnsauberkeit / die die Herrschafften verachten / hoch von sich selbs halten ein zärtlich lebē füren. Werden augen haben voller eebruchs / vnd ein hertz durchtriben mit geitz. Durch wölche der weg der warheyt verlestert wird / Dann sie werdē einfüren verderbliche secten / vnd nachfolgen dem weg Balaam des sons Bosor / der da liebet den lon der vngerechtigkeyt. Darumb werden sie kinder sein der vermaledeyung / vnd vber sich bringen ein schnelle verdamnuß. Wie auch hernach vom Juda gemeldet wirdt / das er eines schändtlichen todts gestorben ist. 2. Pet. 2

Es kam aber der tag der süssen brot / an dem man das Osterlamb mußt opferen / vñ Jesus sandte Petrum vnd Johannem

hannem vnd sprach. Geet hin bereytet vns das Osterlamb/auf das wirs essen. Sie aber sprachen zu jm. Wa wilt du das wirs bereyten. Er sprach zu jhnen. Nempt war/wenn jr hinnein kompt in die Stat/so wirt euch ein mensch begegnen/der tregt ein Wasser krug / volget jm nach in das hauß des Herrn. Der meyster laßt dir sagen. Mein zeyt ist herbey kommen/ich wil bey dir Ostern halten/ mit meinen Jungern. Wa ist das Gasthauß/darinn ich das Osterlamb esse mit meinen Jungern. Vñ er wirt euch einen grossen gepflesterten Sal zeigen / daselbst bereytet es. Die Junger giengen hin in die Statt/vnnd fundens wie jhn Jhesus gsagt hett/ vnd bereyteten das Osterlamb.

Rom 13
1 Thes. 5
Das Jhesus mit sein en Junngern Ostern helt/ist vnns zum exempel gschehen/ Das die/ so starck im Glauben seinnd / durch die eussern breuch / die schwachen sollen anweisen / vnnder richten vnnd auff ziehen / biß sy auch volkomen werden / vnnd die warheit erkennen / Doch ist dise haltung der Ostern darumb so fleyssig durch
Matt. 5.
die Euangelisten beschriben worden. Das wir sollen

sollen wissen vnser Herr Jhesu sey darumb kommen/das gesetz Mosi nit auffzulösen/ Sonnder zu erfüllen vnnd zu vollenden/durch einen newen rechtgeschaffnen Gottes dienst/ Dauon bald hernach wirdt volgen.

Das aber die junnger alle ding finden wie jhn Jesus gesagt hett ist ein anzeygung seiner Götlichen weyßheyt / durch die er alle ding gewußt hat/ ee dann sy gschehen. So aber der Haußherr gantz willig ist/ Christum mit seinen jungern auf zunemen / vnnd alles dargibt /erkennen wir sein Götliche almechtigkeit/auch das alle menschen in seiner gewalt seind /vnd von jm regieret werden. Das die Junger dem Herren glauben/ hingehn/ vñ thon/ wie er jn befolhen hat /ist vns zur leer geschriben/ das wir auch sollen Gott glauben vnnd gehorsam sein. Sab.5.

Am abent aber kam Jhesus mit den zwölfen/satzt sich zu tisch/ vñ die zwölf Apostel mit jhm/ vnnd er sprach zu jhn. Mich hat Hertzlich verlanget diß Osterlamb mit euch zu essen / ee dann ich leide. Dann ich sag euch/das ich hinfür nicht mer dauon essen wird / biß das erfüllet wirt im reich Gottes. Vñ er nam den Kelch/dancket/ vnd sprach: Nemet den vnd teilet den vnder euch. Warlich sag ich euch / das ich forthin nit trincke

werd von dem gewechs des weinstocks/ biß auff den tag / da ichs new trincken wirt mit euch/ in meines Vatters reich.

Nach dem der Herr das Osterlam̄/wie das gesatz inhielt/mit seinē Jungern gessen hette/Setzt er sich zu tisch mit den Apostlen/ vnd entdeckt jhn sein hertzliche begird vnd grosse liebe/ das menschlich geschlecht zuerlösen / von dem schweren last des gesetz/ vnd von dem ewigen verderben / frewet sich von hertzen/das die zeyt kommen war/dz er ein end solt machen mit dem alten Testament/ vnd an sein statt das new Testament auffrichten durch sein eygen blut/ damit er vns mit Got versünet hat / das er der Sünden nit mer gedencken will.

Das aber Lucas zwen Kelch meldet / nemlich disen mit dem gewechs des weinstocks / welchen er sie heißt vnnder sich theilen /vnnd bald darnach sagt er auch von dem kelch des newen Testaments Gibt er vns zuuerstehn. Das Christus nach dem er das Osterlamb /vnnd die malzeit nach dem gesatz volendet hett/ auch das Valete oder wie man sonst sagt/ Sanct Johañes trunck mit jnen thon hat/ Vnd beschleusset also den alten brauch Mosi/ gantz freundlich mit seinen lieben Jungern / ehe er den newen Gottesdienst anricht. Das er aber spricht / Er werde fürhin nit mer also mit jn essen vnnd trinncken/ biß Gottes reich kom̄e/so wöll er dann auff ein newe weiß mit jn essen vnd trinckē/ Luce 22

 sollen.

sollen wir wissen / das er nach seiner vrstend/da Gottes reich ist angangen/ nit auß notturfft mit seinen jungern geessen vñ truncken hat/sonder allein die warheit seiner Vrstend zubeweisen/vñ die gemeinschaft/so er mit vns/vñ wir mit jm habē/ auch haben werden in ewigkeyt. Darumb essen wir warlich sein fleysch/vnd trincken sein blut/ dz wir in jm bleiben vnd er in vns/Also ist sollich essen vnnd trincken nach der Vrstend Christo ein geystliche speyß vnd narung geweßt. Gleich wie vns sein Heyligs Abentmal bereit wirt vnd gebē zur auffarung der frölichen Vrstend in das ewig leben/vnd nit in diß zeitlich leben/Dauon weyter volgt im text.

Do sie aber assen/nam Jesus dz brot/ dancket/brachs/vnd gab es seinen Jungern/vnd sprach. Nemet hin vnd esset. Das ist mein Leyb / der für euch geben wirdt. Das thut zu meiner gedechtnuß.

Deßgleichen nach dem Abendtmal/ nam er auch den Kelch/ dancket / vnnd gab den seinen Jungern/ vnnd sprach/ Trincket alle darauß/ diser Kelch ist ein new Testament inn meinem Blut/wölches für euch vnd für vil vergossen wirt zu vergebung der Sünden. Als offt jrs trincket/ So gedencket mein darbey.

Das

Das ist der new Gottsdienst / wölchen der Herr Christus erst am end seines lebens hat angericht/ vnd vns Christen zuhalten geboten. Dann es kam die zeyt / das alle propheceyen an jm ergeen/ vnd erfüllet solten werden. Vnnd das er das rechte brandopffer am Creutz solt thun/ für alle mennschen / welchs opffers sein Heyligs Abentmal/ ein ståte gedechtnuß ist / biß an das end der welt. Darum̃ hat ers auch gspart biß an das end der welt. Darum̃ hat ers auch gspart biß an das end seines lebens / dieweil er kom̃en war das Gesetz zuhalten vnd zu erfüllen. Vnnd nent solchen Gottsdienst ein new Testament/ das ist/ ein newen bund/ Nicht das es ein anders sey/ das vorige zuuernichten / Sonder vol kommen zumachen/ richt ein ander Priesterthumb an/ nicht nach der weiß Aarons/ sonder nach der ordnung Melchizedech. Auch ein andere reingung/ nicht durch das Blut der thier/ sonder durch sein eygen blut. Darumb heißt er vns auch seines tods darbey gedencken / welchs das aller trostlichest vnd nützest ist in des Herrn malzeit. Dann wer des Todts Christi gedenckt / der wirdt auch seiner vrstendt vnnd der ewigen Herrligkeit nit vergessen/ darzu er nach seinem leiden vnnd sterben kommen ist. Mat. 5 Psal 110 Heb. 7. Heb. 9.

Dieweil aber sein leyb für vnns geben ist vnd sein blut zuuergebung vnnser Sünden vergossen/ So haben wir durch inn auch das leben empfangen/ vnd seind mit jm erstanden/ wie Paulus schreibt/ Da wir tod waren in Sünden/ hat vns Got/ der da reich ist von barmhertzigkeit/ in Christo lebēdig Col. 2.

 gemacht/

gemacht/vnd sampt jm aufferweckt/ vnnd in das
Colos. 3 Hymlisch wesen gesetzt. Doch ist sollich vnnser
leben mit Christo inn Gott verborgen. Wenn
aber Christus vnnser leben sich wirdt offenbaren /
So werden auch wir offenbar werden mit jm inn
der herrligkeit. Darumb empfahen wir die speyß
des lebens / vnnd werden des fleyschs vnd bluts
Christi an seinem Abentmal warlich theilhafftig /
vnd dardurch jm eingeleybet/ vnd also geauffert
oder zenöret in das ewig leben. Solches erkeñen/
vnnd im glauben vben/ ist vnser höchste volkom=
menheit in disem leben. Darumb ist diser Gottes
dienst ein stete anrichtung vnnd vbung vnnsers
gantzen lebens/ in allen tugenden. Dann da dan=
cken wir Gott vmb alle gutthaten/ Bitten für je=
derman/vnnd vmb alle noturfft der Christen Ge=
mein. Da werden die Gerechten im glauben zu=
bleiben ermant/ Die sünder gestrafft vnd zur buß
1 Cor 13 gereitzt/ Die betrübten getröst/ vnd wirt auch den
armen geholffen. Dieweyl yederman des andern
heil suchet vnd keiner den andern verachtet. Dann
die lieb so hie geauffert wirt / ist langmütig vnnd
freuntlich/vnnd sucht nit das jr. Darumb sollen
sich die zum Nachtmal geen/der gmeinschaft fleis
Rom 12 sen/ das sie fridlich vnd einig seyen/ so vil an jhnen
ist/ mit yederman / dieweil es ein malzeyt ist des
frids. Es wirdt auch die gemeinschafft so wir
hie haben mit Gott durch Christum/vns nit helf=
fen/ wenn wir vneins/ eigenützig/ neydig/ oder in
andere weg zertrent sein. Darum̃ haben die alten
recht gesagt / Das weder Judas noch Simon/
auch

auch kein offentlicher Sünder soll am nachtmal si
tzen/ So sie kein theil haben am reych Gottes/ da 1 Cor. 5 vnd 6.
hin wir durch die malzeit gefertiget werden.
Weiter ist zuwissen / das Christus den Kelch sey=
nes Bluts heißt das new Testament / das ist ein
newe volkomme versicherung. Dann Fœdus oder
Testamentum, heyßt ein bündtnuß / einigunng
oder versicherung/ so zwen oder mer mit einander
machen. Wie Got ein Bund machet mit Noah/
Abraham Jacob/ vnnd im gesatz mit dem gantzen
volck Israel/ wölcher Bund bestetiget ward durch
das blut / damit der Priester das volck bespren=
get / welches auch genant ward / das blut des Exo. 24
Bunds oder der versicherung. Also hat vnns
auch Christus durch sein blut versichert / das wir
an jm die erlösung haben/ nemlich vergebung der Ephes 1
Sünden/ vnd durch jn komen seind zum erbtheyl
seines ewigen reichs Võ der versicherung hat der
Prophet Hyeremias geweissaget. Es kompt die
zeyt/ spricht der Herr/ das ich wird mit dem hauß Hier. 30
Israel einen Bund machen/ nit wie der Bund ge=
wesen ist/ den ich mit jren Vättern machete/ do ich
sie auß Egypten land füret / welchen Bund sie nit
gehalten haben. Sonder das soll der Bund sein/
Ich will mein gesetz inn jhr hertz geben/ vnnd inn
jhren sinn schreiben. Vnnd sie sollen mein Volck
sein / so will ich jhr Gott sein / vnnd sollen mich
alle kennen / Dann ich will jhnen jhre missethat
vergeben/ vnd jhrer Sünden nimmermer geden=
cken. Wie nun die alten jhre opffer vnnd Gots=

dienst: als sie Gott durch Mosen geleret hett für vnd für thun mußten/damit sie danckbar vnnd in Gottes gemeinschafft beliben/ auff hoffnung des lebens/ das jnen versprochen war. Also müssen vñ sollen auch wir Christen / die wir durch Christum das leben schon empfangen haben / disen newen Gottsdienst mit höchstem fleyß halten/vnnd des gnadenbunds / den Gott durch das Blut Christi mit vns gemacht vnnd bestätiget hat/nit vergessen/ Sonder mit schuldiger danckbarkeyt vnd vnsers lebens Heiligkeit/ stäts gedencken. Auff das wir durch die narung des ewigen lebens / wider den tod vnd all vnglück versichert werden. Dann wenn die forcht des todts ist auffgehaben / So bleibt der mensch eben vnd vnuerzagt in allem vnglück. Darumb haben die Christen inn der ersten Kirchen/täglich Communiciert/vnd disen Gotsdienst geleystet/Da seind auch kün vnuerzagte feyne menschen gewesen/vnnd auch vil martrer worden. Aber yetze kompt mannicher im jar kaum ein mal hinzu/vnd jr vil die das Sacrament täglich oder alle wuchen ein mal empfangen werden gar nichts gebessert/ So gar ist der recht verstand vñ gebrauch/dises Gotsdiensts durch andere vnnötige von menschen erdichte Gotsdiensten verfinstert vnd verfalen. Auch durch falsche außlegung der wort des Abentmals / etlichen ein grewel worden.

Es ist auch wol zumercken / das Christus zu seinen Jungern (welche dann zumal an statt der gantzen Christlichen Gemein seind gesessen) also

saget da er in den Kelch seines blůts gabe. Trin-
cket darauß. Dann er war in der selben nacht al- Joh. 20
lein Priester/mit Predigen vnd Sacrament rey- Mat 28
chen. Aber nach seiner vrstend/ bliese er sein Jun- Mar 16
ger an/ gab jnen den Heyligen Geyst vnd sprach/
Wie mich mein Vatter gesendet hat/also sende ich
euch/ Vnd hieß sie predigen das Euangelion/ tauf
fen/ vnd den glaubigen jr Sünd vergeben. Nach
disem befelch seind die lieben Apostel erst inn jhr
Priesterlich ampt getretten / als sie durch den
Heyligen Geist geleret vnd gesterckt vnd gesalbet Gal. 3.
wurden. Auch schreybt Paulus/das in gemeiner vnd 6.
Kirchen Gottes / weder Herr noch knecht/weder
man noch fraw sey/ vnd gelte weder vorhaut noch
beschneydung etwas / Sonnder allein die newe
Creatur / Die durchs wasser vnd den heyligen
Geist auß Gott geboren ist. Darumb gehört Joha. 3
diser newe Gottesdienst/ vnd dise malzeit mit bey
der gestalt an alle getaufften / die nit verharmet
seind. Vnnd ist ein grewlicher yrthumb / auch ein
gewaltiger freuel / Das man etlich hunndert jar
her/den Leyen des Herren Blut abgebrochen vñ
versagt hat/wider Gottes wort vnd des Herren
einsetzung. Dañ es ist kundtbar vnd wol wissent/
das vil hunndert jar nach der hymelfart Christi/
auch die Leyen auß des Herren Kelch getruncken
haben. Der barmhertzig Gott/ wölle seine Chri-
sten / bey der warheit vnnd Christlicher Freyheyt/
gnedigklich erhalten/Amen.

Als aber Jesus wußte/ das jm der va
ter hett alles inn seine hend geben/ vnnd
das er von Gott kommen war/ vnnd zu
Got gienge/ stunnd er auff vom Abent-
mal/ legt von sich seine kleider/ vñ nam
ein Schurtz/ vnd vmbgürtet sich. Dar-
nach goß er wasser in ein Beckin/ vnnd
fieng an den Jungern die füß zu waschẽ
vnd trücknet sie mit dem schurtz/ damit
er vm̃gürtet war. Vnd kam zu Simon
Petron/ vnd der selb sprach zu jm. Herr
soltestu mir die füß waschen? Jesus ant
wort vnd sprach zu jm. Was ich thu/ dz
weist du jetzt nit/ du wirsts aber hernach
erfaren. Da sprach Petrus zu jm. Nim-
mermer solt du mir die füß waschen. Je
sus antwort jm. Wird ich dich nit wa-
schen/ so hast kein theil bey mir. Spricht
zu jm Simon Petrus. Herr/ nit allein
die füß / sonder auch die hend vnnd das
haupt. Spricht zu jm Jhesus. Wer ge-
waschen ist/ der darf nichts/ dañ die füß
waschen lassen/ sonder er ist gantz reyn/
vnd jr seit rein/ aber nit alle. Dann er

wußt

wußt seinen verretter wol / darumb
sprach er/jr seyt nit alle rein. Da er nun
jre füß gewaschen hett/vñ seine kleyder
genommen/satzt er sich wider nider/ vñ
sprach zu jnen/ Wisset jhr was ich euch
thon hab? Jr heisset mich Meyster vnd
Herr / vnnd saget recht daran/dann ich
bins auch. So nun ich ewer Meyster vñ
Herr/euch die füß gewaschen hab/sollet
jr auch/euch vndereinander die füß wa-
schen. Ein beyspil hab ich euch geben/
das jr thut wie ich euch thon hab. War-
lich sag ich euch / d knecht ist nit grösser
dann sein Herr / noch der legat grösser/
dann der jhn gesandt hat. So jhr solchs
wisset/selig seydt jr wenn jrs thut. Nit
sag ich euch von allen / ich weyß welche
ich erwölet hab/Sonder das die schrift
erfült werde. Der mein brot isset/ d trit
mich mit füssen/jetz sag ichs euch/ee dañ
es geschicht/auf das wenn es geschehen
ist/das jr glaubt/das ichs bin.

Das sich der aller Heyligest / der von Gott ist
außgangen/vnnd wider zu Gott gehet/dem auch
Gott der Vatter alles inn seine hend hat geben /
vnser

vnser aller Herr vnd Meyster/also demůtiget/vñ sich neyget zu den füssen seiner Junger/ die jn verraten/verleugnen / vnnd gar verlassen wurden/ Soll vns nit ein gering sonder ein ernstlich vnnd groß Exempel sein / der ware liebe vnd demůtigkeit. Das wir allen hochmut vnnd stoltz hie lernen legen/vns nidertrucken/vnd bereit sein/allen menschen zu dienen. Ja es soll sich keiner wie hoch er ist/seines stands vberheben / Auch soll jm nyemandt zu arm/zu Sündig / noch zu gering seyn/ dem er nicht vmb Gottes willen/ nach allem vermügen dienen wolt. Dieweyl er hie sihet Gottes Son selbs/sich neygen zu den füssen seiner armen Junger/Dann zun füssen sein in der schrifft heißt vnderthenig/vnd der andern knecht sein. Darum̃ hat Christus gesagt/ Er sey kommen das er dienē wöll/vnd hat es auch mit der that bewisen. Vnd spricht zu seinen Jungern/Sie seyen Selig/wenn sie solliches wissen/vnnd auch thun. Dann vnser heyliger glaub / ist nicht allein ein wissen/sunder vil mer ein thun. Darumb gebeut vns Christus/ das wir einander sollen lieben/ wie er vns hat geliebt / Nicht mit worten sonder in der warheit vñ mit der that. Hie sollen fürnemlich die hohen Geyster (wölchen er grosse gnad widerfarn ist) ein leer nemen/das sie nit stoltzen / noch die andern so jhn vngleich seind verachten. Dieweyl auch der Herr seinen verretter nicht außschleußt/biß er gar verstockt wirdt / vnnd sich kein gutthat bewegen laßt. Dann wer sich erhöcht/ wirt genidriget/

Rom 12 · Mat 20 · Rom. 2 · Jacob 1 · Joh. 15 · 1 Jo. 3 · Rom 12

Aber

Luc. 14 Aber demut gehet vor der eer her. Darumb hat
Pro. 15
Phili. 2 sich Christus unser Herr gedemütiget / vnnd die
gestalt eines knachts an sich genomen / ist gehorsam worden Gott seinē Vater biß an das Creutz / vnd ist also erhöcht worden zu der gerechten Gottes / ein gewaltiger Herr vber alles. So dann der knecht nit grösser ist/ dañ sein Herren / sollen wir vns auch hie demütigen / mit Christo das Creutz tragen/ vnd den leuten alles guts thun wie er gethon hat/ Auf das wir auch zu letst mit jm erhöcht werden.

Das sich aber Petrus widert / will jhm sein füß nicht waschen lassen / ist auß vnuerstendiger demut geschehen / wie der Herr selb sagt/ er wisse nit was er thu / werd es aber darnach erfaren / Es ist auch ein anzeygung / das es zuuor nye geschehen sey/ darum̄ ists dem lieben Petro seltzam/ vnd dunckt jn vnbillich sein/ das jm der Herr solt seine füß waschen. Do aber Christus sprach/ wo er jhn nicht wurde waschen/ so solt er kein theil bey jm haben/ ließ er es geschehen/ wolt jm auch seine hend vnnd das Haupt waschen lassen / ee er von Christo sich scheiden solt. Bey diser füßwaschung wirt auch heimlich anzeygt / die abwaschung vnser sünden / durch den tod Jhesu Christi/ on wel-
Heb. 11
Apoc. 3 ches verdienst kein vergebung der Sünden ist.
Dann er hat vnns gewaschen von vnsern sünden durch sein blut / Darumb darff sich der mensch nichts guts bey Got versehen/ der Christum vnd sein wort verachtet/ jhm nit wil glauben noch volgen/ wölcher vns von Gott gemacht ist/ zur weiß-
heit

heit/zur gerechtigkeit/zur heyligung/vnd zur er-
lösung. 1 Cor 1

Das aber Christus spricht/das die / so gewa-
schen/ oder in seinem blut gereyniget seind/sollen
jre füß waschen lassen/ist vns zur leer geredt/ Dz
wir vnser lebenlang/der reinigung sollen pflegen.
Dann bey den füssen werden die bösen begirden/
vnd die vbrigen Sünden verstanden / so nach der
Tauff in vnserm fleysch bleiben/der wir nit gar le
dig werden/biß in den tod. Derhalben wir teglich
müssen also zu Gott rüffen. Herr vergib vnns 1 Joh 1
vnsere schuld/ Für vns nit in versuchung. Dann
wa wir sagten/ Das wir kein sünd hetten/So ver Joh. 15
fürten wir vnns selber / vnnd wer kein warheyt
in vnns. Darumb sagt Christus von seinen ge-
laubigen also. Ein yegklichen Reben an mir/ der
da frucht bringt wirt mein Vatter reynigen/das
er mer frucht bringe. Wie aber der Reben kein
frucht kan bringen/ er bleibe dann am Weynstock
Also müssen wir auch an Christo bleiben/vnd vns
nicht trennen von gemeiner Christlichen Kirchen
darinnen die glaubigen täglich gereiniget vnd ge
bessert werden/durch Gottes wort / durchs ge-
bett vnnd des Herren Abentmal / auch durch die
werck der liebe :c.

Das der Herr zun Jungern sagt/jhr seyt aber
nicht alle reyn/noch selig. Dann ich weyß wölche
ich erwölet hab / damit stupfft er seinen verreter/
vnd reytzet jhn zur buß/ zeucht auch die Schrifft
an von jm. Aber es geht jm nit zu hertzen / Da-
rumb volget weiter ein Text.

Da Jesus

Da Jesus solchs gesagt het/ er schüt-
tert er sich im Geist/ zeugete vnd sprach
Warlich sage ich euch / einer vnder euch
wirdt mich verratē. Da hubē sie an/ ein-
ander anzusehen/ vñ sagten zu jm/ einer
nach dem andern. Herr bin ichs. Er ant-
wort vnd sprach zu jnen. Einer auß den
Zwölffen / der mit mir inn die schüssel
tunckt. Zwar des menschē son geet hin/
wie beschlossen ist / vnd wie von jm ge-
schriben steet. Doch wee dē selben men-
schen / durch wölchen er verraten wird.
Es were besser / das derselb mensch nye
geboren wer. Da antwort Judas der jn
Jo. 13. verriet vñ sprach. Meister bin ichs? Er
sprach zu jm. Du hasts gesagt. Es war
aber einer vnnder seinen Jungern/ der
zu tisch saß auff der schoß Jesu/ wölchē
Jhesus lieb hett/ Dem wincket Simon
Petrus/ das er forschen solt/ wer es we-
re/ von dem er saget / derselbig lag auff
der Brust Jesu/ vnd sprach zu jm. Herr
wer ists? Jesus antwort/ Der ists / dem
ich den bissen ein dunck vnd gibe. Vñ er
tuncket den bissen ein/ vnd gab jn Jude
Simonis

Simonis Jscharioth / nach dem bissen fur der Teufel in jn. Da sprach Jesus zu jm. Was du thust / das thu bald. Dasselbig aber wußte niemandt vber Tisch / warzu ers jm saget. Etlich meinten dieweyl Judas den beutel hett / Jhesus spreche zu jm / kauff vns was not ist auf das Fest / oder das er den armen etwas gebe. Da er den Bissen genommen hett / gieng er so bald hinnauß vnnd es war nacht.

Das sich vnser Heyland Christus warer Gott vnd mensch / im Geyst erschüttert vnd bekümert / ist ein anzeigung seines hertzlichen mitleidens / vber die verstockung seines verreters. Dann Gott will nicht des Sünders todt / zwingt auch nyemandt zu seinem verderben. Darumb hat sich der Herr so freundtlich gegen jm erzeygt wie zu den andern / Vnd jn vber das so trewlich ermant vnd gewarnet / Noch bleybt er verstockt inn seinem bösen fürnemen. Vnnd wie er zuuor vnerfordet zu den Hohen Priestern / war gangen / vnnd ein pact mit jnen gemachet / vmb ein gering gelt den Herren zuuerraten / Also sucht er auch gelegenheyt / vnd eylet zur sach / nach dem jm solchs Jesus zuthun erlaubet / Vnnd geht bey der nacht / auß der heyligen versamlung zu den Gotlosen / bey denen

er auch verdirbt. Darauß lernen wir/was des bösen geists art sey / wöllicher disen Judam gar besessen hett/vnd regieret wie er nun wolt/verblendet jhn so gar / das er nit achtet/ was sein trewer meyster mit jm redt vnd thut. Dardurch er sich auch vnwirdig machet/ der verwaltung Gottes/ vnd wirdt dem bösen geyst vbergeben. Also wirt es auch gehen allen vnndanckbaren menschen/die Gottes gnad an jhn nicht erkennen/ oder gering achten/ist alles zuwenig was er jn thut/ Auch allen blutgirigen / die vmb ein kleinen schaden/ so jhnen geschicht/die leut verfluchen / beschedigen/ vnd in Todt geben/ oder auß neyd jhnen vil leyds thund.

Dise alle seind auch Judas genossen/vnnd des Teuffels mancipia/das ist/seine eygne knecht die er reit vnnd treybt/wie er nun will. Weyter ist zu wissen/das sie nit all schellig werden/die der Teuffel leyblich besitzt. Dann diser Judas handelt für vñ für wie ein wolbesinner vernünfftiger mensch biß ans end / Bekendt sein Sünd auch/gibt das vnrecht gut wider. Noch rite jn für vnd für der böse Geist/biß er zu letst den ellenden menschen in verzweyflunng vnnd inn das Ewig verderben bracht.

Darumb hüte sich yederman vor des Teuffels anregen / vnd lasse sich nicht leichtlich bewegen zu zu vngedult/wölche ein anfanng ist alles verderbens/wie wir in den Kindern Jsrael gesehen haben/Auch hie an disem Judas / da er murrete vm̃ die vergiessung der köstlichen salben.

Das

Das Christus seinen verreter so klerlich anzeigt/gibt er vnns zu erkennen / Das er all ding eygentlich gewüßt hab / wie es mit jhm ergehen wurde. Vnd das er jn also bey jhm vber tisch so lanng geduldet hat / vnnd kein bitter wort mit jhm redt / ist warlich ein vnnmenschlich schwer ding. Das der Herr für vnnd für sein herrlich senfft gemůt behelt / biß inn den todt / gegen all seinen feinnden. Vnnd ist vns zum exempel geschriben. Das wir auch demut vnnd senfftmut sollen leeren / vnnd vnnserem heyland volgen. Dann durch Gottes Geyst vnnd Krafft / ist vns auch ein gleicher sig vnnd vberwinndunng versprochen / So wir inn der gedult vnser leben fassen/ vnnd biß ans ennd auff Gottes hülff verharren.

Das aber der Herr sagt/Es sey also bey Got beschlossen/vnnd von jhm geschriben. Ist nicht also zuuerstehen/Als sey Gott ein vrsach geweßt seines verderbens / Sonnder dieweyl Gott nichts verborgen ist / vnnd weyßt wie sich alle Gottlosen halten werden / nemlich / allen seynen ratschlag verachten / vnnd sein gnad mißbrauchen / So weißt er auch jhr vnbußfertig Hertz vnnd endtlich verderben / Das heyßt hie bey jhm beschlossen sein. Doch mag man auch dises beschliessen auff den Todt Christi deutten / wölchen Gott von ewigkeyt / zum Heyl der menschen verordnet hat. Darumb wirdt Christus das Lamb genennt / von anfanng der welt erwürget.

Luce 22
Mat 10

Apo. 13 Do aber Judas hinauß war gangen/
sprach Jesus. Nu ist des menschen son
Joh. 13 verkleret/ vnd Gott verklert in jm/ Ist
Gott verklert in jm/ so wirdt jhn Gott
auch verkleren in jm selbs/ vnd wirdt jn
bald verkläfren. Lieben kindlen/ ich bin
noch ein kleine weyl bey euch/ jr werdet
mich suchen/ vnd wie ich zu den Judē sa
get/ wa ich hin gee/ da künd jr nicht hin
kommen/ vnd euch sag ich nu/ Ein new
gebot gib ich euch. Das jr euch vnnder-
einannder liebet / wie ich euch geliebet
hab. Da wirt yederman erkennen/ das jr
meine Junger seyt/ so jr lieb vnderein-
ander habt. Spricht Simon Petrus zu
jm. Herr wo gehestu hin: Jesus antwort
jm. Da ich hin gehe/ kanstu mir dißmals
nicht folgen/ aber du wirst mir hernach-
mals folgen. Petrus spricht zu jm. Herr
warum̃ kan ich dir diß mals nit folgen/
Jch will mein leben bey dir lassen: Jhe-
sus antwort jhm/ Soltest du dein leben
bey mir lassen? Warlich sag ich dir/ der
Han wirt nicht kreen/ biß du mich drey-
Luc. 22. mal habst verleugnet. Weiter sprach
der

der Herr zu Simon Petro/ Sihe der Satanas hat ewer begert/ das er euch möchte beutlen wie den weytzē. Jch hab aber für dich gebeten/ das dein glaub nit auff hör. Vnnd wenn du dich dermal eines bekerest/ so stercke deine brůder. Er aber sprach zu jm. Herr/ ich bin bereyt mit dir in Kercker vnd in Tod zu geen. Er aber sprach zu jm. Petre ich sage dir/ der han wirt heut nit kreen/ biß du dreymal verleugnet hast/ das du mich nit kēnest.

Droben hat der Euangelist gesagt. Es sey nacht gewesen/ da Judas (wellichen der böse geist gar verblendet hett) von Christo dem ewigen liecht/ vnnd von seinen außerwölten erleuchten Jungern ist außgangen. Darbey bedeut ist worden. Das auch am end der welt alle vnglaubige verdampte menschen/ verstossen werden in die ewigen finsternuß/ vnnd mit dem Teuffel inn das hellisch fewr verurtheilet. Aber die glaubigen vnd außerwölten in Gottes reich versetzt/ welchs sein ewige herligkeit erleuchtet. Von diser herrligkeit sagt hie Christus vnd spricht. Nun ist des menschen Son verkleret/ vnnd Got ist in jm verkleret/ Dann da zumal waren allein bey Christo versamlet/ die Seligen aller liebsten kinnder Gottes/ die durch den todt Christi zu ewiger klarheit solten gebracht werden/ Dann durchs ley-

Mat 25

Apo. 21

den ist Christus erhöhet worden. Darumb ist
eben solch sein herrligkeyt angannngen / Da Ju=
das außgieng die Rot zu versamlen vnnd jhn zu
fahen/ Dieweyl er auch in seinem leyden verkleret
vnd Gottes Son erkandt ist worden. Vnnd so
bald nach seinem Todt zu ewiger Herrligkeyt er=
standen / Darumb spricht er hie Gott werd in bald
verkleren/ das ist wider vom Todt erwecken.

Hierauß lernen wir / das die/ so die ewigen herr=
ligkeyt erlanngen wöllen / müssen auch inn jhrem
leben/ vnnd zu letst mit eim willigen sterben Gott
preysen vnd gehorsam leysten/ wie wirs in Christo
gesehen haben / Der / nach dem er seinen befelch
hett außgericht/ ganntz willig dahin stirbt / wie er
hie zu den Jungern sagt. Lieben kindlin / ich bin
noch ein kleine weyl bey euch / Dann mein zeit ist
kommen / das ich für der mennschen Sünd am
Creutz sol geopffert werden / jhr werdet mich su=
chen/ gern wöllen bey mir sein. Aber wa ich hin=
gee/ kündt jhr yetzunnd nicht kommen/ Seyt noch
vngeschickt mit mir zu sterben / müßt es vor an
mir lernen/ Darumb mercket auff das new gebot
Rom. 5 das ich euch gib vor meinem abscheyd / nemlich/
das jhr einannder solt lieben / wie ich euch geliebt
hab/ Christus ist für vnns gestorben / da wir noch
feind waren/ vnd hat in seinem leben vnd sterben
aller menschen heyl gesucht. Also müssen auch wir
allen menschen zudienen bereit sein / vnnd yeder=
man guts thun / freunden / vnnd feinden. Dar=
Mat. 5 bey wirdt man erkennen / das wir rechte Christen
seyen/ So wir fridlich vnd freundtlich bey einan=
der leben/

der leben/mit guts thun vnd hertzlichem leyden / Sonst seind wir niemandt nichts schuldig / wie Paulus sagt/dann das wir einander lieben. Dañ Rom 13
wer den andern liebt / der hat das gantz gesatz er Rom 13
filt. Also begreifft Christus inn disem eynigen gebot der liebe/alle gebot Gottes. Vnnd heißts ein new gebot/wiewol es von anfang geben ist/ Die= 1 Joh. 2
weil es allein durch den Heyligen Geyst/ der vns darzu vernewert vnnd ganntz willig macht/erfillet wirt / wölchen geyst vnns Christus durch seyn tod verdient/vnd auß gnaden geben hat. Solche leer Christi gieng den Junngern nicht fast ein/ Dann sie waren betrübt/das er von jn wolt geen/ Rom. 5
vnd verliessen jn vngern/welten nur mit jhm inn Titum 3
todt gen. Ob wol Christus saget/ Wo ich hingee/ da kündt jr nicht hin kommen. Vnd sonderlich zu Petro/Du kanst mir dißmal nicht folgen/wölchē worten sie billich solten glaubt haben. Dieweyl sie aber jr schwachheit noch nicht erkandt hetten/ vnnd vermeinten ja mit jm zu sterben/ Wie Petrus sprach/Er wolt sein leben bey jm lassen/ müssten sie sollich jr schwachheit in der anfechtung erst lernen. Dann wer nichts erfaren hat/ was weißt er?

Weiter lernet vnns hie Christus / das der Sa= Eccl. 34
tan am aller meysten begert zu beutlen / das ist / durch anfechtunng von Gott abwennden / die heylig vnnd ganntz fleyßig seind auff Gottes weg. Darumb solchen mennschen vonn nöten Ephe. 6
ist / das sie sich gar eben fürsehen vnnd mit jhm

zu streyten stets gerüst seyen. Hat er disen lieben Apostel/der mit Christo wolt in Kercker vnd todt geen/so matt vnd verzagt gemacht/ Das er seynes Herren drey mal verleugnet / schwert vnnd flucht er hab jn nye erkandt / wer wolt nicht sorgfeltig sein / vnd stets zu Gott rüffen. O Vatter für vns nicht in versuchung/vnnd sich auff Christum seinen trewen fürbitter verlassen / der hie zu Petro sagt. Ich hab für dich gebetten/das dein glaub nit auffhöre oder verfalle. Dann es schreibt Johannes/Das Christus nit allein für seine Apo-
Joh. 17 steln hat gebeten/Sonder auch für die/so durch jr wort an jn glauben wurden/ Welchs eynes yeden Christen höchster trost soll sein. Solch gebett vnd trost des Herrn/hat vnsere ersten martrer/so kün vñ vnuerzagt gemacht/das sie kein durchechtung noch pein forchten. Sonder giengen mit frewden zum tod. Darumb mußten auch alle die/ an jhnen zu schanden werden / die jhn leyds theten. Ein Christen man soll nicht sein schwachheyt ansehen/ noch die menge seiner feind / Sonder gedencken wie starck vnd gewaltig sein Gott ist/vnd sich seiner hülff vertrösten/auch mit gedult erwarten.

Es erhub sich auch ein zanck / vnder den Jungern/welcher auß jnen solt der gröst sein. Aber Jesus sprach zu jnen. Die weltliche Künig herrschen/vnd die gewaltigen heißt man gnedig Herren.

Jr

Jr aber nit alſo. Sonder der gröſt vn-
der euch/ſol ſein wie der jüngſt/ vnd der
fürneweſt wie der diener. Dann wölcher
iſt der gröſt der zu tiſch ſitzt/ oder der da
fürtregt vñ dienet? Jſts nit der zu tiſch
ſitzt? Jch aber bin mitten vnnder euch
wie ein dienender. Jr aber ſeits/die jhr
verharret habt bey mir inn meinen an-
fechtungen. Vnd ich will euch das reich
bereyten / wie mirs mein Vatter berey-
tet hat / Das jr eſſen vnd trincken ſolt/
vber meinem Tiſch / in meinem Reych/
vnnd auff ſtülen ſitzen/ vnnd richten die
zwölff geſchlecht von Jſrael.

Etlich ſchreyben diſer zanck vmb die Oberkeyt
ſey auß ſtoltz vnnd vppigkeit geſchehen. Dann
Adams kinder wolten allweg lieber Herren dann
knecht ſein. Wie auch Marcus von den zwen Marc10
Apoſtlen. Jacobo vnnd Johanne/ſchreybt/das
einer Chriſto wolt zur rechten / der ander zur lin-
cken ſitzen in ſeinem reich/wölchs die andern zehē
verdroß. Aber Jheſus ſtellet ſie all zu friden da-
ſelbſt. Darumb ſagen die andern außleger des
heyligen Euangelij / das diſer letſte ſtreyt/ſey gut
ter meynung geſchehen. Dieweil der Herr

 wolte

wolte von jnen geen/haben sie begert/das er jne
einen andern Oberherren an sein statt wölle setzē
1 Col 14 Dann es muß ein ordnung sein/auch inn Gottes
Ephe. 4 Kirchen/wa die nicht ist / wirdt eytel wüst ding,
Mat 18 kein wesen on ordnung kan lang bestehn. Es ver-
würfft auch der Herr die Oberkeyt nicht auß sey-
ner gemein. Sonder leeret allein wie sie sein soll,
nemlich klug vnd trew vnnd auch demütig. Da-
rumb spricht auch Petrus/das die Bischoff vnnd
1. Pet. 5 Priester nit sollen mit gewalt herrschen/ Sonder
in allen dingen ein ebenbild der herd sein/das ist,
der Vnderthanen. Mit gewalt herrschen heyßt
Tyranney treyben/die vnderthanen mit vil gebo-
ten beschweren/auch sie schinden vnd schaben/ vñ
kein mitleyden mit jhn haben. Darumb soll die
Christlich Oberkeit / Geystlichs vnnd Weltliche
stands/an jr selber vnstreflich sein / sich der vnder-
thanen notturfft vnd schwachheit annemen/vnnd
Joh. 21 jr heyl suchen inn allen dinngen. Vmb der willen,
da der Herr seine Schaff vnnd Lemmer Petro
wolt befelhen / erfordert er die lieb vonn jhm zu
drey malen. Dann on die liebe wölche der an-
dern frommen vnnd heyl suchet (auch mit jhrem
eygen schaden) kan kein mennsche dem anndern
recht fürstehn. Solche lieb aber ist nicht allein
freundtlich vnd dienstlich mit wolthun / Sonder
sie strafft auch die vbeltheter mit worten vnd wer-
cken/ wie wirs an dem Herren gesehen haben/
Das er nit allein den geytz vnnd andere laster der
Mat 21 Priester strafft/ Sonnder treibt sie auch mit einer
geysch

geysel zum Tempel hinauß. Vnnd gibt auch solchen gewalt seinen amptleuten / inn der Kirchen / Mat 18
Das sie die offnen sünder / die sich nit wöllen bessern / sollen verbannen vnnd außtreyben. So lang dise zucht inn der Kirchen geweret hat / ist es ganst wol gestanden / So bald sie aber verfallen ist / vnnd mißgebraucht worden / ist die Kirch inn diß ellend verderben kommen / das man jhr weder rathen noch helffen kan. Vnnd ist gar ein weltliche Herrschafft darauß worden / hat nur ein schein der Geystlichheyt. Nach dem nun Christus seine Junnger vnnderricht hat / wie die Christliche Oberkeyt sich halten vnnd regieren soll / lobt er sie. Das sie bey jhm verharret haben inn seinen anfechtunngen. Dann wie Jo- Joh. 6
hannes schreibt / Haben sich vil seiner Junnger geergert vnnd seind von jhm ganngen. Aber die Zwölff bliben fest biß ans ennd / außgenommen der Son des verderbens gieng auch seinnen weg. Disen bestenndigen lieben Junngern / verheißt hie Christus sein Reych / das sie mit jhm vber seinem tisch sollen essen vnnb trincken / vnnd die Zwölff geschlecht von Israel richten. Ist ein gleichnuß genommen von diser Welt / darinn das die gröste Herrligkeyt ist / Wenn einer vber des Künigs tisch sitzt / ist sein nechster ratgeb / hilfft land vnnd leut Regieren. Also verheißt auch Christus denen / so das Creutz mit jhm tragen vnnd bestendig bleyben / inn seiner ewigen Herrligkeyt.

Solche

Solche bestendigkeit vnnd grosse gedult haben auch vnnsere ersten Bischoffe bewisen / seind das merer theil marterer worden. Do sie aber anfiengen das Creutz zufliehen / wolten Confessores / dz ist allein / Beichtiger oder bekenner sein. Ja wie Paulus sagt / mit dem mund bekennen / aber mit der that verleugnen / hat der glaub abgenommen / vnd ist die lieb erloschen. Dann sollich leut seynd zu allen guten wercken vntüchtig / an denen Gott ein grewel hat.

Titum 1

Auch sprach Jhesus zu seynen Jungern / So offt ich euch hab außgesand / on beutel on taschen vnd schuch / habt jr auch jhe mangel gehabt? Sie sprachen. Nye keinen. Da sprach er zu jnen. Aber nun / wer ein beutel hat / der nem jn / desselben gleichen auch die taschen. Vnd wer nicht hat / der verkauff sein kleyd vnnd kauff ein schwert / Dann ich sag euch. Es muß auch das noch an mir vollendt werden das geschriben stat, Er ist vnnder die vbelthäter gerechnet. Dann was von mir geschriben ist / das hat ein end. Sie sprachen aber. Herr sihe / hie seind zwey schwerdt. Er aber sprach zu jnen / es ist genug.

Esa. 53.

So

So lang Christus bey seinen Jungern leyblich gewesst ist/ hat er sie versorget/ vnd auch beschützt das jhn nyemandt leyds thet / es wer sonst auch geschriben worden / Vnnd hatt jn also sein Göttlich verwaltung zuerkennen geben. Da er aber wolt von jhn gehen/ hebt er sein vorig gebott/ von beutel taschē zc. tragē/ wid auff/ vñ erlaubt jn alle ding zur notturfft zubrauchen. Vnnd ist sein wil/ das sie hinfür selber sollen sorgfeltig vnd fleyssig sein/ zu erhaltung jhres lebens. Doch sollen sie darneben wissen/ das sollich jhr fleiß vnd sorg/ on Gottes segen nichts helffen werd/ Wie im Psalmen stet. Das lang sitzen vnd frü auf stehen/ auch hart arbeyten/ den menschen nicht helffe. Nicht das man soll müssig gehen vnnd faul sein/ Dann wie Salomon sagt / wirdt solchen faulen menschen / der betler für die thür gewapnet komman/ das ist / Sie müssen zu letzt Betler werden. Darumb ist der Psalm also zuuerstehen. Wer Gottes nicht achtet/ will durch sein klugheyt oder grosse müh vnd arbeyt sein sach gut machen vnnd hinauß füren / dem wirdt sein fleyß vnnd herte arbeyt nicht helffen. Dann allein Gottes segen machet reych. Alle menschen seind Gottes werckzeug/ mit denen Gott handelt wie er will. Darum̃ soll ein yegklicher Mensch acht haben auff sein beruff oder befelch / vnnd mit höchstem fleyß thun/ das so er schuldig ist. Aber sollich sein fleiß on Gottes zuthun oder hülff wirdt nichts schaffen. Wie er in sprichen Salomon schreibt. Des menschen ... Wiewol es nichts hilfft/ wenn Got sein hand abthut

Marc 10
Luce 10
Psa 127
Pro. 24
Pro. 10
Pro. 16

schen hertz schlecht seinen weg an/ Aber Gott gibt das er fort geet. Darumb werden wir durch sanct
Collo: 3 Paulus so trewlich ermanet. Alles was wir thun mit worten vnd mit wercken/ Das sollen wir thun in dem namen vnsers Herren Jhesu Christi/ vnd Gott dem Vatter durch jn dancken.

Solche verwaltung Gottes lesen wir auch vber die kinnder von Jsrael / Wölche Gott inn der wüsten 40. Jar lanng speyset mit Hymelbrot / vnd trencket auß dem Felsen/ erhielte auch jhre kleyder vnnd schuch vnuerschleißt. Da sie inn das verheyssen land kamen/ mußten sie ackern/ flanntzen/ bawen vnnd arbeiten / vnnd selber auch vmb die narung trachten. Also stat auch von den Aposteln geschriben/ das sie hernach / vil mühe vnnd arbeit hetten/ mußten offt hunger vnd durst vnd andere vngemach leyden. Doch stat auch darbey geschriben/ das sie weder hunger/ blösse/ schwert noch kein ander vnfal mochte abwenden/ von der
Rom. 8 liebe Gottes die inn Christo Jhesu ist. Darumb muß ein rechter Christ mit Sanct Pauls inn der
Phil. 4. warheit sagen. Jch laß mich benügen / vnnder denen ich bin / kan sat sein vnnd hungern / vberig haben vnd mangel leyden/ ich vermag alles durch den/ der mich sterckt Christus.

Es haben auch die Apostel nach der Hymelfart Christi / solche freyheit / so jhn hie der Herr gibt von schuchtragen ꝛc. Gebraucht / wie dann
Act. 12. von Sanct Peter geschriben ist/ das er schuch an heet / da jhn der Engel auß dem Kercker füret. Darumb ists ein tandt mer/ das nicht schuch noch

schwertrer

schwertter tragen / oder nichts eigens haben (vnd doch kein mangel leyden) solt ein Euangelische vol kommenheyt sein. Sonnder wer volkommen will werden / Der halte die Euangelische gebot Matthei am 5.6. vnd 7. Außgetruckt / vnd leb nach dem exempel / das jhm Christus hie inn seinem leyden gibt / trage darnach schuche oder gannge barfuß / ist vil daran gelegen.

Etlich haben auß disem Text zwey schwerter wöllen zwingen vnnd deuten / das Geystlich vnd Weltlich / wölches doch der Text nicht gibt. Dann man kan den Heyligen Glauben mit dem schwert nicht bezwingen noch erhalten. Sonder er muß mit freundtlichheit vnnd Messigkeit / wie wir an Christo vnnd seinen Apostlen gesehen haben / gepflantzt werden. Darumb ist auch die Policey die best / die sich nach Gott artet / vnnd mit freunndtlichheit / wolthun / vnnd mitleyden / der leut heyl suchet:

Das aber Christus heyßt seine Junnger schwerter kauffen / vnnd laßt sich doch benügen an den zweyen / ist nicht darumb geschehen / das sie jn damit solten beschützen. Dieweyl nit zeit war zukauffen. Vnd auch nit müglich war / menschlich daruon zureden / wenn sie schonn alle schwerter hetten / das sie sich wider einen solchen grossen hauffen solten schützen. Sonder laßt jhnen damit zu / allen menschlichen Ratschlag vnnd hülff zu gebrauchen / wider das vbel sich zuschützen. Wiewol es nichts hilfft / wenn Gott sein hannd abthut / Als

thut/ Als hernach weyter anzeygt wirt/ weñ Petrus mit dem schwerdt darein schlecht.

Vnd da sie den lobgesang gesprochen hetten/ gieng Jesus hinauß nach seiner gewonheit / vber den bach Kidron an den ölberg.

Hie leeret vns Christus/ wellicher vnser exempel soll sein/ im leben vnnd im sterben. Das wir vor tisch/ vnnd nach dem essen sollen Gott/ dannckẽ/ Auff das vnns die zeytliche narung zur gesundtheit vnnd erhaltung dises lebens gedeye/ vnd nit mißbraucht werde / Auch das wir stets Gottes gutthaten er keñen/ vñ danckbar erfunden werdẽ/ Wie wir auch durch Sanct Pauls ermanet werden/ der also spricht. Jr esset oder trincket vnnd was jhr thut / So thůts alles zu Gottes preyß.

1 Cor 10 Diser lobgesang Christi vnnd seiner Aposteln / ist nit ein groß geschrey gewesen / sonder ein hertzliche senffte stim̃. Also leeret vnns auch Paulus.

Ephe. 5 Das wir sollen singen vnd Gott spilen in vnserm hertzen/ vnd zu aller zeit dancksagen.

Vnd es folgeten jm nach seyne Junger. Da sprach er zu jnen. Jn diser nacht werdet jhr alle an mir geergert werden / Dann es ist geschriben. Jch wird

Zach 13 den Hirten schlagen / vnnd die Schaff der herd werden sich zerstrewen / wenn

ich

ich aber aufferstee/will ich euch vorgehn
in Galilea. Petrus aber antwort vnnd
sprach zu jm. Vnd wenn sie sich schon al-
le an dir ergern / So will ich mich doch
nymmermer ergern. Jesus sprach zu jm.
Warlich sag ich dir/ heut in diser nacht
ee dann der Han zwey mal kreet / wirst du
mich drey mal verleugnen. Er aber redt
noch weiter / Ja wenn ich mit dir müßt
sterben/ wolt ich dich nicht verleugnen/
Desselbigen gleychen sagten auch alle
Junger.

Ach wer wolt nicht in sorgen steen/ sich wol für-
sehen/ vnnd alle zeit / wider des Teuffels anfech-
Ephe. 6 tung sich rüsten. Dieweyl er sich vor den Apost-
len Christi nit scheuhet/ sonder auch an den Herrn
selb gericht hat/ mit manigfaltiger versuchung.
Es ist jm nyemand zu heylig/ noch zu starck. Auch
ist niemandt vor jm sicher/ noch zu starck. Auch ist
nyemandt vor jm sicher/ dann allein der/ den Gott
Sap 12 erhelt. Wer sein hoffnung nit gründtlich auff das
künfftig leben richtet/ vnd Gott von gantzem her-
tzen nicht vertrawen kan. Der wirdt in der anfech-
tung nicht bestehn mügen / Sonnder eben thun/
2 Cor 12 wie die lieben Apostel/ die all abtrinnig wurden/
vnd verliessen Jhesum. Dann sie hetten Gottes
Heb. 12 stercke in der schwachheit noch nicht erkandt/ Sie
Psal 91 müßtens vor in Christo sehen vnd lernen/ wie Gott
allein

allein auß aller not erretten kan / vnd die seinen nit verlaßt. Ob wol der tod Christi / auch seinen heyligen Jungern ergerlich ist / So wirdt vnns doch zum trost gesagt / wie Lucas schreybt / Jesus hab für Petro gebetten / das sein glaub nicht verfalle. Vnnd Johannes spricht. Der Herr hab nicht allein für seine Apostel gebeten / sonder auch für die / so durch jr wort an jn glauben werden. Darauß lernen wir / das den heyligen alle anfechtung vnd ergernuß / nicht zum verderben / sonnder zur vbung vnd besserung müssen geraten / Das sie hernach nur dest sorgfeltiger vnnd fleyssiger werden / sich vor den sünden zuhüten / wie wir in Petro vnnd Paulo haben gesehen / Es werden auch solche erfarne mennschen / die jhr eygen schwachheyt erkandt haben / gantz trew vnd mitleidig / künden wol gedult haben / mit den schwachen im glaubē. Darumb auch Christus zu Petro saget / Wann du dich dermal eins bekerest / so stercke auch deyne brüder.

Luc. 22. Joh 17. Rom. 8. Esa. 28. Luce 22.

Da kam Jesus mit jn zu einem Hofe / der hieß Gethsemani / da war ein Gart / darein gienge Jhesus vnnd seine Junger. Judas aber der jhn verriete wußte den ort auch / Dañ Jesus versamlet sich offt daselbst mit seinen Jungern / Vnd Jesus sprach zu jn. Setzt euch hie biß dz ich dort hin gee / vnd bette. Vnd nam zu sich Petrū Jacobum vñ Johannem / vñ

Joh. 18.

fieng an zu trawren/zittern vnd zagen. Vnd sprach zu jn. Mein seel ist betrübt biß in den todt. Bleibet hie/wachet mit mir / vnd bettet/ das jr nicht in anfechtung fallet.

Gen.3. Im garten des jrdischen Paradeyß seind wir verloren worden / Darumb hebt auch im garten an das werck vnser erlösung. Das aber Jhesus drey Jünger zu sich nimpt / ist zur zeugknuß der
Deu17 warheit geschehen/vnd nimpt eben die allein/welche zuuor auff dem berg seine herrligkeyt gesehen hetten / auff das die andern / hie an seiner schwachheyt/nit so seer geergert wurden. Dann es ist nit
Matth. 17. ein yeder zu allen sachen geschickt. Darumb man yetzt gar vnweyßlich handelt/ das man die höchsten geheimnuß Gottes / für den gemeinen man so leichtfertigklich außschütt/ Sie gehören allein für die hochuerstendigen / die geübte sinne haben
Tob.12 zum vnterschid des guten vnd bösen. Weitter ler
Hebr.5. nen wir hie/Das ein bekümmert mensch sein anligen wol mag seinen guten freunden klagen/ auf das sich sein leyden vnd not/durch tröstung/mitleydung vnd fürbittung außteyle/ vnnd jhm dest ringer vnd leidelicher werde. Es soll sich niemand scheuhen/seine beschwerungen/ so er leydet an seel oder leib/ denen zu entdecken/die jm trost vnd rat mügen geben an Gottes stat/ Daher dañ auch die beicht ist kommen.

Mein

Mein seel ist betrübt biß in den tod ꝛc.

Hie heben sich an/ die leyden vnd schmertzen vnsers Herren Jhesu Christi/ Dann das wort betrübt/ heißt hie in grossen engsten vñ seer schwach sein/ welchs hernach der blutig schweyß anzeigt. Wie ein wasser durch bewegung trüb wirdt/ Also wirt auch der mensch durch forcht/ schrecken/ vnd leyden/ geengstet vnd betrübt. Es ist nie keiner gewesen in diser welt/ der sich vor dem tod nicht entsetzt hette/ so er jm vnter die augen ist gangē. Die einbildung der leyden vnd des künfftigen todes ist etwan vil heffriger vnd schwerer/ dann der tod selbs/ wie wir dann auch am Herren sehen/ hie am Olberg/ welcher doch hernach in allem seinem leyden gantz manlich vnd keck war/ on das am Creutz da er von yederman/ als der ergste bub angeschryen vnd verspottet ward/ dise angst wider kam/ da er rüffet/ Mein Gott/ warumb hastu mich verlassen? Es werden auch etlich so grausam versucht/ vnd nemen jn die sach so heffrig für/ das sie jn selber den todt thun/ wöllen auch kein trost annemen. Aber Christus leeret vns hie/ das wir sollen inn aller not/ wie groß sie ist/ wacker vnnd keck auff Gott sein/ der die seinen durch schandt vnd tod zu ehren vnd ewigem leben füret. Act. 14.

Vnd Jesus gieng fürbaß von jnen/ eins steinwurffs weit/ knyet nider auff die erden/ fiel auff sein Angesicht/ vnnd

bettet. So es müglich wer/das die stun
von jm gieng vnnd sprach/Abba/liebe
vatter/Es ist dir alles müglich/wilt d
so nim disen Kelch von mir/Doch nich
mein/sonder dein will geschehe.

Das er von den Jungern an ein sondern ort a
Hier.17 lein geht/vnnd mit grosser andacht sein gebett z
psa.146 Got thut/ist vns zur leer geschehen/das wir vn
psa.115 mit nichten sollen auff mennschen verlassen/wi
grossen trost vnd hülff sie zusagen/ Sonder Got
allein/soll vnser einige zuuersicht sein zu aller zeit
Weiter ist zuwissen/das manchmal grosse frewd
2.Reg.6 macht/das der mennsche sein selbs vergißt/ Wi
wir an dem Künig Dauid geschen haben / da e
nacket vor der laden Gottes her sprang / vnd vo
seinem weyb darumb verspotet ward. Noch v
mer bringt den menschē in vergessung sein selbs
grosse traurigkeit/Darum̄ auch ein solch betrüb
mensche / gar vil seltzamer geberder vnnd boßer
treibt/wenn er allein ist. Vmb welcher willen e
an ein einöde soll gehn/ da er seinen Geist im Ge
bet vnuerhindert müg außschütten/welches er ni
Sap. 5 so frey vnnd hertzlich thun kündte/ wa er bey der
vnd 12. leutten were. Darumb fleucht auch Christus vom
menschen/zu Got/der allein alles in seinen hend
hat/vnnd verwaltet/ Dann es ist kein hülff in der
menschen wen̄ vns Got laßt/ Das er sich aber al
so fürcht vnnd vor dem tod entsetzt / begeret des
leydens ledig zu sein/ist ein anzeygung dz dē men

schen

schen Gottes zorn vnd gericht vnleidenlich seind.
Darumb auch Dauid Gott so fleyssig bit / Dz er mit seinem knecht nicht wöll ins gericht gehn/die weyl kein mensch vor jm sich rechtfertigen künde. So er aber zu letst Got dem Vatter die sach gantz heimstelt/vnnd sich inn seinen willen ergibt/leeret er vnns zwey stuck / die zu eim Gotseligen gebett gehören. Das erst/das der so etwas von Got erlangen will/nit muß seines eignen willens seyn / sonder sich in Gottes willen vnd gericht ergeben. Das annder/er muß auch on allen zweyffel glauben/ Das jhm der vnfal/ oder sein Creutz / nicht schedlich/Sonnder heylsam vnnd nutz werd sein/ zu dem ewigen leben. Vnd das jhn Gott vnuerletzt im leiden werd erhaltē/ auch endtlich darauß erlösen / wenn er mit gedult seiner hülff wird erwarten.

Psa. 142 / Rom. 8 / Psa. 91

Vnd er kam zu seinen Jungern vnnd fand sie schlafen/ vñ sprach zu Petro Simon schlaffestu? Mochtestu nit ein stūd mit mir wachen? wachent vnd bettend/ das jr nit in anfechtung fallet. Der geist ist willig aber das fleysch ist schwach.

Das der Herr vom gebett auffsteet/vnd zu seynen Jungern geet/vñ sie so fleyssig ermant/zu wachen vnd betten / ist ein anzeygung seiner grossen sorg/vñ des ernstlichen fleyß/für die so jm befolhē seind/ So lang er hie auf erdē bey jn war/hat er jr treulich gepflegē. Solche lieb vñ sorg bleibt für vñ für in Christo/der die seinē nit weysen laßt/sonder

Luce. 22

 tröst

tröst vñ schützt in aller not. Doch wie wir hie ge
Joh. 14 lert werden/müssen wir vns in das leyden rüsten
sonst mügen wir nicht besteen/wie hie an den Jun
gern gesehen wirdt / Dieweyl sie der leer Christi
nicht folgen/werden sie hernach an jm all züschan
den. Wir müssen wachen vnnd betten/Wachen
heißt sich wol fürsehen/inn guter hut halten/vnd
wacker sein/in allem/das einem beuolhen ist/ dar
mit nichts/so vil an jm ist/daran verlaßt werde/
Darzu gehöret auch nüchtigkeyt vnd ein messig
züchtig leben. Auch muß ein sollicher fleyssiger
Mensche Ernstlich zu Gott Betten/Das er ge=
dult/vnd sterck verleyhe/one des hülffe nyemand
Joh. 15 bestehen noch vberwinden kan. Dann das fleysch
ist Schwach/gantz verzagt / vnd ellend.

Der Geyst aber ist willig/bereyt vnd empsig.

Geyst. Geyst/ dauon hie Christus redet ist nichts an=
ders/dann Gottes anregung / bewegung oder
Rom. 8 krafft/Dardurch der mennsch zu allem das Got=
tes ist/mit lust vnnd liebe getriben wirdt. Dann
Acto. 2. es ist ein lebendige krafft Gottes / wölche den
schrecken vnnd des tods forcht auffhebt. Mit
diser kraft hat Christus seine Junger am Heiligẽ
Rom. 8 Pfingstag gestercket vnd erkecket/das sie vnuer=
zagt wurden/zu allem leiden. On disen Geist kan
niemand selig werden/Wenn aber der mensch mit
disem Geyst erfüllt wirt/so macht er jn gantz wil=
lig alles zeitlichs / auch dises leben zuuerachten /
wie wir

wie wir an den ersten marterern gesehen haben.
Damit nicht allein vil Menner vnnd Weyber / Sonder auch zarte Junckfrewlein vnnd Kinder/ vnuerzagt sich geben haben in mancherley leiden/ kein böß wort hören lassen / noch kein vngedult erzeygt. Es haben auch jr etlich der marter begert/ vnnd ist jn nicht vergündt worden. So wir dann auch den selben Geyst von Gott empfangē haben/ vnnd doch zum leyden verzagt vnd vnnwillig seind / sprechen darzu/ wir künnden nicht thun oder leyden/ wie die Heyligen/ bezeugen wir mit Worten vnnd thaten/ das Gottes Geyst von vnns gewichen ist / Vnnd das wir nicht gehören an der heyligen zal. Dann Gottes Geyst gibt ein lust vnd süssigkeit in des menschen willen/ die wir die lieb heyssen/ wölche den mennschen willig vnd lustig gemacht/ alles zuthun vnnd leyden / wz jm befolhen wirdt/ zu Gottes eere vnd der leut heyl. Mat. 24
Aber solche lieb ist fast erkaltet/ auch bey den außbündigen die sich Gottes Wort vil berümen. Rom. 8
Wer sich nun ergibt in des fleyschs gescheffte/ vnd die anregung des Geysts verachtet / der verleurt die krafft vnnd sterck Gottes/ vnnd kan sich nicht inn Gott schicken. Die Geystlichen aber / das ist/ alle recht glaubigen / die Gottes Geyst übet/ seind gantz willig/ behend/ vnd fleyssig in Gottes sachen. Dann der Geyst helt an. Rom. 8
Darumb gehet auch Christus wider an sein gebett / bitt wie vor / vnns zur leer / Das wir auch ernstlich annhalten / vnnd Gott vertrewlich bitten inn solcher not.

Vnd er gieng wider hin zum anderen mal/ bettet vnd sprach. Mein vater/ ist es nit müglich/ das diser Kelch von mir gang/ ich trincke jn dann/ So geschehe dein will. Vnnd er kam wider zu seinen Jungern/ vnd fand sie schlaffend/ Dañ jre augen waren voller schlafs/ vñ wüßten nit was jm solten antworten. Vnd er verliesse sie/ vnd gieng zū dritten mal hin/ vnd sprach die selbigen red.

Das Christus hie spricht/ Mein Vatter/ wie er vorgesagt hat/ Abba lieber Vatter/ leeret er vns zwey ding/ in vnserm gebett zuhaben/ Erstlich ein inbrünstig gemūt/ zū andn ein kindlich vertrawen zu Got/ als vnserē trewen lieben Vatter. Vnd er gibt sich aber in Gottes willen/ der allein/ weißt/ wz vns am nützesten ist. Das er aber die Junger die er zuuor geweckt vñ ermanet het/ yetzt schlafē laßt/ ist vns auch zur leer geschehen/ Das wir die
Rom 12 bekümmerten/ nit weiter betrüben sollen/ Sonder gedult mit jn haben/ ein zeytlang. Vnnd das er drey mal an das gebett geht/ vnd zu letst ernstlich vnd hefftig bettet/ auch lang im gebett verharret. Bedeut den grossen ernst vnd fleyß/ sich Gott zubefelhen/ vnd gnad zuerlangen. Darumb es ein yrthumb ist/ das etliche sagen/ wenn man Got ein mal mit ernst vm̄ ein sach gebeten hab/ Das man hinfür nicht mer darumb bitten soll. Dann hie

stehet

stehet das Christus dreymal eynerley gebett / habe thon.

Es erschin jhm aber ein Engel von Hymel/ vñ stercket jn. Vnd er rang mit dem tod/ vnd bettet hefftiger.

Hie werden wir gelert / Das Gott denen/die sich mit ernst vnd gutem vertrawen jm befelhen/ vnd sich in seinen willen ergeben/ von hymel beystand thut. Darumb sollen wir vns auch trost vñ hülff der lieben Engeln/ versehen inn allen vnsern nöten/ wie wirs auch an den heyligen martern erkannt haben. Dann wie Christus vmb vnser sünd willen / hie in solche angst kompt. Also wirdt er auch an vnser aller statt getröst von dem Engel. Psa. 91 Hebr. 1

Es ward aber sein schweiß wie bluts tropffen/die fielen auff die erden.

Diser schweiß ist vber die natur gewesen/vnnd zeygt an die grossen angst/vnd tods forcht / die er auff sich genommen/ vnnd vns vberwunden hat/ Das wir auch in solcher not sicher seyen/ zu Gott fliehen vnd hülff begern. Dann es schwitzen noch teglich die glidmaß Christi/ vnd seind feucht vom blut/dieweyl kein Christglaubiger on anfechtung vnd verfolgung ist in diser welt.

Vnd er stund auff von dem gebet/ vñ kam zum dritten mal zu seinẽ Jungern/

vnd

vnd fand sie schlaffend vor traurigkeit/ vnd sprach. Ja nun schlaffend vñ ruẽd. Was schlafft jr? Es ist genug. Nempt war die stund ist kummen/das des menschen Son vberantwort wirt in die hẽd der Sünder. Steet auff/ laßt vns geen. Sehet der mich verratet ist nahend.

Nach dem Christus sich Gott seinem Vatter befolhen het/vnd von dem Engel gestercket war worden/steet er auff vnuerzagt/vnd kompt zu seynen Jungern/die schlieffen vor traurigkeit. Darbey wir lernen/wa er nicht für vnns wachet vnnd
Joh 17 bettet/ das mit vns verloren ist. Darumb sich alle glaubigen/des ernstlichen fürbittens Jhesu Christi vor Gott / hoch erfrewen vnnd trösten sollen/ vnnd inn seinem namen auch jhr gebett thun. Das er aber zu jhn spricht. Nun schlaffend vnnd ruend/ist ein red die das widerspil bedeut/ wie es der außgang beweiset. Als wolt er sagen / Ja schlaffend nur an / vnd folgend nicht meiner leer. Jr werdet aber sehen/das schlaffen vnd faul sein euch nit wirdt helffen. Dann die Feind kommen daher/vnd werden euch den schlaff wol vertribẽ.
Esai.53 Vnd sagt weiter. Was schlaffet jr? Es ist gnung. Wolauff laßt vns geen. Vñ gieng also seinen feinden entgegẽ. Darbey er vns aber sein grosse liebe/ vns zuerlösen anzeiget / Dieweyl er so willig in das leiden gat.

Do

Da er noch redet/so bald kam Judas Ischarioth/einer auß den Zwölfen / vñ mit jhm ein grosse schar mit Lampen / Falckē/ vñ Latern/mit kolben/schwertern vnd Stangen/gesannt von dē Hohen Priestern schrifftgelerten vnd Phariseern/ vnd Eltisten des volcks.

Hie werden wir gelert/wer die seind/die Christum vnd sein Euangelion verfolgen/nemlich bey der Oberkeyt. Dann Johannes schreibt/es sey der Oberhaubtman mit seiner rott auch mit Juda kommen Jhesum zugreyffen. Dise weise ist alweg gebraucht worden/Gottes wort vnd' zu trucken/wenn mans mit menschen leer nit thun kan/ so rüfft man das Weltlich schwert an / vnd thuts mit gewalt. Zum andern lernen wir / das offt die besten freund/darauff man sich verlasset/den menschen den grösten schaden thund. Daruon sich auch Job vnd Dauid hart beklagen. Dann es ist kein freundtschafft so groß/ die sich nicht müg verkeren inn die ergsten feindtschafft. Darumb auch die schrifft vns verbeut/ Wir sollen vnns nit verlassen auff Fürsten noch menschen kinder / bey denen kein heil ist oder hülf. Vnd Christus im Euangelio sagt / Des mennschen feind / seyen seyne haußgenossen. Darum̄ sol man auch keinē freund trawen/ Sonder allein auff Gott/hoffen/vnnd in solcher hoffnung zu Gott / mit den Leuten handeln.

Job 19
Psal. 41
Psa 116
Mat 10
Hiere. 9

Der

Der Verreter aber het jhn ein zeychen geben vnnd gesagt. Welchen ich werd kussen/der ists. Den greifft / vnd füret jn gewiß. Vnd er gieng vor jn her/nahet sich zu Jhesus das er jn kusset / vnd sprach. Gott grüß dich meister/vnd kusset jn. Jhesus aber sprach zu jm/ Mein freund warumb bist du kommen ? O Juda verratest du des mennschen Son mit dem kuß?

Der kuß ist ein zeychen der liebe vnd des frides welchs Judas hie schendtlich mißbraucht / Da-
1 Cor.16 rumb jn auch Christus straffet/ doch mit senfften worten/so er sagt/O Juda verratest du des men-
Luce,7. schen son mit dem kuß ? Als wolt er sagen. Das
Joha.8 hat dich der böß Geyst gelert/vnder dem zeychen des frids/ ein solchen vnfrid vnd krieg anzurichten. Auß diser verreterey lernen wir weyter/Das man dem Euangelio vnnd vnserm heyligen glauben/nit grössern schaden thun kan/dann vnder dem scheyn der geystligkeyt/so man vnnder dem namen Jhesu Christi / oder andern guten titeln / vil vnglücks vnd der leut verderben anricht. Wie dann die Christliche Kirchen / vilmals verderbt vnnd verfürt ist worden / durch Ketzereyen / vnnd falschen erdichten Gottesdienst/biß zu letzt schier eytel Abgötterey/vnnd ein yrthumb vber den andern/darauß erwachsen seind. Dann der Teuffel kan

fel kan sich auch wol geystlich stelln vō außen/ wie 2Cor11
hie Judas mit falschem hertzen den Herrn freunt
lich küsset/vnd doch darmit sein trewen Meyster
in tod gibt. Stille wasser seind gewonlich tieff.
Vnd die hund so nicht feindtlich bellen / fallen et-
wan die leut meuchlisch an. Darumb zubesorgen
ist/wa man vil gutter wort gibt/ vnnd sich vber-
auß freundlich stellet/es sey ein falsch oder list dar
hinder. Darumb vns Christus heyßt klug seyn Mat10
wie die Schlangen/den menschen nit so bald glau
ben vnnd trawen/ biß wir sie vor erkannt haben.
Vnnd Johannes spricht / wir sollen die Geyster 1Joh4
brüfen. Auch lernen wir hie/ Das solche vntrew
vnnd meucheley der Gottlosen / den frommen nit
schaden kan/gleich wie vnser heil in Christo/durch
dise verreterey nicht ist verhindert/ sonder vil mer
gefürdert worden / Er aber der verreter/ist dar- Mat27
vber schendtlich verdorben. Wie dann allen denen
gschicht / die Gottes wort vnnd namen felschlich
füren. Dann Gott vrtheilt nit nach dem eusser- Gal.2
lichen ansehen/ Sonder allein nach des menschen
gemüt/darauß all seine werck gangen vnnd jhren
namen empfangen. Das aber Jhesus/ob er wol Colos.3
wußte/das sich Judas nit bekeren wurd/jhn sey-
nen freundt heißt / vnnd jhm also sein gewissen
rüret / ist vnns auch zur lerr geschehen/auff das
wir die senfftmut vnnd brüderliche liebe gegen
vnsern feinden/nit fallen lassen biß inn Tod/Die-
weil wir nicht wissen/was Gott noch auß jn ma-
chen wirdt.

Als aber

Als aber Jhesus wuste alles was jm begegnen solt / gieng er zu jnen hinauß vnd sprach. Wen suchet jr? Sie antworten jm. Jhesum von Nazareth. Jhesus spricht. Ich bins / Es stund aber Judas der jn verriet auch bey jnen. Da nun Jesus sprach ich bins / wichẽ sie zu ruck / vñ fielen auf die erden. Da fraget er sie abermals. Wen suchet jr? Sie aber sprachẽ. Jesum von Nazareth. Jhesus antwortet. Ich habs euch gesagt das ichs bin. So jr dann mich suchend / so lasset diese gehen / auff das erfüllet wurd das wort welchs er sagt / Ich hab der keynen verloren / die du mir geben hast. Joh 17

Hierauß lernen wir / das der / so sich auff Gott will verlassen / vnd seiner hülff erwarten / wie alle glaubigen thun sollen / der soll sich jha seiner vnschuld frewen / oder vergebung der sünnden hoffen / wa er die straff verschuldet hette. Er muß aber Gott vnd seiner ordnung auch gehorsam sein / vñ der gewalt nit widerstreben. Dann es kan denen die Gottes seind / nyemand leyds thun / so lang sie an Christo bleyben. Darumb auch der Herr hie seynen feinnden auß Göttlicher krafft gebeut / vnnd wöret / das sie jhm seine Junger / die zum Leyden noch vngeschickt waren / müßten gehen lassen. Mat. 5 1. Pet. 3

E Weiter

Weiter sehen wir hie / wo sich Jhesus nicht selbs
hett zuerkennen geben / das jm alle seine feind nit
hetten mügen leids thun. Ob er wol schwach
vñ ellend von jnen ward angesehen / Hat er doch
gegen jn all sein macht bewisen / da er sie mit eim
wort hindersich trib / vnnd zu ruck auf die erden
warff. Dann alle verechter vnd feind des heiligen
Mat 14 Euangelij / müssen zu letst weychen / vnnd künden
Luce 24 diß wort Christi. Ich bins / nicht leyden / wölches
doch den glaubigen nutz trostlich vnd heylsam ist.

Do traten sie hinzu / vnnd legten die
hend an Jesum / vñ fiengen jn. Do aber
sahen die vmb waren / was da werden
wolt / sprachen sie zu jm. Herr sollen wir
mit dem schwerdt drein schlagen? Je-
sus aber antwort vnd sprach / Lasset sie
doch so ferr machen.

Deu 32 Das ist / Lasset sie jhren mutwillen an vnns
Rom 12 volbringen / vnnd steller Gott die rach heim / Jr
habt bißher nit vil gefochten / darum̃ lasset es jetz
auch ansteen.

Do hett Simon Petrus ein schwert,
vnd zoch es auß / vnnd schlug nach des
Hohen Priesters knecht / vnnd hew jhm
sein recht ohr ab / vnnd der Knecht hieß
Malchus. Do sprach Jesus zu Petro
Steck dein schwert in die scheyden. Da

we

wer das schwert nimpt / der soll durchs schwert vmbkommen.

Das die Junger Christi den Herrn wöllen mit dem schwerdt schützen / Vnnd Petrus von leder zeucht vnnd drein schlecht / ist ein anzeygung jrer hitz / sie wöllen jrem zusagen genug thun / waren noch keck dieweyl sie gesehen hetten / wie Jhesus den grossen hauffen hett zu boden geworffen / mit einem wort. Es hett sie auch Christus heyssen schwerdter kauffen / aber nicht der Meynung / das sie jn damit solten schützen. Sonder hat jn vnnd allen Christen damit zu gelassen / alle menschliche anschleg vnd hülff / sich vor dem vbel zuschützen. Doch sollen sie wissen das nichts ist / mit all vnserm vermügen / vnd vnser fechten vergebens ist / wa Gott nit wört / vnd für vns streitet. Darumb heißt er auch Petrum sein schwert einstecken / vnd spricht / das die so die menschen beschedigen / vnnd sich selber rechen / die sollen auch mit dem schwert Rom 13
gericht werden / Dann sie haben Gottes ordnung verachtet. Dann er sagt weyter zu Petro.

Soll ich den Kelch nit trincken / den mir der Vater geben hat? Oder meinstu nit das ich kündte mein Vatter bitten / das er mir schicket mer dann zwölff Legion der Engel? Wie wurden aber die Schrifften erfüllet? Dann es muß also geschehen.

Hie leeret vns Christus/das ein yeglicher der
sich ins leyden ergibt / nicht soll fragen warumb
Luce 24 er die seinen durchs leiden/zu der ewigen herrlig-
keyt bereytet / Vnnd zeygt auch dabey an sein wil-
ligs sterben/So er aber meldung thut der zwölff
Legion der Engel/die jn an stat der zwölff Apost-
len wol beschützen möchten/gibt er vns abermals
Hebr. 1. zuerkennen/das die heyligen Engel/ zu vnnserem
heil vns zudienen/stets bereit seind / ob wirs wol
nit sehen. Gottes trost vnd hülff ist mechtig vber
vns/so wir mit gedult hie leyden/vnd vns auf sey-
ne güte verlassen / Doch geschicht solche tröstung
vnnd beschützung/gemeinlich verborgen vnd vn-
sichtbarlich.

Das aber der Herr Gottes schrifften so oft im
Passion anzeucht/thut er darumb / Das er vnns
auch die Heyligen Schrifft angenem vnnd werd
mache/ Vnnd das wir nichts on Gottes wort sol-
len fürnemen / wie er nichts gethon noch erlitten
hat / dann wie die schrifften Gottes von jhm ver-
kündiget haben. So nun vnser ebenbild Christus
Esa. 53 mit allem seinem thun vnd leiden in schrifften ver-
griffen ist/also/das er durchs Creutz vnd den bit-
tern tod/soll in das ewig leben gehen/Seind wir
auch der gleichen darinn abgemalet. Dz wir müs-
Luce 24 sen wandlen/wie er gewandlet hat / vnnd mit jm
1 Joh. 2 das Creutz tragen/vnd hie leiden/wöllen wir dort
2 Tim 2 mit jm herschen.

Vnd Jhesus rüret dem knecht sein or
an/vnd heylet jn.

Das

Das ist vnns auch zur leer geschehen. Dann wir sollen der menschen heil schaffen/ biß ans end/ vnnd auch im sterben wolthetig erfunden werden gegen yederman / Gleich wie auch vnnser himlischer Vatter/ seine Sonnen laßt scheinen/ vber die guten vnnd bösen/ Vnnd heißt vnns vnnser feind lieben. Mat. 5.

In der selbigen stund sprach Jhesus zu den hohen Priestern/ vñ obersten des Tempels vnd eltesten. Jr seyt außgangen als zu einem mörder / mit schwertern vnd stangen/ mich zufahen/ So ich doch teglich bey euch gesessen bin im Tempel/ vnd hab gelert. Vnnd jr habt mich nit griffen/ noch hand an mich gelegt. Aber das ist alles geschehen/ dz der Propheten Schrifften erfüllet wurden. Vnd das ist auch ewer stund/ vnd die gewalt der finsternuß.

Damit vns des bösen Geists werck vnd grosse boßheit/ wurde offenbar/ der sich von anfang wider alle heiligen gelegt hat/ sie zuuerfüren. Hat er sich auch an vnsern schöpffer vnd erlöser gericht/ vnnd sich nit vor jhm gescheucht/ sonnder alle gewalt in diser welt wider jn erweckt. Doch weret solcher mutwill nicht lang/ sonder mußte bald zu schanden an jm werden.

Das sie jhn aber bey der nacht so gewaltigklich
vberfallen / ist ein anzeygung jhres bösen gewis=
Joha. 3 sens / Dann wie der Teuffels ein falcher flüchtiger
Geyst ist / Also auch alle die / so tückisch vnd meuch
lisch handlen / haben verzagte böse gewissen / von
dem bösen Geist getriben / Darumb scheuhen sie
Pro. 28 das liecht / dörffen nit offentlich gegen jm handlē /
Er aber stat da vnerschrocken / vnd redet die ernst=
lich an / so mit bösem gewissen zu jm kommen wa=
ren. Vnd gibt vns dise leer. Das wir sollen keck
sein / Wenn man meuchlisch vnd wider recht ge=
gen vns handelt / Vnd wir vnschuldigklich durch
echt werden. Dann Gott ist gewißlich auff vnser
seyten / vor dem man sich also scheuhen muß.
2 Cor. 4 Darumb heißt er auch jhr handlunng die gewalt
der finsternuß / das ist / des bösen Geystes werck /
Der ein Fürst ist diser welt / vnd verblender der vn
glaubigen sinne / das jn nicht scheinet die erleuch=
tung des Euangelions von der klarheit Christi /
welcher ist das ebenbild Gottes.

Das er aber spricht / es sey jhre stund / Jnn wel=
cher Gott erst jn verhenget / Jesum zu fahen vnd
tödten / welchs sie vor langest geren gethon hettē /
Jst vns auch zum trost geschriben / Das vns Got
werd schützen vnd schürmen / damit vns niemand
am leben schaden kan / biß die stund von Got ver
ordnet kommen wirdt.

**Die rott aber vnd der Hauptman / vn
die diener der Juden / fiengen Jhesum
vnd**

vnd bunden jn. Da verliessen jn all seine Junger vnd flohen. Vnd es volget jm nach ein jüngling/der war mit leynwat bekleydet auff der blossen haut/vnnd sie griffen jn/Er aber ließ die leinwadt faren/vnd floch bloß von jn.

Das sich Christus gefangen gibt vnnd binden laßt/geschicht vns zu gut/das wir von den ewigen banden der sünd vnd des tods/auch auß des Teuffels gewalt frey vnd ledig wurden. Vnd hat vns also geheyliget/alle band/ stöck vnd kercker/darein wir etwan kumen mögẽ/damit wir nit verzagten/sonder auff Gott hofferen/an allen orten.

Das aber die Junger den Herren verlassen vñ fliehen/ist ein anzeygung/Das alles muß geschehen was Jesus sagt. Dann er ist die warheyt. Hie vergessen sie jrer zusagung/mit jm zu sterbẽ/werden gantz verzagt vnnd ellend/Darzu trib sie der böse Geist/Welches vns zum exempel ist geschehen/Auff das sich kein mensch/auff erden stercke/künheit oder frumkeit verlasse. Dann alle tugent in diser welt seind vnuolkomen. Hat die lieben Aposteln / zu welchen Christus am Abentmal saget. Jr seyt alle reyn/Jr seyt bey mir bliben in meinen anfechtungen/nichts geholffen/weder jr glaub/heyligkeyt noch künheit/Der Teuffel hat sie all gestürtzt/vnnd flüchtig gemacht/So werden auch gewißlich alle die verderben / vnnd

Joh. 18
1 Cor 13
Joh. 15
Luce 22

zu schanden/die sich auff jre gaben verlassen. Wer
war hitziger vnd kecker dann Petrus / vnd bewiß
auch mit der that / da er dem Malcho sein or ab-
schlug / wolt ye mit dem Herren inn todt gehen/
Es hat sich aber keiner vnnder jhn allen/ so grob
vergessen vnd vbel gehalten / Bey dem Jüngling
der sein kleyde faren laßt / vnnd nacket daruon
fleucht/ wirdt vnns angezeigt/ Das der mennsch
alles verlaßt/damit er das leben behalte / wie wir
Job. 2. auch im Job lesen / Darumb auch wir Christen
schuldig seind Vatter vnd mutter/weib vnd kind/
hauß vnd hoff/vnd alles zeitlichs/ auch diß leben
Mat 10 zuuerlassen/wöllen wir anders selig werden/vnd
Luce. 14 das leben erhalten/das wir von Got empfangen
haben/in Christo Jesu.

Vnd sie furten Jesum erstlich zu Han-
nas/der was Cayphas Schweher/ wöl-
cher desselben Jars Hoher Priester war.
Es war aber Cayphas der den Juden
riet/es were gut / das ein mensch wurde
vmbracht für das volck. Vnd Hannas
sandte Jesum gebunden zu dem Hohen
Priester Cayphas / dahin sich alle Hohe
Priester vnd Schrifftgelerten/vñ Elte-
sten versamlet hetten. Vnd Simon Pe-
trus volget Jesu nach võ ferne / biß an
Pallast des Hohen Priesters / vnd auch
ein annderer Junger / Der selb Junger
war

war dem Hohen Priester bekandt vnnd
gieng mit Jesu hinein. Petrus aber stun
de herauffen vor der thür. Do gieng der
annder Junger der dem Hohen Priester
bekandt war / hinnauß / vnnd redet mit
der Thürhüterin / vnnd füret Petrum
hinnein. Do sprach die Thürhüterin
zu Petro. Bist du nicht auch dises men
schen Junger einer? Er aber sprach. Ich
bins nicht. Es stunden aber die Knecht
vnd Diener / vnd hetten ein kolfewr ge
macht / dann es war kalt / vnd wermet
sich. Petrus aber stund zu den knechten
vnnd wermet sich auch. Da kam des
Hohen priesters magt eine / vnnd sahe
Petrum sich wermen / do schawet sie jhn
an / vnd sprach. Vnd du warest auch mit
Jesu von Nazareth. Er leugnet aber
vor jn allen vnd sprach. O weib ich ken
jn nit / vnd weiß nit was du sagst. Vnd
er gieng hinauß in den vorhoff / vnd der
Han kreet.

Das man Jesum füret für Hannas vnd Cay
Act. 10 phas die Hohen Priester / ist jres ampts halben
geschehen / Dañ es gepürt den Hohen Priestern
da

das sie fleyssig darauff sehen / das Gottes wort nicht felschlich außgelegt werde / vnnd kein ketzerey sich erhebe vnder dem volck Gottes. Darumb auch Jesus hie gefragt ward von seiner leere. Es hat auch Gott darumb Bischoff / Priester vnd leerer / inn seyne Kirchen gesetzt / vnd solche ordnung darinn angericht / darmit einigkeit vnnder seyner gemein belibe. Vnnd der Herr selbs hat allweg das volck dahin gewisen / der leere auff dem stul Mosi zuuolgen. Dann wer Gottes ordnung verachtet / oder seiner Oberkeyt nicht gehorsam ist / der verachtet Gott selbs. Auß der verleugnung Petri / lernen wir am aller ersten / Das manchmal ein stat oder ort / den menschen inn vnfal bringt. Dann so bald Petrus gehn hoff kumpt / wirdt er zu einem schalck / zuuor war er gantz redlich vnnd keck / wolt mit dem Herren sterben / wöret sich auch manlich im Garten. Hie aber zu Hoff / do sein Herr gefangen steht / wirdt er so verzagt / das jhn ein magdt mit senfften worten dahin trib / dz er seines Herren verleugnet / Vnnd ye lenger er zu hoff bleibt / ye erger er wirt / Dann an den Fürsten höfen / ist gemeinklich ein leppisch vnbillich wesen / da die warheit kein ansehen noch fürganng hat / Sonnder wer der leut spotten / heuchlen / verraten / vnnd sich füllen kan / der kompt hinfür / vnnd ist werd gehalten. In Summa / Da fragt man nichts nach Gott / Sihet vnnd höret wenig guts. Darumb wir allenthalb inn der geschrifft ermannt werden / das wir mit den Ubelthetern / kein Gemeinschafft sollen

Ephe. 4
Mat 23
Rom 13
Esa. 52
1 Cor. 6
vnd 7.

2 Cor 6 sollen haben/Sonnder die örter vnnd heuser/da-
Gen 19 rinn leichtfertig/heylloß vnd verderbte böse men-
Nu. 16 schen sein/fliehen/das wir nit mit jhn verderben/
1 Cor. 5 dann ein wennig hösels versewrt den ganntzen teyg.

Zum andern/lernen wir hie bey dem lieben Petro/der zuuor heilig/vnd in der lieb Christi gantz hitzig war/ vnnd hie so gwaltig von dem Satan wirt angriffen. Das wir nit sollē faul sein/ sonder fleyssig wachen vnd betten/Gotes schrifften gern hörn oder lesen/ darauß wir die werck Gottes erkennen/ vnd wie sich seine heyligen allzeyt in guttem geübt haben/ Damit vnns der feind auch nit müssig find. Dann durch kleine faulheit kompt man in grössere/vnd wird zuletst gar farloß. Darumb ermant vnns die Epistel zu den Hebreern/
Eccl 19 Wir sollen die hinlessigen hend/ vnnd faulen knie
Heb. 2. wider auffrichten/ vnd richtige leuff thun mit vnseren füssen.

Aber der Hohe Priester fraget Jesum vmb seine Junger/vnd vmb seine leere. Jesus antwort jm. Jch hab offentlich gered vor der Welt/Jch hab alle zeit geleeret in der schul/vñ in dem Tempel da alle Juden zusamen kommen/vnd hab nichts im winckel geredt. Was fragestu mich darumb. Frag die drumb/die gehöret haben was ich zu jn gered hab. Sihe die selben wissen was ich gesagt hab. Da

cr aber

er aber solchs redet/gab der diener einer Jesu ein backenstreych/vñ sprach Solt du dem Hohen priester also antworten? Jesus antwort. Hab ich vbel geredt/ so beweise es das vnrecht sey/ hab ich aber recht geredt/ was schlechst du mich?

Da Jesus dem Hohen Priester/ der vol neids steckt/ein solche antwort gibt / ist nicht auß verachtung geschehẽ/ Sonder ist ein anzeigung eins vnschuldigen frommen hertzens / wölches wol leyden mag/das alle menschen / vor denen es offentlich geredt hat/ verhöret werde. Vnnd es ist warlich etwas groß/wenn der mennsche sich seiner lere vnnd lebens nicht schemet. Darumb gibt er vns hie dise leer / das wir am liecht offentlich vnd eerlich sollen handlen. Vnd das sein Euangelion ein liecht ist der welt / darumb es auch offentlich in der welt soll geprediget werden/ Niemandt soll nichts im winckel leren / das er offentlich nicht beweysen kan / oder das jhm nicht befolhen ist. So er aber spricht / Frag die darumb die es gehört haben / stupffet er des Hohen Priesters gewissen / vnd zeygt jm also sein Sünd an/ Dieweil er sich stellet als sey jhm ernnst / vnnd war doch nur ein ausserer boß vor den leuten/ im hertzen trib er das gespött mit Jhesu / Wie auch zu vnseren zeyten geschicht/ mit denen die das Euangelion predigen. Man schildt sie Ketzer / vnnd verdampte sie vnuerhöret. Vnnd wenn sie vor gericht

Joh. 12
Joha. 1
Joha. 5

richt gebunnden stehn/ wie hie Christus/so fragt man sie erst von jrer leere / als wißt man noch nit jr schuld. Gilret auch alles nichts / wiewol sie sich
1 Thi.5 verantworten. Es seind aber die wort des Her-
Tim. 1. ren/hie nicht bitter noch trutzig gewesen / Sonder gantz senfft vnnd freundtlich wie er war. Darumb sollen die so Gottes wort verkündigen / nit
Psal. 12 bissig noch trutzig sein/ sonder gedultig vnd mitleidig. Dann Gottes wort ist an jm selbs reyn vñ heilsam/ aber die so es predigen / seind etwan vnrein/neydig/ eergeytzig ꝛc. Dardurch dann das heylig wort Gottes auch verechtlich vnnd vnfruchtbar wirdt. Gleych wie ein gut gesund wasser verdirbt oder schedlich wirt / So es durch ein bitter erdtrich lauffet / oder so Schlangen darein kommen vnd es vergifften.

Das aber Christus den knecht der jhn schlug/ so ernstlich anredt/ist auch nit auß vngedult/sonder vns zur leere geschehen. Das wir vnns der warheit nicht sollen schemen / Vnnd das vnrecht nit billichen. Der vnschuldig soll sich nicht schuldig geben / Dann Gott bedarff vnser lugen nit/
Mat. 5. Er soll aber vmb Gottes willen das vnrecht gern leyden/ vnd den andern backen auch dar reychen/ sich außleyden/wie sein Herr hie im leyden bestendig bleibt. Er soll auch gern sehen / Das man zeugknuß seines lebens gebe / damit er durch sein dulden/die gewinne/die jm vnrecht thund.

Es gibt auch der Herr mit solcher red zuerkennen/das jhn des Hohen Priesters Knecht vnbillicher weiß geschlagē hab/welches der bischof-

wo er

wo er ein Richter were gewest / nicht solt gelitten haben. Es war eben der Herr wie sein Knecht / ein vnbillich man.

Es stund aber Petrus vñ wermet sich / da dratten zu jm die da stunden / vñ sprachen. Warlich du bist auch einer von denen / Dañ dein Sprach verrat dich / Du bist ein Galileer / Vñ des Hohēpriesters Knecht einer / ein gefreundter des dem Petrus das or hett abgehawen / sprach / Sahe ich dich nit im garten bey jm? Da fieng er an sich zuuerfluchen vnd schweren. Jch kenne den menschen nit / von dem jr saget. Vnd der Han kreet zum andern mal / da er noch redt. Vnd der Herr wandt sich vnd sahe Petrum an. Da gedacht Petrus an des Herren wort / wie er zu jm gesaget hett / ehe dann der Han zweymal kreet wirst du mich drey mal verleugnen. Vnd er gieng hinauß / vnd weinet bitterlich.

Petrus muß wider hinnein sein gangen / das er sehe wie es einē außgang wurd haben mit Jesu / Dann Mattheus schreibt klerlich / dz Petrus zweymal sey außgaugen. Aber bey den Gottlosen ist

losen ist kein rewen noch weynen/ Sonder nur frö
locken in aller boßheit/ Darumb auch Petrus bey
jnen zu letst der ergest vnder den Aposteln wirdt/
biß jn Jesus ansahe/vñ er den hanen höret kräen.
Da erkant er erst sein Sünd /weinet/ Vnd gienge
auß von den Gotlosen. Hie lernen wir an Petro/
was ein rechte volkomne bekerunng von Sünden
sey/ vnnd wie man zu warer buß kompt / Dann
bey dem Hanen geschrey wirdt verstannden das
eusser predigen/Doch thut solche verkündigunng
des wort nichts / wa das gnedig ansehen Jhesu
nit darbey ist. Wie dann auch Petrus des ersten
kräen/ nicht war nam/Got muß zuuor durch sein
gnediges ansehen / des menschen hertzen rüren
Psal. 15 vnnd darzu lustig machen. Darumb bitt Dauid
vñ 119. so fleissig/ Das Gott sein angesicht vber jhn wöll
Psal. 34 erleuchten. Vnd sagt auch/ Das Gottes augen
sehen auff die gerechten / von welchen Salomon
Pro. 34 in seynen sprüchen schreibet also. Der gerecht felt
siben mal im tag/ vnd steht wider auff/das ist.
Er kompt wider zu gnaden/ Darumb verleuret er
auch den namen des gerechtẽ nit/ ob er wol Sün-
diget vnnd vnrecht thut/ So erkennt er aber solch
sein vnrecht/hoffet auff Gott/ vnd bit vmb verge-
bung. Es hat ye Petrus allein auß menschlicher
schwachheit/vnd auß forcht des tods des Herren
verleugnet /vnnd nicht auß fürsatz. Darumb hat
jn auch Jesus genedigklich angesehen /vnnd jhm
seine Sünd vergeben/ da er rewet vnd weynet.
Darum̃ haben auch die Euangelisten all vier/ den
fall Petri so fleyssig beschriben/ das wir ein trost-
lich Exem-

lich Exempel der barmhertzigkeit Gottes an disem heyligen mann hetten / wa wir auch vber eylt wurden vnnd strauchelten/mit groben sünden. Wie auch der heylig Paulus von jm schreibt/jhm sey barmhertzigkeit widerfaren / auff das an jhm die langmütigkeyt Jhesu Christi erzeygt wurd/ zum Exempel denen die an jn glauben solten / zu dem ewigen leben. 1 Tim. 1

Wer aber mangelt des gnedigen ansehens Christi/des buß wirdt vnfruchtbar sein/wie seer er rewet vnnd weinet / Als hernach volget von Juda dem verreter.

Die Hohen Priester aber / vnd die Eltesten vnd der gantz Rath/suchten falsche zeugknuß wider Jesum/dz sie jn zů tod brechten/vnd funden keins/wiewol vil falscher zeugen herzu tratten/Dann jre zeugknuß stimmet nit vber ein. Zu letst traten zwen falsche zeugen herfür vnnd sprachen. Wir haben gehört/das dieser saget. Jch will den Tempel Gotes / der mit henden gebawet ist/abbrechen/vnd einen anndern inn dreyen tagen bawen/ der nit mit henden gemacht ist/ vnnd jr zeugknuß stimmet auch nit zu.

Sie solten billich erschrecken vnnd sorgfeltig auf Got werden/alle die in Gotes kirchen den vor

gang haben/ Dieweil eben die Hohen Priester/
Phariseer vnd Schrifftgelerten/wölche die besten
vnder dem volck geacht wurden. Christo vnd sey-
ner leere den grösten schaden thund. Dann Gott
wirdt sie nit fragen/ was sie für Titel/namen vnd
ansehen gehabt haben/ Sonder wie trewlich vnd
fleissig sie in jrem ampt gewesen seind.

Droben ist gemelt/wie sie rath hielten Jhesum
mit lust zugreiffen vnd tödten. Doch die auffru
zuuermeyden/ wolten sie still stehn / biß nach dem
Osterfest. Do er jn aber durch verreterey vber-
antwort ward/suchten sie vrsach/wie sie jn möch
ten vmbbringen/ vnd stelleten falsche zeugen auf/
wie diser leut (so die warheit verfolgen) art ist/
Damit sie auch das Arme Volck verblennden
Dan 13 verfüren vnud verderben / Als auch Daniel
schreibt / vonn den zwen Priestern / wölche fal
sche zeugknuß gaben vber die vnschuldigen Su-
sanna/vnd alles volck glaubet jnen/ als den Elti-
sten vnd Richtern. Also beredten auch dise Hoh
Priester den gantzen hauffen/ das sie alle schryen
Creutzige jn/ vnd gib vns Barrabam. Darumb
Mat 15 hieß sie der Herr blind /vnd blinden fürer.

Das aber allerley falsche zeugen wider den Her
ren auffstanden/ vnd sich doch jre gezeugknuß ni
zur vrsach reymen / ist ein anzeygung seiner vn-
schuld. Was sie aber vber jhn gezeugt haben/ is
nicht beschriben / Doch zeiget das Euangelion
eins theils sollichs an. Wie sie jn gescholten habē
Joha.8 ein Samariter / das ist zauberer / der alle sein
werck durch den Teuffel thu / Auch ein Buler
weinsauffer

Weinsauffer/brecher des Sabbath/ vnd der Zöl- ner gesell. Luce. 7. Mat. 9

Warumb aber die Euangelisten das zeugknuß vom Tempel so fleyssig melden/ wie es die zwen letsten zeugen fürbrinngen/ ist diß die vrsach. Dann der Tempel war in grossem ansehen bey dē Juden. Dieweil Gott dem Künig Salomon het verheissen/ wie er sich inn disem hauß wolt gne- dig finnden lassen/ von allen die jn alda wurden anrüffen. 3 Reg 9 2 Par. 7 Es war auch nicht mer dann diser ey- nig Tempel/ Gott darinn anzubeten/ gebawet/ von wegen der eynigkeit/ Exo. 23 Darumb auch alle Ju- den in lendern hin vnd her zerstrewet/ im Jar zu drey malen/ mußten darein kommen/ Gott anbet- ten/ vnnd jhre opffer thun. Auch hetten sie ein fal- schen verstannd auß den Propheten erdichtet/ Psal 78 Hie. 16 Das noch alle völcker der gantzen Welt/ da- hin kommen wurden/ Gott anzubetten. Vnnd waren auch der meynung/ Gott wer jhnen gün- stig vnd wurd sie nicht verlassen/ von wegen des grossen Gottesdiensts/ den sie teglich im Tempel volbrachten/ Wiewol jn der Prophet Hieremias lang zuuor/ sollichen falschen won vnd aberglau- ben verlegt hette/ Hier. 7. Das sie sich mit nichten auff jren Tempel vnnd Gottesdienst solten verlassen. Aber sie haben allweg darauf gebocht vnd trutzt/ wolten auch nicht leyden/ das yemandt darwider redet/ Darumb auch der heilig Stephanus/ nach der Hymmelfart Christi versteiniget ward/ als der wider jhr gesetz vnnd Tempel lesterwort ge- redt hette. Acto. 7. Für vnd für haben sie sich jres Tem-

pels vnnd Gottesdienst vertröst/ Vnd seind dar-
durch zu letst auch der ganntzen welt vntregelich
worden / Das der Keyser Titus gleych wider sey-
nen willen/den Tempel verbrennen/ Hierusalem
zerstören/vnnd sie verderben mußt / welchs gar
jemerlich zu hören ist. So ein grewlich schedlich
ding ists /vmb ein falschen won / So man allein
auff dem eusseren ligt/ vnnd Gottes verstand fa-
ren laßt. Wer ein dorn in eim fuß hat/ der kan nit
Luce 18 recht gehen. Also wer ein aberglauben im hertzen
hat /vnnd mit gleißnerey vmbgat / der kan nicht
recht thun/ wie hoch er sich Gottes berümet/vnd
hart bemühet/frü vnd spat. Wer ein flecken im
aug hat/den dunckt alles fleckig sein / was er an-
siher. Also wer sein seligkeyt auff ein grawen oder
schwartzen rock / oder auff anndere eusserliches
ding setzet / Der befleyßt sich das er alle Gotte
schrifften dahin deute. Ob wol die schrifft gantz
Rom.4 klerlich sagt / wie allein der heylig glaub an Jhe-
Gala.5 sum Christum alle menschē selige mache / jha der
Gala.5 glaub/so durch die lieb thetig ist. Es haben auch
dise zwen letsten zeugen / dem Herren seine wort
verkert / wie dann alle Gottlosen Gottes wort
verkeren. Dann also hett Jesus gesagt/ Brech
end disen Tempel /den wil ich in dreyen tagen wi-
der erwecken. Darmit er anzeyget sein willigs
Joha.2 sterben/vnnd frölich Vrstend / wie es Johannes
deutet. Darumb er auch kein antwort gabe/ Dañ
offenbare lugen / seind nicht werdt/ das man sie
verantworte.

Vnnd

Vnd der hohe Priester stund auff in die mitte/ vnnd sprach. Antwortest du nichts? Hörst du was dise wider dich zeugen. Er aber schwig still/ vnd gab kein antwort.

Das der hohe priester auf stat / ist ein anzeygung seins schelligen gemüt. Dann ein Richter soll still sitzen, vnnd sich nicht annders gegen dem verklagten stellen / dann wie die recht innhalten vnnd vermügen. Wa man aber nichts nach der gerechtigkeyt fragt / da geht es zu wie hie mit Christo. Des Gotlosen hertz ist ein wallend Mör es kan nichts dann wüten vnnd toben. Christus hett jre falsche leere vnd böses leben angetast/ darumb waren sie vber jn erzürnet/ vergassen Gottes vnd aller gerechtigkeyt. Dann zorn verhindert des menschen gemüt / das er die warheyt nit erkennen kan. Esa.57 Jacob.1

Das aber Cayphas auß seinem stul inn die mitte tritt / hat bedeut/ Das er dem ewigen Priester vnnd Richter vber lebendigen vnd todten/ mußte weichen vnd die eer geben/ ob er wol vor jm gefangen stund. Wie er sie hernach sollichs erinnert / so er spricht. Von nun an werdet jr sehen sitzen des des mennschen Son ꝛc. Dann Gott kan inn die lenge kein böß Regiment leyden/ Hat von anfang die gewaltigen Tyrannen auß jhren stülen verstossen/ wie auch die keusch wirdig Mutter Jhesu Singet/ inn jrem lobgesang. Es hetten auch Luce 1.

Hannas vnd Cayhas/wie Josephus schreibet/jre
ämpter vom Künig Herodes darumb erkaufft/
das sie wolten gewalt treiben/vnnd grosse Her-
Luce. 12 ren sein / was solten sie dann guts außrichten?
Tity. 1. Ein Priester der Gottes ampt tregt soll yeder-
mans heil suchen. Darzu gehört ein rechter ver-
stand Götlicher Schrifften/vnd ein frommes le-
ben. Darumb ist das ein rechtgeschaffner Bischof
oder Priester / Der nicht die person ansihet/das
ist/sein herrlich groß ampt / sonder die sach an jm
2 Cor 11 selbs/warumb er in solchem ampt sey/ vnnd was
1 Cor. 4 Gott von jm erfordert/nemlich grosse sorg/ mühe
vnnd arbeit / vnd das er klug vnnd trew sey/will
er anders recht fürstehn vnnd seinem Ampt gnug
thun.

Das aber der Herr auch dem Hohen Priester
kein antwort gibt/ ist vnns zur leer geschehen.
Dann nyemandt kan solchen lüstigen bösen men-
schen weiß genug sein / Gott geb jhm dann ein
Luce. 21 solche weißheyt/welcher alle widersacher nit mü-
gen widerstehen/vnd ein solche sicherheit die kein
Joh. 20 vnglück mag vmb stossen/wie wir hie in Christo/
vnnd in dem heyligen Stephano gesehen haben.
Esa. 30 Darumb der Prophet Esaias schreibt / Das inn
schweigen vnnd hoffen werd all vnser sterck seyn.
Was Gottes eer nicht antrifft / vnnd vnser vn-
schuld nicht verhindert/ müssen wir Gott verthe-
dingen lassen/vnnd jm heimstellen. Dann wer al-
les will verantworten/ vnd sich fast entschuldigē/
Der wirdt die hoffnung auff Gott fallen lassen/
vnd die ebenheyt seines gemüts verlieren. Vnnd
nu

nur gedencken/wie er ein yedes/das man jm für-
wirfft/wölle verantworten. Darumb ist schweigē
das aller best / doch das man die warheit nit ver-
leugne. Wer mit seinem widersacher will vil
schwetzen/Der wirt sich bald verreden/ vnnd sein
sach nur erger machen. Vnd wer so spitzig/alles
was man jhn anklagt / will verantworten / der
zeygt ein vngedult vnd widerwillen an/stoltzt vñ
bocht auff sein vnschuld/vnnd gewint zu letst vn-
recht/der sonnst ein gutte sach hette/wa er sich nit
hett erzürnen lassen. Ein vernünfftiger Richter/
wirt auß dem anklagen wol erkennen wie die sach
stehet/vnd weyßlich darinn handlen. Wer aber
einen verdechtlichē Richter vberkem/wie hie Cay-
phas ist/der nichts nach dem Rechten fraget/ son
der nur zu mörden trachtet/Der zancke nicht mit
jm/sonder schweige eben still mit Jesu / vnd stelle
sein zuuersicht auff die Göttlichen hülff / Dann
die stille des gemüts hencket sich vil sennffter an
den trewen Gott / dann an die schwetzigen bösen
leut / die eynen nur auff forderen vnnd vnrůwig
machen.

**Do fraget jn der Hohe Priester aber-
mals vñ sprach. Ich beschwöre dich bey
dem lebendigen Gott / das du vnns sa-
gest/Ob du seyest Christus der Son des
gebenedeyten Gotes? Jesus sprach. Du
hasts gesagt / Ich bins. Doch sag ich**

euch/von nu an werdet jr sehen des men
schen Son sitzen zur Rechten der krafft
Gottes / vnnd kommen in den wolcken
des Hymels.

Das der Hohe Priester den Herren beschwö-
ret / ist aber ein scheyn / vnnd gleißnerischer boß/
als wolte er die warheit geren wissen / vnnd war
doch nichts dann eytel boßheit / suchet vrsach wie
er Jesum in seinen worten möchte verstricken/da-
Pro. 21 rumb gab er jm solche frag für. Es ist aber kein
rath noch kunst wider Gott. Jhesus stunde da-
rumb da vor jn gefangen / das er wolte sterben/
für der menschen heyl. So er aber so hoch ermant
ward/ceret er Gottes namen / vnnd saget jhn die
warheit / nemlich / Das er Gottes Son were.
Doch von nun wurden sie des menschen Son se-
hen sitzen zur Rechten der krafft Gottes welchs
gleich ein verborgne red ist/ die on allen rum gat /
Esa. 53 Zach. 3. vnnd doch die warheit anzeyget. Es haben die
Propheten von dem Messia geschriben / wie er in
diser welt ein gering ansehen werd haben / Vnnd
das man jn werde verachten/verspotten/vnnd zu
letst tödten. Darumb hat auch Jhesus hie kein eer
gesucht/ sonder sich gedemütigt biß inn den Todt
des Creutz/vnnd ist dardurch erhöhet worden zu
Phil. 2. der gerechten Gottes / ein richter vber alle menn-
schen. Also sollen auch wir vnns der warheyt/vnd
vnsers hertzen frümbkeit frewen/vnd in allen din-
1. Pet. 5 gen vns vor Gott demütigen/auff das er vns er-
höhe zu seiner art.

Das

Math. 17. Das er aber spricht/ Des menschen Son werd wider kommen/ inn den wolcken des Himmels/ zeigt er vns sein herrliche zukunfft/ welche herrligkeit er auch zuuor seinen Jungern hett angezeigt auf dem berg so vil sie es erleyden mochten. Dise zukunnfft wirt den Gottlosen erschrecklich sein/ Aber dem glaubigen gantz trostlich. Darumb sollen die alle/ so vmb der gerechtigkeit willen verfolget werden/ hierauß trost empfahen. Dann aller

Rom. 2 freuel vnnd mutwill der Gottlosen/ wirdt nit vngerochen bleiben/ Sonder wa nit hie/ dort ewigklich gestrafft werden.

Da zerriß der hohe Priester sein leybrock/ vnd sprach/ Er hat Got gelestert/ Wz bedürffen wir weiter zeugknuß? Jr habt die Gotslesterung gehört/ wz duncket euch? Sie aber verdampten jn alle vnd sprachen/ Er ist des tods schuldig/ Vnd die menner die Jesum hielten/ verspoteten jn/ vnd speyeten auß in sein angesicht/ vnd schlugen jn mit feusten/ Etlich aber verdeckten jm sein Angesicht/ schlugen jn darein/ vnd sprachen. Weyssage vns Christe. Wer ists der dich schluge? Vnd vil andere lesterung sagten sie wider jn.

Das der Hohe Priester sein kleyd zerreißt/ ist aber ein anzeygung der gleyßnerey/ als sey Gott

durch

durch des Herren antwort seer gelestert worden / vnd jst doch nur ein eusserlicher boß vnd schein/ der gleyßnerischen heyligkeyt / die sich mit guten geberden allweg wol stellen kan. Doch hat dise zerreissung des Priesterlichen leibrocks bedeut/ Das der Juden Priesterthumb zum end war kummen vnnd hinfür kein krafft mer solt haben/ Dann Jesus het schon sein new Priesterthumb eingesetzet. Deu.6
Weyter ist zuwissen/ das im gesatz Mosi geschriben steht also. Jsrael dein Gott ist nur ein Gott. Dieweyl sich aber Christus hie Gottes Son nennet / vnd sich auch vnderstund jhre Gottes dienst zu enderen/ schelten sie jn ein falschen Propheten/ vnd Gotteslesterer/ vnnd beschliessen alle/ Er sey des tods werdt. Deu 18

So bald war Jesus den knechten vbergeben / die triben allen mutwillen mit jhm die ganntzen nacht. Darbey ein yeder erachten kan was für Heyloß leut gwesen seind / die mit dem ellennden Jhesu so schendtlich vmbgangen. Dieweyl jhn das gemein volck hett für ein Propheten gehaltē/ verbinden sie jm sein Heyliges angesicht/ schlagē jn mit feusten darein/ vnnd heyssen jn rathen/ wer es gethon hab/ Damit sie sein heylige weissagung Mat 12
vnd leere verspotten/ vnd halten all seine wunderwerck für zauberey / vnd verlachen also sein Götliche würckung/ welches ein sünd ist in den Heyligen Geyst / das sie nach solchen grossen wunderthaten / dergleychen nye kein Mennsch gethon hette/ noch vngleubig bleyben / vnd es darzu verspotten.

Joh. 15 spotten. Darumb sich auch billich/aller Prophe-
ceyen vnnd des rechten Göttlichen verstands be-
raubt sein / leben yetzt vil hundert jar / on gsatz/
vnnd on Gott. Also wurdt es auch vns Christen
geen/die wir durch das Euangelion / Göttlicher
herrligkeit vnd des ewigen lebens seind theilhaf-
tig worden / wenn wir Gottes wort vnd die hey-
ligen Sacrament/das ist/die Götliche würckung
werden mißbrauchen/verachten vnnd verspotten/
wie es dann leyder sich schon grewlich ansehen
laßt/Das aber Christus still schweigt vnd mit ge
dult die streich leidet/sampt dem gespött / ist vns
aber ein exempel. Wenn wir vmb Gottes wort/
vnnd von wegen der warheyt durchecht vnd ver-
spott werden/Das wirs Gott zu eeren/solten ge-
ren leyden/ vnnd Gott die rach ist heim stellen.
Dann es ist on not/ja seer schedlich/wenn sich ein
verstendiger mit vnnützen heylosen Leutten wolt
einlegen vnd zancken. Er bringt doch nichts dann
gespott daruon / vnnd wirdt mit jnen auch vnge-
Pro. 26 schickt/wie Salomon sagt. Antwort dem narren
nicht nach seiner Torheit/ das du jhm nicht gleich
werdest.

Math. 27. Marc. 15. **Des Morgens aber samleten sich alle
hohe Priester/Schrifftgelerten/vnd die
eltesten des volcks/darzu d gantz Rat/
vnd hielten rat vber Jesum / wie sie jm
zum tod hulffen/ vnd fürten jn hinauff
für jren**

für jren rat/ vnd sprachen. Bist du Christus/ so sags vns? Er aber sprach zu jnē. Sag ichs euch so glaubt jr nit. Frag ich euch aber/ so antworten jr nit/ vnd last mich auch nit ledig. Darumb wirt von nun an des menschen Son sitzen zur rechten hand der krafft Gottes. Do sprachē sie alle. Bistu dañ Gotes sun? Er sprach zu jnen. Jr sagts/ dañ ich bins. Sie aber sprachen. Was dürffen wir weiter zeugknuß? Wir haben es selber gehört auß seinem mund.

Das sie sich wider versamlen / vnd ratschlagē/ Darnach Jhesum für sich stellen vnnd fragen/ ist ein anzeigung jhres grossen neids vnd Murwillens. Dann er hett es jnen vor gesagt/ vnd gnugsam zuuersteen geben. Doch gibt er jn hie ein antwort/ der sie sich solten billich geschampt haben in jr hertz/ wenn ein froṁe ader in jn gewesen were. So er spricht / Sag ichs euch wer ich bin / so glaubt jrs nicht. Frag ich aber euch auß eweren Propheten/ wie es werde zugehn mit ewrē Messia/ ob auch dergleichen an mir scheynbar sey/ So gebt jhr mir kein antwort. Vnnd ob ich schon mein vnschuld anzeygt / werdet jr mich dannocht nit ledig lassen/ Das künden mir fromme Richter sein / bey denen weder Gottes wort noch alle bilbilchheyt

lichheyt

lichheit nichts gilt. Dieweil sie solche ernstliche red/noch sein herrliche zukunfft so gar nichts bewegt / Sonnder haltens alles für tandmer vnnd Gotteslesterunng / namen vrsach darauß jhn zu tödten.

Vnd der gantz hauff stund auff / vnd bunden Jesum / vnd fürten jn von Caypha / für das Gerichthauß / vnnd vberantworte jm dem Landpfleger Pontio Pilato. Vnd sie giengen / nit hinnein inn das Gerichthauß / auf das sie nit vnrein wurden / sonnder das Osterlamb möchten essen.

Das sie Jesum gebunden dem Lanndtpfleger vberantworten / ist erstlich darumb geschehen / Das erfüllt wurde / wie er mermals zuuor seinen Jungern gesagt hett / Das jhn die Hohen Priester wurden verdammen / vnnd den Heyden vberantworten zu Geyßlen vnd Creutzigen. Zum andern ist dise vberantwortung / vnns / die wir auß den Heyden seind / zu einem trost / vnnd zu einem schrecken geschehen. Dann so das heyl auß den Juden ist / vnnd hie in der heyden hennde gestellet wirdt / Sollen wir nicht zweyffeln / Christus sey nicht allein der Juden / sonnder auch der Heyden Gott vnnd heyland / wie sie dann nach seiner Vrstend / das Euangelion Christi mit grossen frewden haben angenomen / vnd alle ding vmb Christus

Mat 20 Mar 10 Joha. 4 Rom. 3 vnd 15.

stus willen verlassen. Dieweil aber Gott sein auß Acto 13
erwelten volck die Juden/da sie Gotloß warden/
sampt jrem Tempel vnd Gotsdienst hat verworf
fen vnnd gar verlassen/müssen wir auß den Hey-
den / vnns eben dergleichen versehen / wenn wir
auch von dem rechten verstannd Götlichs werts
weychen/ vnd die Künigkliche herrligkeyt in Chri
sto werden verachten vnd verspotten/wie hernach
in der Krönung wirdt angezeygt.

Das sie aber nicht inn das gerichthauß wöllen
geen damit sie nicht vermaligt werden/ Dann der
Lanndpfleger war ein Heyd / mit dem die Juden
kein gemeinschafft hetten. Jst aber ein anzeigung
der gleißnerischen Gotsforcht/ Die sich von auß- Mat 27
sen gantz heilig stellet/gleich als sey jr ernst/ vnnd
fürcht sich doch nit/ das sie den vnschuldigen Je-
sum inn todt gibt/ allein auß neyd / welchs auch
Pilato nit verborgen war. Disen widerwillen vñ Math 5
zorn/ solten sie hingelegt haben / wie sie Christus Jacob 3
geleret het / wenn sie Gott wolten ein angenem
opffer thun. Dann wo zorn / Haß vnnd eyfer
ist/da ist vnstetigkeyt/vnd böser handel/Darumb
hebt auch Christus am aller ersten den zorn auff/
von seiner Gemeyn / vnd heyßt sie alle Menschen
lieben / auch jhre feind. Auß der vrsach / ist auch Math 5
so wenig vonn den eusseren breuchen im Newen
Testament geschriben / Dann der Heylig Geyst Pro 22
will vor allen dinngen/ein reyns gutwilligs vnd 1 Tim 1
freundtlichs Hertz haben / das aller Menschen
heyl sucht.

Do aber

Do

Do aber Judas sahe/ das Jesus ver-
dampt war zum tod/ rewet es jhn/ vnd
bracht herwider die dreissig Silberling/
den Hohen Priestern vnd Eltesten/ vnd
sprach. Ich hab vbel than/ das ich das
vnschuldig blut verraten hab. Sie aber
sprachen. Was geet vns das an/ da sihe
du zu. Vnnd er warff die Silberling
in Tempel/ vnd gieng hin vnd hencket
sich selbs.

Hie beschreibt Matheus wie Judas sein leben
geendet hab/ vnnd zeygt darbey an/ was ein vn-
fruchtbare buß sey/ nemlich die/ so zu spat wirdt
angefangen. Ob wol auch Judas sein vbel be-
kendt/ weynet/ vnd dz vnrecht wider gibt/ wölche
stuck alle zur buß gehören/ Noch findt er kein
gnad/ vnnd sihet jn Christus nit an wie Petrum/
auß der vrsach/ Petrus hett jm nye fürgenommen
Christum zuuerleugnen/ sonnder sein fürsatz war
mit jm zu sterben/ vnnd hat allein auß forcht des
tods vnnd menschlicher schwachheit gesündiget/
Judas aber mit wolbedachtem gemůt/ vnnd für
setzlich/ der auch weder ermanung noch drewung
von dem Herren wolt annemen/ sonnder blib für
vnnd für inn seinem bösen willen vnnd fürsatz.
Das bracht jn zu letst ins verderben/ das er ver- Hebr. 6
zweyfelt/ vnnd sich selbs erwürget/ Das ist die vnd. 10
Buß der verdampten/ die Gottes Gnad vonn

hertzen nit kunden begeren. Hierauß lernen wir/
wenn der mensch vnbedacht vnd auß forcht des
vbereylet wirdt vnd Got auch sein hand abzeucht
laßt jn bloß steen on sein hülff/vnd sündigen wirt
aber hernach seins übels erinnert / So gewinnet
er grosse hoffnung gnnad zu erlangen / Wenn er
aber fürsetzlich vnnd wolbedacht sündiget/vnnd
last jm weder sagen noch weren/sonder verharret
in seiner boßheyt/ So findet er hernach gar nichts
darmit er sich möcht entschuldigen/vergißt auch
Gen. 4 Gotes güte vnns in Christo verhaissen/schauwet
nur seine sünd an/wie groß vnnd vil der seyen/vñ
verzweyfelt zu letst/ wie wir dañ von Cayn lesen/
da er sprach/sein sünnd wer grösser / dann das er
gnad erlangte. Also war auch Judas sinnd vber-
auß ein grosses vbel/ Das er seinen Herren vnnd
meister in todt gibt/vmb eines schendtlichen guts
willē/Vnd heißt zu latein Parricidium/ Als weñ
einer Vatter vnd Mutter/weib/kind/seine gesch-
wisterigte/oder sein Oberkeit in todt bringt. Sol
che sünd in Rechten / wirdt weder mit fewr noch
wasser gestrafft / als die der Elementen nit werdt
seind. Darumb auch dise verreterey/mit einem
grewlichen seltzamen todt ist gerochen worden/
Acto. 1. Dann er brach mitten entzwey / vnnd verschüttet
sein eingeweid/welches warlich ein grewlicher an
plick gewesen ist. Man findt leider noch vil dieb/
vnd wucherer die jr leben lang nur mit finantzen/
liegen vnnd triegen vmbgangen/ lassen jn weder
Gott noch die menschen einreden oder wören/ wöl
len dannocht auch Christen sein/betten / dancken/
vnnd

vnd treiben die eüssern werck/wie andere fromme Christen / Aber im grund seind sie vil erger dann diser Judas/der sein sünd bekennet/ vnd das vnrecht gut wider gab. Darumb soll nyemandt sein buß sparen biß ans end. Dann Esau weynet auch vnd heulet/suchet buß vnd fand sie nicht/dieweyl er Gottes wort vnnd sein angeborne Herrligkeit verachtet/vnd ward darzu ein hurer. Hebr. 12 vnd. 26 Gen 25

Aber die Hohen Priester namen die Silberling/vnd sprachen. Es zimpt sich nicht das wirs inn den Gottes Kasten legen / dann es ist Blutgelt. Sie hielten aber Raht / vnnd kaufften eins Haffners Acker darumb / zum Begrebnuß der Pilgern / Daher ist der selb Acker genant der Blutacker / biß auff den heutigen tag. Do ist erfüllet worden/ das gesagt ist durch den Propheten Hieremias/der also spricht. Sie haben Zach. 1. genommen Dreyssig Silberling / darmit bezalt ward der verkauffte / welchen sie kaufften von den Kinndern Jsrael/vnnd haben sie geben vmb eins Haffners Acker/ als mir der Herr befolhen hat.

Das sie die dreyssig Silberling nit wöllen inn den kasten des Tempels legen/ist auch eytel gleyßnerey. Sie hetten mit disem gelt die verreterey erkaufft/ die rott vnnd jre knecht den Herren zu-
Ns.35. fahen bestelt/ auch die falschen zeugen wider jhn angericht/ vnnd seind hie so frum̄/ wöllen das Blutgelt nicht inn kasten legen/wie es dann auch nicht darein gehört/ Das sie aber eins Hafners Acker darumb kauffen/ ist auß Gottes ordnunng geschehen/ auff das die Schrifft erfüllet wurde. Die Hohen Priester solten sich billich entsetzt haben/do Judas vor jn sein vbel bekennet/wie er dz vnschuldige blut verraten hett/ Aber sie waren auch verstockt in jrem neyd/ wolten weder Jesum noch den lon darumb er verkaufft ward. Sonder kauffen einen Acker darumb zum begrebnuß der
Colos.1 frembden/ welches vns auß den Heyden ein grosser trost vnnd eer ist/ Das wir auch seind kommē inn das erbteyl der Heyligen/ vnd haben erlangt den schatz seins tods/ dardurch wir kommen zu
Rom.12 der ruw des ewigen lebens/ dieweil wir mit jhm begraben seind in den tod durch die Tauff.

Do gieng Pilatus zu jn hinnauß/ vn̄ sprach. Was bringt jr für ein klag wid disen menschen? Sie antworten vn̄ sprachen. Wer diser nit ein vbeltheter/ wir hetten dir jn nicht vberantwort. Do sprach Pilatus zu jhn/ So nemet jr jhn hin/

hin/ vnd richtet jn nach ewrem Gesatz. Do sprachen die Juden / Wir dürffen niemand tödten. Auf das erfüllet wurd das wort Jesu/das er sagt/da er deutet wölches tods er sterben wurde. Vnd sie fiengen an jn zuuerklagen/vnd sprachē. Disen fünden wir das er das volck abwendet / vnnd verbeut dem Keyser den zinß zugeben / vnd spricht er sey Christus der Juden Künig. Vnd als er verklagt war von den Hohen Priestern vñ Eltesten/antwort er nichts. Sprach zu jm Pilatus. Hörest du nit wie hart sie dich verklagten. Vñ er antwort jm nit ein wort / also das sich auch der Landtpfleger seer verwundert.

Do die Hohen Priester nicht wolten inn das Gerichthauß geen / gieng Pilatus zu jhnen herauß vnnd fraget sie/ was für ein klag wider Jesum fürten/vnd handelt also nach der Römer satzung/die nyemandt vrtheilen / sie haben dann zuuor genugsam vrsach verhöret. Jnn dem er vil redlicher war dann die Hohen Priester vnnd der ganntz Rat zu Hierusalem/die Jhesum on vrsach verdampt hetten/ vnnd vermeinten Pilatus solte auff jhr ansagen jhn also hinrichten / Darumb sie jm auff seine frag so ein stoltze antwort gaben.

Wenn er den todt nicht verschuldet hette/ sie wolten jm den nicht zugefürt haben. Hielten vil auff sich selbs / vnd bochten auff jhr Heyligkeyt vnnd grosses ansehen. So sie aber also bochten / gab jhn Pilatus auch wider ein stoltze antwort vnnd sprach. Sie solten jhn selber vrtheilen nach jhrem gesatz. Das sie aber sagen es zymme jhn nicht die leut zu tödten / ist nicht also zuuerstehn/ das sie gar kein macht hetten zu töden/ die doch alle Pro-
Acto. 7 pheten erwürgten / Vnd nach der Vrstend Christi auch Stephanum versteinigten. Sie wolten aber Jesum des schmehlichē tods am Creutz vmbbrin-
Joh. 12 gen/ welliches sie zuthun kein gewalt hetten. Solliches hett auch Jhesus zuuor dem gantzen volck verkündiget/ do er sprach/ Wenn ich erhöhet werd von der erden / So will ich alles zu mir ziehen / Darauß wir lernen / das Jhesus nicht allein für vns zu sterben/ sonder auch den tod am Creutz zu leyden erwölet hat.

So sich aber Pilatus jhr ansehen nicht wolt bewegen lassen/ sonder begeret jre klag wider Jesum zuuerhören. Fiengen sie an zuklagen/ wie er das volck hette auffrürisch gemachet/ dem Keyser den zinß zugeben verbotten/ Vnnd sich Christum ein König genannt. Alles was sie theten/ zigen sie den frommen Jesum. Dann sie selber hielten für vnbillich / das Gottes volck solt einem Heyden zinßbar sein/ Vmb des willen sich mancher vnrat vnder jnen erhebt hette/ Sie wolten nur frey sein/ es were Gott lieb oder leid/ so ein gifftig böß ding ists vmb ein falschen glauben. Weitter sollen wir

hierauß

hierauß mercken. Das Gottes wort vnd das heil
lig Euangelion allweg den titel bey der welt hat/
es mache auffrur/ vnd die leut widerwertig / So
es doch an jm selbs /ein senffte/ freundtliche vnnd 1 Cor. 2
heylsame leere ist/ Aber die welt kan sich nicht da=
rein schicken/ tobt vnd wůt darwider / Dieweil es
alle mennschliche gerechtigkeit verdammet/ vnnd
allein Jesum Christum/ vnd des glaubens gerech Rom. 1
tigkeyt preyset.

Das aber Christus schweyget/ vnnd kein ant=
wort gibt/ ist vnns aber zum Exempel geschehen/
das wir offenbare erdichte vnnd erlogne anklag / Psal. 38
sollen dulden vnd Gott befelhen/ wie wir auch in vnd. 39
den Psalmen lesen/ das solchs auch die lieben hey=
ligen gethon haben/ Es ist auch von dem Herren
durch den Propheten geweissagt worden / Er
werde wie ein schaff zur schlachtung gefürt/ vnnd Esa. 53
wie ein lamb vor seinem bescherer stimloß.

Do gieng Pilatus hinein ins Richt=
hauß/ vnd růffet Jesu vñ sprach. Bistu
der Juden Künig? Jhesus antwortet.
Redestu das von dir selber/ oder habens
dir andere von mir gesagt? Pilatus ant
wort. Bin ich dann ein Jud? Dein volck
vnd deine hohe Priester haben dich mir
vberantwort. Was hast du gethon? Je
sus antwort. Mein reich ist nit võ diser
welt. Were mein reych von diser welt/
meine diener wurden drob kempfen/ das

ich den Juden nit vberantwort wurde. Da sprach Pilatus zu jm. So bistu dannocht ein Künig? Jhesus antwort. Du sagsts / Jch bin jha ein Künig. Jch bin darzu geborn vnd in dise welt kommen/ das ich die warheit zeugen sol. Vnd wer auß der warheit ist/der höret mein stim̃/ Spricht Pilatus zu jhm. Was ist die warheit ? Vnnd da er das gesagt hett/ gieng er wider hinnauß zu den Juden/ vnd sprach zu jn. Jch finde kein schuld an jm.

Pilatus hett villeicht wol gehört was Jhesus für ein bescheid hett geben/von dem zinß grosche͂/
Mat.22. So bekümmeret er sich auch nicht vmb der Juden gesatz vnd leere. Aber das dritt so sie von jm klagten/stund jhm zuuerantworten/ vnnd zu wören/ Das er on der Römer wissen/vnnd willen/keynen Künig im Juden land / welliches jm zuuerwalte͂ befolhen war/ ließ auffkommen. Darumb gieng er hinnein vnnd ließ Jhesum für jn stellen / vnnd fraget ob er der Juden Künig were. Vnd Jesus ob er wol in der warheit der rechte Messias war/ messiget er doch vor Pilato seine wort / das ers nicht eygentlich mercket wie jm ware / vnd sprach also/weist du es von dir selbs / oder hast du es vō andern leuten gehört/Das ich der Juden Künig soll sein/Pilatus antwort. Wie solte ichs wissen/ dieweyl

dieweil ich kein Jud bin/vnd mich auch vmb jhre gesatz vnd wesen nit fast bekümere. Deine Hohen Priester vnd dein volck sagen solchs von dir / wie du dich für ein Künig außgebest. Was hastu thon das sie so hefftig vber dich klagen? Dieweyl aber die Juden Jhesum nicht hetten auffgenommen/ wiewol er jn von Gott gesandt war/ vnd hernach auch sein verleugnen/ wöllen jn zu keinem Künig haben. So will er sie auch nit mer für sein volck haben/sonnder zeygt hie an vor Pilato / wo sein reich sey/vnnd wer die kinder dises reyches seind/ nemlich die allein / so die warheyt erkennen vnnd lieben. Das aber Jesus vor dem landpfleger frey herauß bekennet/Er sey ein Künig/ist allen gleubigen zu grosser sicherheyt geschehen/Dieweyl er der ware/ auff den sich die ganntze welt verlassen solt. Darumb auch von nöten war/das er vnns sein krafft vnd Herrligkeit anzeigete/wie er dann auch vor den Hohen Priestern sagt / Sie wurden von nun an des mennschen Son / sehen sitzen zu der gerechten der krafft Gottes/Vnnd nach seiner Vrstend spricht er zu den Apostlen. Es sey jhm aller gewalt geben/inn Hymel vnnd auff Erden/ Auch bekennen wir inn vnnserm glauben / das er von den todten sey erstanden/gehen Hymel gefaren / vnnd sitze zu der gerechten Gottes inn aller Herrligkeit/ein Richter vber die lebendigen vnnd todten. Darumb mögen wir vns kecklich auff jhn verlassen in aller not.

Joha. 1.

Math. 28.

Das er aber spricht/ sein Reych sey nicht von

 diser

diser welt/Das ist / Es hat kein weltlich ansehen wie diser welt reich haben / sonnder ist ein vnsicht-bar geistlich vnd ewig reich / erst nach disem leben künfftig / vmb welches zukunfft wir teglich im
Dan. 7 vnd. 9. Vatter vnser bitten sollen. Doch hebt es sich hie an inn der Heyligen Christlichen Kirchen / durch den glauben. Darzu Christus das Apostel oder Pre-
Marc. 16 Rom. 1 digampt hat angericht / durch wölches alle men-schen berüfft werden zu erkandtnuß Gottes vnd Christi / vnd hat allen gleubigen verheyssen seinen
Acto. 1. Heyligen Geyst zugeben / das er sie erleuchte / Heylige vnnd vol außbereyte durchs wort vnnd Creutz / in das ewig leben. Die nu auß der war-heit seind / die hören Gottes stim̃ / verlassen alles zeitlichs mit Christo / auff das sie inn sein Reych kommen. Aber Pilatus wußt von keinem dann vom Römischen Reich zusagen / war der ding nit fehig / Ob er wol auch fragt was die warheyt we-re / So hielt ers doch für ein Jüdische red / der er sich nit fast bekümert. Darumb gieng er eylends wider hinauß / sprach zu den Juden / Ich hab jhn gefragt vnnd verhöret / find aber kein vrsach des tods an jm.

Sie aber hielten an vnd sprachen / Er hat das volck erreget / hin vnd her geleret im gantzen land / vnd hat in Galilea angefanngen bißher. Do aber Pilatus Galileã höret / fraget er ob er auß Gali-

lea wer. Vñ als er vernam/das er vnder
Herodes Oberkeit war/vbersandt er jn
zu Herodes/welcher in den selben tagen
auch zu Jerusalem war. Do aber Hero-
des Jhesum sahe/ ward er fro/dann er
hete vor lengst jn gern gesehen/dieweil
er vil von jm gehört het/vñ hoffet auch
er wurd ein zeychen von jm sehen. Vnd
er fraget jn mancherley. Er antwort jm
aber nichts. Die Hohen Priester aber
vnd Schrifftgelerten stunden vnd ver-
klagten jn hart. Aber Herodes mit sei-
nem Hoffgesind verachtet vnd verspot
tet Jhesum/leget jm ein weiß kleyd an/
vnnd sandte jn wider zu Pilato. Vnnd
auff den selben tag wurden Pilatus
vnnd Herodes freund/dann sie zuuor
einander feind waren.

So Pilatus vernam/ das Jhesus ein Galiler were/ ward er fro/ vnnd schicket jn zu Herodes/ der ein Künig vñ Herr war in Galilea/ verhoffet also sein loß zu werden. Luce. vnd.5.

Das aber Jhesus von einem Richter zu dem andern gefürt wirde/ist ein anzeygung seiner vnschuld/Dañ ye mer man die vnschuld vmtreibt od' vndertruckt/

vndertruckt/ye klerer vnd offenbarer sie wirdt.
Darumb sollen wir vns auch der vnschuld fleyssen / vnnd nicht erschrecken/wa wir vnschuldigklich/wurden vmbgeschlept vnd felschlich verklaget / Sonder vns auff Gott verlassen/der vnnser vnschuld wirdt zu letst der gantzen welt kunndtbar machen.

Psal 37

Herodes wirdt fro so er Jesum sihet/ vnd fraget jn mancherley / hett auch gern ein zeichen von jm gesehen/Dann er war ein stoltzer Künig/ hett ein hochtragend fürwitzig gemůt/ vñ fraget auch auß eytel fürwitz/wolt ein rum an jm erjagen/ oder sunst sein kurtzweyl mit jm treiben. Darumb schwig Jesus vnd gab jm kein antwort. Wie er zuuor auch seine Junger gelerrt hett / Das sie dz heyligthumb nicht für die hund werffen. Alle zornige bissige menschen seind vntůchtig das Euangelion zu predigen vnnd zu hören. Deßgleichen seind auch kein nütz darzu die fürwitzigen / vnnd die diser welt gůtter lieben. Es gehört ein senffte demůtig vnnd rein hertz darzu. Wer ein guten wein inn ein stinckend faß wolt thun/oder honig inn ein bittern hafen/der thet thörlich / verderbt wein vnnd honig. Darumb heißt Christus seyn Euangelion predigen / denen die sein werdt sein/ das ist/den demůtigen vnd engstlichen gewissen/ die da hunngert vnnd dürstet nach der gerechtigkeyt.

Mat. 7

Jacob 1

Mat 10

Groß Herren sehen vil lieber einen auf dem seyl gehn/oder ander gaugkelwerck treiben/ dann vil von Got sagen/sie treiben nur dz gespöt darauß.

Es gehn

Es gehn wol auch die grossen Hansen zur predig villeicht auß der vrsach / Das sie wöllen etwas hören/ sich damit zubelustigen / oder jhren pracht mit Gottes wort zubestetigen/ Diewyl auch das Euangelion die Oberkeit eeret/ vnnd jr heißt gehorsam sein. Mat 22 Rom 13

Der Tauffer Johannes hett disem Herodes nun zuuil von Gott gebrediget / vnnd die rechte warheit gesagt/ darumb er jn auch hett lassen tödten. Dann die grossen herren seind gemeinlich tyrannen/ fragen wenig nach Gott/ darumb komen auch jhr wenig zu Gott / laut des Sprichworts/ Fürsten fleisch/ ist wildbredt zu Hymel. Mat 14 Mar. 6

Weiter lernen wir hie abermals/ Das schweidas best fechten ist eins Christen / wa er vmb sollich leut muß sein / die nur das gespött mit Gottes wort treiben/ vnd es für ein torheyt halten. Gleich wie Herodes vnd sein hoffgesinde/ Jesum verspotten / So er kein antwort gibt noch zeichen thut/ wie sie begerten/ Legens jhm ein weiß kleyd an/ als einem ellenden thörichten Künig/ dieweyl jn die Juden verklagt hetten/ wie er sich für jren Künig hett außgeben.

Vor zeiten haben die Künig vnd grosse Herrn weisse leynwadt oben an tragen / wie wir dann auch von dem reychen man lesen inn Luca. Das sie aber ein sollich gespöt mit Jhesu treiben/ ist ein anzeygung / das sie kein verstand von Gott noch von Christo gehabt haben. Ob wol Johannes der Tauffer hett zeugknuß von jhm geben. Also muß Christus vnnd alle seine heyligen diser welt Scha Luce 16 Mat. 3. Joha 1.

bab sein

hab sein/vnd wie das gericht geacht werden. Aber
1 Cor. 4 vor Gott sind sie groß vnd ansichtig/ das ist jhr
höchster trost. Darumb fragen sie nichts nach di=
ser welt frewden noch güter/ Sondern seind alle
stund bereyt / alles was inn diser welt ein anse=
hen hat zuuerlassen/ damit sie das ewig leben nit
verlieren.

Das aber dise zwen feind/Pilatus vnd Hero=
des/vber dem ellenden Jesu wider freund werdẽ.
ist ein anzeygung das offt die Gotlosen in einer
sach sich vereinigen/ die sonst in andern sachen/
gantz vneins sind/wie dann von anfang alle Got
losen durch die gantze welt/ Christum vnnd sein
Euangelion zuuerfolgen/sind eins gewesen/ laut
des andern Psalms.

Pilatus aber rüffet die Hohen Prie=
ster vnd die Obersten/vnd das volck zu
samen/vñ sprach zu jnen. Jr habt disen
menschẽ zu mir bracht/als der das volck
abwende. Sehet so hab ich jn vor euch
verhört/ vnnd finde an jhm der sachen
keine/ die jr jn beschuldiget. Herodes
auch nicht. Dann ich hab euch zu jm ge=
sandt/vnd sihe/man hat nichts auff jn
gebracht das des todts werdt sey. Da=
rumb wil ich jn züchtigen/vnd ledig las=
sen. Dann auff das Osterfest/ must der
Land=

Landpfleger dem volck einen gefang-
nen loß geben/wölchen sie begerten. Es
lag aber einer mit den auffrürischen ge-
fangen/der hett in der auffrur ein mord
gethon/vnd war fast rüchtig. Vnd das
volck gieng hinnauf/vñ bat das er thet
wie er pfleget. Vnd do sie versamlet wa
ren/antwort jn Pilatus/Jr habt ein ge
wonheit / das ich euch einen gefangnen
ledig gebe auf die Ostern/wölchen wölt
jr das ich euch soll loß gebẽ/Barrabam
oder Jesum den Künig der Juden/den
man neñt Christum? Dañ er wußte/das
jn die Hohen Priester auß neid hetten v-
berantwort. Aber die Hohen Priester vñ
Eltesten/reitzten vñ beredten das volck
das sie vmb Barrabas bitten solten /
vnd Jesum vmbbrechten. Do antwort
der Landpfleger. Welchen wölt jr vnd
disen zweyen. Do schry der gantz hauff/
vnd sprach/ Gib vns Barrabam ledig.
Do sprach Pilatus zu jn. Was soll ich
dann thun mit Jesu den man nent Chri
stum? Sie sprachen all. Laß jn Creutzi-
gen, Er aber sprach zum dritten mal zu
jn. Was

jhn. Was hat er dann vbels thon? Ich find kein vrsach des tods an jm. Darum̃ will ich jn züchtigen vnd ledig lassen.

Do Pilatus höret/das Herodes gegen Jhesu nichts gehandelt hett/wolt er jn auch nit tödten/ Sonder suchet vil vrsach/ wie er jn bey dem leben möcht erhalten/ wirt sein fürsprech vnd entschuldiget jn/ Der da solt vber jn Richter sein/zeigt für vnd für biß ans end sein vnschuld an/vnd wer nu gern sein loß gewesen. Darumb hielt er jn für/jr gewonheyt vom Osterfest / darauff er jnen mußt ein gefangnen ledig geben/ Vnnd hett gute hoffnung/Dieweil das gemein volck Christo war angehangen/sie wurden jn ledig begeren/Gab jnen auch die wal allein vnder Christus vnd Barrabas der ein arger böser bub war/vnd sich nur vbel gehalten hett. Darumb jm die gantze stat feind war. Exo. 12 Dise gewonheit het sie zum gedechtnuß / der erlösung auß Egypten / auff das Osterfest geschehen/angericht/on allen befelch Gottes / Der jhn das Osterlemblin / vnnd die vngeseurete brot zu essen/auff die Ostern gebotten het. Es war auch Num 35 solche jre gewonheit/wider das außgetruckt Gottes gebott/Der die mörder heißt tödten/vnd verbeut auch kein versünunng gelt von solchen vbelthetern anzunemen. Also thut alweg die gleyßnerey/gibt jr eygen erdicht ding für/vnder eim gutẽ schein/als sey es Göttlich/ob sie schon kein schrifft Gottes darüber hat.

Das aber die hohen Priester vnnd die eltesten/

das

dz volck bereden/on zweyffel mit erdichtē schmech
worten wider Christum/wie er ein zauberer vnnd
Gotteslesterer sey ꝛc. Das jhm also das gemein Hier 7
volck auch feind wurd/gelaubten den hohen prie- Ezech 8
stern/als den weisen vnd heyligsten/volgten jrem Dan 13
rat/vnd begerten Barrabam ledig/ vnd das man
Jhesum solt Creutzigē. Darauß wir erkeñen/ Dz
alle boßheit/vnnd des volcks verderben/von ver-
körter böser Oberkeit herkompt/ wie solchs auch
Gottes schrifften innhalten.

Zum andern werden wir hie geleeret. Dieweil
Christus der aller heyligst vnnd oberst Herr der
gantzen welt/sich muß demütigen vnnder den er-
sten Buben Barrabam/vnd wirt gleich nichts ge
acht gegen jm. Also müssen sich auch dergleichen
bey der welt versehen/alle die an jn glauben/ Dañ
er ist vnser weg im leiden vnd sterben. Darumb
sollen wir vnns vber keiner schmach noch vneer/
entsetzen/wenn wir vnschuldig seind/ Es sol auch
der keck sein vnnd vnerschrocken/der die schmach
vnnd straff verschuldet hatt / So er sich bekeret/
vnnd auff den Güttigen Gott (Der die sünd ge- Esai 30
ren vergibt) verlasset/vnd sich jm heimstellet.

Do nam Pilatus Jesum/vnd geyselt Joh 19
jhn. Die kriegs knecht aber namen Jhe-
sum zu sich/ vñ fürten jn hinein in dz ge-
richt hauß/ vnd rüffen zusamen die gan-
tzen rot/vñd zogen jn auß/ vnd legtē jm
ein purpar mantel an / vnd flachten ein

Kron von dornen/vnd setzten sie auf sein haupt/vnd gaben jm ein ror in sein rechte hand. Vnd fiengen an jn zugrüssen mit gespött/fielen auff jre knye/vñ sprachen. Got grüß dich lieber Juden künig Vnd schlugen jn ins angesicht/ vñ speyten jn an/vnd namen das ror/vnd schlugen damit sein haupt.

Das Pilatus den vnschuldigen Christum geyßlen laßt/ist darumb geschehen/das er wolt damit stillen das wüten vnd toben der grimmigen Juden/Hat aber nichts damit geschaft/wie hernach wirt volgen. Doch ist Jhesus nit so vnmenschlich vnd grewlich geschlagen worden/wie etliche büchlen vom leyden Christi innhalten. Wie wolt jm sonst Pilatus damit sein leben gefristet haben? Er het sich auch hernach nit so hart dürffen verwundern/das er so bald am Creutz gestorben were/wa er so vberauß wer gegeyselt worden. Doch ist solche züchtigung an jhm / vnns zu gut geschehen. Dann durch seine stremen seind wir gesund worden. Das aber die Kriegßknecht Pilati vnd gantze rott/das gespöt mit Jhesu treiben/ist nicht allein Jhesu/ sonnder auch den Juden zu leid geschehẽ. Dieweil sie sich stets jres Messias hoch berümptẽ/vñ an dẽ heiligen Palmtag/ebẽ disen Jesum für jren Künig/der sie erlösen solt/ herẽ angeschryẽ/Wie ers dañ in der warheit war. Aber zu d̃

Esa. 53

Luce 19

H ij zeyt

zeit jnen vnd der gantzen welt vnbekant. So er er weder land noch volck / vnnd gar kein ansehen hett. Dann er hat die welt on alle schwertschleg vnder sich gebracht / welche zuuor die Römer mit mörden vnd grosser gewalt erobert hetten. Er aber regiert vnd siget inn allen glaubigen / biß ans end der welt / allein durch sein wort vnd heymliche würckung / vnd vollendet sie durchs Creutz. 1 Joh. 5

Das aber hie die Heyden an Christo verspoten sein Künigkliche Herrligkeyt / wie zuuor die Juden sein Heylige leer vnd Priesterthumb verspottet hetten / ist ein gewisse Prohpecey vnd anzeygung / wie es auch inn der Schrifft vergriffen ist. Das auch wir auß den Heyden zuletst / vom glauben werden abfallen / vnnd die Herrschafft Jhesu im himel verachten / Wie es sich dann schon laßt ansehen / als sey das endtlich verderben vor der thür. Dañ wir Christen / halten leyder wenig von dem reich vnnd gewalt Jhesu Christi / verachten auch alle ordnung des Heyligen Geists / die er zu vnserm heil inn die gemeine Christlichen Kirchen gemacht hat / Ja es ist gar kein verstand mer da / von dem Priesterthumb vnnd Künigklichen Regiment Christi / Sonnder alle ding inn der Christenheit seind verkert / vnnd inn einen schendtlichen mißbrauch geraten / Das jhr schier weder zu raten noch zuhelffen ist / dann das allein der barmhertzige Gott mit der straffe verzeucht / anzuzeygen sein Lanngmütigkeyt / damit er vnns zur buß reytze. 1 Thi. 4 2. Thi. 3 2. Pet. 3

Nach dem gieng Pilatus wider hin-
auß/ vnd sprach zu jnen. Sehet ich für
jhn herauß zu euch/das jr erkennet/das
ich keine schuld an jhm finde. Da gieng
Jesus herauß/vñ trug ein dörnin kron/
vnd das Purpur kleyd. Vnnd Pilatus
sprach. Sehet wölch ein mensch. Da jn
aber die hohen Priester sahen / vnnd die
diener/schryen sie/ vnd sprachen. Creutzi
ge/creutzige jn. Pilatus spricht zu jhn.
Nemmet jr jn hin/ vnnd creutziget jn/
dañ ich find kein schuld an jm. Die Ju-
den antworten jm vñ sprachẽ. Wir ha-
ben ein gesetz/ vnd nach dem gesetz sol er
sterben/Dann er hat sich selbs zu Gotes
sun gemacht. Do Pilatus das wort hö-
ret/forcht er sich noch mer/ vnnd gieng
wider hinnein inn das gericht Hauß/
vnnd spricht zu Jhesu / Von wannen
Bistu? Aber Jhesus gab jhm kein ant-
wort. Da spricht Pilatus zu jhm.
Redestu nicht mit mir? Weyst du nicht
das ich macht hab / dich zu Creutzigen/
vnnd auch macht hab dich Ledig zu-
lassen? Jhesus Antwort. Du hettest

kein macht vber mich/wenn sie dir nicht were von oben herab gegeben/Darumb der mich dir vberantwort hat / der hat grösſere sünd. Von dem an trachtet Pilatus /wie er jhn ledig liesſe. Die Juden aber schryen vnd sprach. Lastu disen ledig/so bistu des keysers freund nit. Dañ wer sich zu einem Künig macht / der ist wider den Keyser. Do Pilatus das wort höret/fieret er Jesum herauß / vñ setzet sich auff den richtstul/ an der staht die da heißt hochpflaster/auf Hebreysch aber/Gabbatha.

Das Pilatus Jhesum gegeyselt/vnnd gekrönt mit dörnen / im Purpur kleid herauß füret/geschicht der meynung / die Juden solten sich an diser straff nun wol benügen lassen / vnnd vor eynem solchen ellenden Künig / sich hinfür nit mer scheuhen. Darumb spricht er. Sehet wölch ein mensch/wie ist er so jhemerlich gestalt vnnd gedemütiget/das er euch billich erbarmen solt. Aber da war kein ersettigung / noch erbarmung/ wie vnschuldig vnd vnachtsam jn Pilatus machet vnnd anzeyget. Darauß wir erkennen/wie es so ein arg böß ding ist vmb den aberglauben vnnd falschen verstand inn Gottes Schrifften / Wie dann die
Gleyßnerey. Alten sagen. Das Gleyßnerey ein kün vnuerschempt

schempt vnd gewaltig vbel sey. Als wir hie an dē Juden sehen / Das sie aller erbarkeit vergessen/ lassen sich nichts bewegen von jhrem bösen fürnemen. Ob wol Herodes auff jre anklag nichts gegen Jesu gehandelt hett / Vnd Pilatus für vnnd für/ jhn auch vnschuldig dargibt/wie sich Judas auch beklagt/er hab das vnschuldig blut verratē/ Noch bleiben sie verstockt/ Jhesus muß gecreuztiget werden/Darumb sie allerley vrsach suchen. Bringen yetz jr gesatz herfür vnd sprechen/er hab sich Gottes Son genent oder gemacht / Darob Pilatus erschrickt vnnd sorget/Jesus sey villeicht eyner auß den Kindern der Götter/Wie dann die Heyden Glauben / das die Götter herab steygen zu den mennschen / Als die Poeten dauon schreiben. Darumb fürt er Jhesum hinein/fraget von wannen er sey. Dann er hett grosse wunderzeychen gethon/die einem menschen zu thun vnmüglich waren / Jhesus gab jhm aber kein antwort/ wolt jm sein herkummen nicht sagen/dann er war sein nicht fehig / hett nur ein gespött darauß gemacht. Do ward Pilatus gleich vnrichtig/hielt es für ein verachtung / vnnd zeyget sein gewalt an / die auch der Herr bestetiget/vnnd sprach sie were jm von oben herab geben / Dann aller gewalt vnnd Oberkeit ist von Gott / inn dise welt verordnet/Aber er wirdt gemeinklich mißbraucht auß menschlicher forcht. Das die Amptleut sorgen / sie verlieren gnad vnnd gunst des Keysers/ oder jrer Herren / vnnd thund offt vnrecht/Wie dann auch Pilatus zu letst thut. Da das volck

Rom 13

 so schellig

so schellig war / vnnd jhm drőwet auff den Key-
ser/ forcht er seiner haut/ vnnd seines ampts / vnd
verurtheilet Jhesum on alle schuld zum todt des
Creutz.

Von dem waren Kůnig.

Weiter sehen wir hie / wie sich die welt gegen dem ewigen Kůnig stellet / der vmb jhres heyls willen/ also erschinen ist/ im purpur kleyde gegeyselt mit dornen gekrőnt / vnd verspeyt. Aber sie will sein gar nicht/ heißt jn weg thun vnd Creutzigen/ Sie mag disen weg nicht geen/ will nur gut leben haben / vnd nichts leiden. Die aber an disen Kůnig glauben/ vnd jn auffnemen/ die erkennen / vnd wissen/ das kein anderer weg zu Got ist/ dañ durchs Creutz. Darumb haben sie ein groß wolgefallen an disem armen ellenden Kůnig. Danncken jm auch vonhertzen dises erbermlichen ansehens/ vnnd seynes bittern tods/ dardurch sie auß aller schande / vnnd von dem ewigen tod erlőset seind. Vnd ergeben sich auch gantz willigklich/ in schmache vñ schmertzen/ die Gott vber sich verhenget oder schicket. Es will sich auch nicht zimmẽ/ das die glide solten in wollust leben/ wellicher
Rom. 8 Haupt mit dornen gekrőnet ist. Dann wőllen
Act. 14 wir mit Christo Herrschen/ So műssen wir auch mit jhm leyden/ vnd durch vil Trűbsal/ inn Gottes Reych gehn.

Do er

Do er aber auff dem Gerichtstul saß / schickt zu jm sein weib / vnd ließ jm sagē Hab du nichts zuschaffen / mit disem gerechtē / ich hab heut vil erliten im traum von seinen wegen.

Das sich Pilatus weib vndersteet / den Todt Christi zuuerhinderen / ist des bösen Geystes anrichtung / Dann wie er im annfang der welt / alle menschen / durchs weib / inn das verderben gebracht hat / Also will er auch durchs weib jr aller erlösunng abstrecken. Ob er wol zuuor dem Judas vnnd die Juden dahin bewegt hette / das sie Jhesum fiengen vnd verdampten. Do er aber sahe sein grosse gedult / vnnd das er sich im leyden so wol hielte / grawet jhm / vnnd hett es geren wider verhindert. Darauß wir lernen / das der böse geyst / ein vnuerstendiger flüchtiger Geyst ist / der nichts weißt vmb Gottes sachen. Auch weißt er der menschen gedancken nit / Gott allein ist ein erforscher der hertzen vnd nieren / das ist / aller menschlichen gedancken vnnd begirden. Doch ist der Teuffel ein durchtribner böser Geyst / laurt auff alle vnnsere red vnnd gantzes leben / kan gar bald abnemen / auß der menschen geperden vnnd wandel / warzu ein yegklicher von natur geneygt ist / vnnd weyßt jhm damit zubegegnen. Daher man jn heißt / Tausent Künstler / Hat mannacherley weg die mennschen zuuerfüren / Darumb sollen wir alle zeyt wider jn gerüst sein / vnnd etwas

Gene. 3 — Psal. 7 — Hier 17 — Ephe. 6

guts

guts schaffen/darmit er vns nicht müssig finnde/ vnd listigklich vbereyle/oder verderbe.

Pilatus was so seer erschrocken ab der schelligen weise des volcks / vnnd von dem drewen der Hohen Priester / das jhm seins weibs bottschafft nicht hart eingienge.

Es war aber der rüsttag in dē Ostern vmb die Sechßten stund / vnd Pilatus spricht zu den Juden. Sehet das ist ewr Künig. Sie aber sprachen. Wegk wegk mit dem/ vñ creutzigen jn. Spricht pilatus zu jn. Soll ich ewern Künig creutzigen? Do antworten die hohen Priester. Wir haben kein Künig / nur ein Keyser. Vnd sie lagen jm an mit grossem geschrey/ vnd begerten das er gecreutziget wurde. Vnd jr geschrey nam vber hand Do aber Pilatus sahe dz er nichts schaffet / Sonder das vil ein grösser getümmel ward/ gedachte er dē volck gnug zu thun/ Nam wasser vnd wusch die hend/ vor dē volck vñ sprach. Jch bin vnschuldig an dem blut dises Gerechten/ Sehet jr zu. Do antwort das gantz volck vnnd sprach. Sein blut sey vber vns vñ vber vnsere kinder. Do vrteylet Pilatus das

jre

jre bitte geschehe/ vñ gab jn Barrabam ledig/ vmb wölchen sie batẽ. Aber Jhesum vbergab er jhrem willen/ das er gecreutziget wurde.

1Cor 15 Wie das Osterfest der Juden höchste gedechtnuß ware/ Also ist auch der todt Jhesu Christ/ vnser höchste gedechtnuß / dieweyl so bald nach seynem tod die Vrstend volget / vnnd das new ewig leben/ darzu wir alle geschaffen seynd/ vnnd vnns auch stets dahin sollen vben mit grosser gedult. Wir müssen allein auff Christum sehen / durch wölchs blut/ vnnd bittern todt wir versünet werden. Wer aber durch eygne werck/ will sein sünd büssen / vnnd Selig werden / der verleugnet hie mit den Juden/ seines erlösers/ vnnd gibt sich inn ewige gefengknuß des Teuffels. Das aber Pilatus die hennd wescht/ vnnd will vnschuldig an dem tod Christi sein/ ist nur ein spiegelfechti Sein eygner mund hett jn schon verdampt / da er sprache/ Er hette gewalt jn ledig zulassen/ vnd er finde keyn vrsach des tods an jm. Darumb solte er jn billich beim leben behalten haben. Aber er forchte den Keyser / vnnd sahe nyemandts auff Christus seyten/ der sich sein anname / vor dem er sich hett scheuhen müssen. So hett auch Jesus ein ansehen mer bey dem gemeynen volck/ Es war yeder man wider jn/ Ober vnd vnder / Darumb fieng auch Pilatus an jn zuuerachten/ vnnd vrteylet jn zum tod. Also geets/ wenn man die person ansihet

vnd

vnnd nit die sach an jr selbs. Die weltlich Oberkeit ist darzu verordnet / das sie die frommen soll schützen / vnd die vbeltheter straffen. Pilatus aber wirdt vber dem Jhesu zu einem Tyrannen / vbergibt jhn on vrsach seinen feinden / das man jn soll creutzigen. So haben die Juden vil schwerer gesündiget / dieweyl sie den armen Pilatum gleich darzu nötigen / mit schreyen vnnd dröwen / wöllen alle schuld tragen / Sprechen all / Das blut Christi soll an jn vnnd jren kindern gerochen werden. Wenn die Leut schellig / vnd vnsinnig werden / So wissen sie nit was sie reden oder thund / wie hie die blinnden Juden thon haben / die nicht allein vber sich / sonnder auch vber jre kinder rach begeren / wie dann auch sollichs geschehen ist. Dann sie haben nicht allein das blut Christi vber sich gebracht / sonder auch aller gerechten blut / vō anfang der welt vergossen / dieweil sie hie schuldig werden an dem thewren blut des vnschuldigen Jhesu / durch wölches alle heyligen gerechtfertiget werden. Wie greulich aber diß blut an jhnen ist gerochen worden / weißt menigklich wol. Dañ sie seind yetzt fünnffzehen hunndert jar / inn den höchsten vngnaden Gottes / vnnd der ganntzen welt veracht / on allein bey den geitzigen Fürsten vnd Herren / die jrs wuchers verhoffen zugeniessen / vnnd wissen nit das weder glück noch heil ist / bey disen argen bösen buben / die Christum vnnd seyne gleubigen teglich verfluchen. Dann sie seind vnns Christen / weder trew noch hold / Selig ist der mennsch der nichts mit jhn zu schaffen hat.

Mat 23

Rom. 5
Ephe. 1

So

Do namen die Kriegsknecht Jesum vnd zohen jm den purpur mantel auß / vnd theten jm seine kleider an / vnd füreten jn hin / das sie jn creutzigten / vnd er trug sein Creutz.

Nach der Hohen priester anklag vnnd innhaltung des gesetz / hett Jhesus nit verschuldt das Creutz / sonder das man jn solt versteynigen / Dieweil sie jn für ein Zauberer vnnd falschen Propheten hielten vñ anklagten / Als der eynen frembden Gott hett auffbracht / vnd jre Gotsdienst vernichtet. So aber zu der selben zeyt kein grewlicher vnnd schendtlicher tod ware dann das Creutz / daran man die aller ergsten buben hencket / Begerten die Juden / auch Christum mit disem tod vmb zubrinngen vnnd wolten also seinen namen vor Gott vnnd der ganntzen welt schewlich machen. Dañ es stund in jrem gesatz / Das der so am holtz hangt / auch von Gott verflucht sey. Deu 18 Deu 21

Aber sollich sein schmehlich Creutz vnnd todt / ist vns gleubigen zu grossem trost geraten. Er hat darumb solche schmach vnd Gottes fluch tragen / Das er vnns von Gottes zorn vnnd dem ewigen fluch erlösete. Darumb wir vns nicht sollen entsetzen / noch verzagen / wa wir auch in solche schand kemen / verschuldt / oder vnuerschuld / Dañ er hat vns das Creutz vnnd allerley tödt vnschedlich gemacht vnd heylsam / Das manches mal ein zeitliche straff dis verschuldt ist / an eim glaubigen Gala 3 1 Cori 1

die ewigen straff außlöscht / so sie willig erlitten wirdt/vnnd sich auff Gott verlaßt. Wie hernach vom schacher gemeldt wirdt/ der am Creutz Christum gantz gnedig fand. Wer nu Christum auch will gnedig finden / vnnd seins reichs mitgenoß werden. Der muß jn am Creutz suchen. Da will er vnser warten/ hat sich darum̃ mit henden vnd füssen lassen daran naglen/ vnnd will alle die zu jhm kommen / mit außgespannen armen vmbfahen vnd zugnaden annemen. Dise aber suchen Christum am Creutz/die mit jm das Creutz tragen/ dz ist/ Die jr fleysch sampt seinen lüsten vnnd begirde creutzigen. Die sich aber in des fleysch geschefft ergeben/ vnnd das Creutz fliehen/ verderben mit diser welt/ Wie die erfarunng solches anzeygt.

Gal.6.

Rom.8 Das die so jr gantzes leben/ im wollust/ vnd weltlichen sorgen/hin bringen/sich schwerlich bekeren. Darumb versaume niemandt sein heyl inn diser Gnadenreichen zeit/dieweyl Got barmhertzig ist/

2Cor.6 gegen allen denen die sich bekeren. Doch muß auch ein yeder Christ/gleich wie hie sein Hertzog/ stets sein eygen Creutz tragen / vnd sich Gott daran opffern/ durch ein williges leyden vnd sterben.

Vnd nach dem sie hinnauß giengẽ/funden sie einen menschen/ der für vbergienge von Cirene/mit namen Simon/ Der võ feld kam/ nemlich der vater Alexandri vnd Ruffi. Den zwungen sie/ das er jm sein Creutz trug/ Vnd legten dz Creutze auff jn/ das ers Jesu nachtruge.

Das sie disen lieben Simon zwinngen dem Herren sein Creutz nachzutragen/ist nit auß mitleyden geschehen/ oder das Jesus so schwache sey gewesen/sonder darumb das sie jn möchten banckeln/ vnd mit den vbelthetern schendtlich her füren. Doch ist es Gotes anschickung gwesen. Das der/ so des leidens Christi will theylhafftig werden/muß auch mit jm das Creutz tragen.

Das aber das Creutz Christi einem Heyden wirdt auffgelegt/hat bedeut/ Das die heyden vil begirlicher wurden sein das Euangelion zu hörn/ vnd das Creutz zutragen/dañ die Juden.

Es volget jhm aber nach ein grosser hauff volcks / vnnd weiber die klagten vnd beweyneten jn. Jesus aber wandt sich vm̃ zu jnen/vnd sprach. Jr töchter von Hierusalem/weinet nit vber mich/ Sonnder weinet vber euch selber/vnnd über ewer kinder. Dann sehet es wirt die zeit komen / in welcher man sagen wirt. Selig seind die vnfruchtbarn/ vnnd die leibe/die nit geborn haben/ vñ die brüst/ die nit geseuget haben. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den bergen. Fallet vber vns/ vñ zu den büheln/decket vns. Dañ so man das thut am grünen holtz / was wil am dürren werden.

Mancher ist keck vnnd gutter ding biß er dem todt muß vnnder augen gehn/ so empfelt jhm erst sein hertz/vnd wirdt verzagt. Aber hie leret vnns Jesus/ das wir auch im sterben sollen vnuerzagt sein/vnd auff Gott hoffen/Dieweil er sich so manlich stelt vnnd wol helt inn seinem außgang ans Creutz. Wie trostlich redt er die weyber an so jm nachuolgen / vnnd verkündet jhnen das künfftig verderben vber das gantz Judē land. Wie freuntlich bitt er am Creutz für seine feind? Verheißt dē Schacher das paradeiß / befilcht Johanni sein Mutter/ rc. Dergleichen ein bekümert vnnd trostloser mensch nit thun kan. Das er aber die weyber heißt vber sich vnnd jhre kinder weynen / gschicht nit darumb / das mitleiden tragen vnrecht sey.

Sonder gibt darbey zuerkennen/ das sein todt an jhm selbs gantz heylsam vnnd Herrlich sey / aller Christen höchster trost vnnd sig/des wir vns billich frewen sollen/vnd vnser vbel beweynen/ auch der Gotlosen ewiges verderben / Dann muß der vnschuldig so vil leiden / wie wirdt es dann allen
1.Pet.4 vnglaubigen ergeen? Von anfang der welt hat
Gen.6 Gott allweg seinen zorn vnd die straff vber die bösen künfftig/lassen verkündigen. Als in der ersten
Gen 19 welt/ließ er durch Noha den leuten jhr sünd hundert jar lang anzeygen/vnnd sie gewarnen/ Nachmals Sodoma vnnd Gomorra durch den frommen Loth. Vnd für vnnd für hat er seine propheten zu dem volck Jsrael gesandt/ Auch zu letst sei-
Mat 21 nen eygnen sun sie ermanen vnd straffen lassen.
Hier.7. Also werdē auch wir Christen durch Gotes wort/

vnnd

INRI

vnd mancherley wunder vnd zeychen / vil mal zur buß ermanet. Wie es aber an den Juden / nichts halffe / Sie wurden ye lenger ye erger / erwürgten die Propheten / vnd creutzigten Gott sein Sun. Darumb sie Gott gar verlassen hat. Also wil auch leider an vns nichts helffen / wie vil man vns predigt vnd gewarnet. Nun wirt Gottes wort nicht liegen / noch die wunderbarlichen zeichen am Hymel / die ein gewisses verderben anzeigen / vnns auch nicht betriegen. Darumb bekenne vnnd beweyne ein jeder seine missethat / vnd bekere sich zu Gott / das er mög dem künnfftigen vnglück empflichen.

Es wurden auch hingefürt zwen ander vbeltheter / das sie mit jhm abthon wurden. Vnd als sie jhn brachten an die stat / die da heißt auff Hebreisch Golgatha dz ist verdolmetscht / schedelstat / gaben sie jm eßig oder vermirreten wein zu trincke / mit gallē vermischt. Vñ da ers schmecket / wolt er nit trinckē. Alda creutzigten sie Jesum / vnd dio zwen vbeltheter mit jm / einen zur rechten / vnd einen zur lincken hand / Jesum aber mittē ein. Da ist erfült worden die Schrifft die da sagt. Er ist vnder die vbeltheter gerechnet. Jesu

net. Jhesus aber sprach. Vatter vergib jnen/dann sie wissen nit was sie thun.

Das sie Jhesu seine eygne kleider wider anlegen/vnnd jn vnder den vbeltheteren daher füren/ Auch mitten vnd sie hencken/haben sie darumb gethon / Das er yederman bekantlich/ vnnd seine schannd dest grösser wurd vor allem volck/ So er als ein verfluchter/ von Gott am holtz vnder den übelthern mußt hangen vnnd sterben. Dardurch nicht allein seine feind/ sonnder auch seine freund/ vnnd die zuuor an jn glaubten geergert wurden. Doch ists vnns zu grossem trost geschehen/vnnd durch die schrifft also verkündiget worden. Dann dieweil sich Christus vnnser Künig nicht scheuhet vnder den Schechern außzugehn vnd mitten vnder jnen zusterben/ gibt er allen menschen klerlich zuerkennen / das er der sey/ der die Sünder vnnd vbeltheter zu erlösen/ kommen war/ Auff das sich die Armen Sünder vnerschrocken zu jhm theten/ wie der Schecher am Creutz. Dann wer zu jhm kompt/ den will er nicht außtreiben/Jha er heißt auch alle die da müselig vnnd beschwerdt seind zu jm kommen / er wölle sie erquicken. Dann er ist der eynig Mitler aller mennschen gegen Gott durch sein blut. Vnd vnser hoher Priester/ der für für vns bittet/2c.

Mati 9 1 Tim. 1 Joh 6. Mat 11 1 Tim, 2 Hebr. 4

Das er aber auß der Stat geht auff den Berg Caluarie / das volkommen Offer zu thun für

aller menschen sünd/ist ein anzeigung/ Das zeyt=
Hebr. 9 lich Hierusalem / nicht mer die rechten Statt sey/
Gott zu dienen. Sonder dieweyl Christus durch
sein blut ins heyligthumb ist gangen / vnnd also
die gantzen welt mit Gott versünet/ So will sich
Got von allen die an Jesum glauben hinfür gne=
dig finden lassen an allen orten. Darumb haben
wir Christen vber all ein freyen zugang zu Gott/
vnnd auch verheissung/das er vns wölle erhören
Joh 16 so wir inn dem namen seins suns etwas werden
Heb. 13 bitten/ Doch der gnad wil finden / der muß auch
mit Christo auß der stat geen/das ist. Er muß al=
les ansehen diser welt nicht achten vnnd Jhesu
schmach helffen tragen. Das er aber den bittern
vermischten wein/allein versucht oder schmecket/
vnd nit hinnein trinckt/ Hat bedeut / das alle die
2 Cor. so in Christo leyden/wol von aussen verbittert vnd
betrübt werden. Aber jr Geyst vnd innwendigs/
bleibt vnuersert vnnd frölich / Dann sie behalten
für vnd für ein süß freuntlichs hertz gegen yeder=
man/ vnd suchen aller menschen heil auch im ster=
ben. Wie wirs an den Heyligen Mertern haben
gsehen. Vnd auch hie an Christo wölcher nach dem
er angenagelt vnnd am Creutz erhöhet ward / so
trewlich seinen Vatter bitt für seine durchechter/
Das er jnen jr vnwissenheit vnnd boß heit wölle
vergeben/ wellichs allen sünndern gar ein grosser
trost ist. Dann hat er fleyssig für die gebeten/die
seiner fürbitt nit begerten/sonder jn verachteten.
Wie grosse zuuersicht sollen wir haben / das er
auch für vns bitte / die wir jn als den waren hey=
land

land vnd vnsern Gott/ erkennen/eeren/vnnd mit
gutem vertrawen anrůfen/vnnd von vnsern sün- Joh. 12
den standen. Er ist auch darum̄ am Creutz erhöcht Joh. 14
worden/das er mit solcher freuntlicher weyse/ jederman wolte zu jhm ziehen/ Vnd er allein ist der rechte weg zu Gott durchs Creutz. Das er aber seiner kleider beraubt vnnd nacket aus Creutz gehenckt wirt/ist vns zum exempel gschehen/ dann wer Gott ein angenem opfer wil thun/ der muß sich auch wie sein Herr Christus/ alles zeytlichen verzeihen/vnd willigklich in Gottes hand stellen. Darumb ist der Herr mit henden vnnd füssen angehefft/vnd aller seiner kraft beraubt/hangt bloß trostloß/ vnnd wartet allein auff Gottes hülff. Das wir an jm ein Exempel hetten Seligklich zu sterben.

Pilatus aber schrib ein vberschrifft/ die vrsach seines tods/vnd setzet sie auf das Creutz/oben zu seinen haupten. Es war aber geschriben. Jesus von Nazareth der Juden Künig. Dise vberschrift lasen vil der Juden/dañ das ort da Jesus gecreutziget ist / war nahet bey der Stat. Vnd es war geschriben auff Hebreische / Kriesche / vnnd Lateinische sprache/ Do sprachen die hohen Priester zu Pilato. Schreib nit der Juden Künig/sonnder das er gesagt hab/Jch bin

der Juden Künig. Pilatus antwort, Was ich geschriben hab/ das hab ich geschriben.

Dise vberschrifft ist den Juden zu ewiger schand geschriben worden / Das sie jhren eygnen Messias oder Künig on alle schuld haben Creutzigen lassen. Aber dem Herren ists zu grossen eeren gerathen. Dann es waren vil leut auß allen landen/ auff das Osterfest gehn Jerusalem kommen/ durch welche der nam Jesus auch in frembde land ist gebracht worden/ welches ein vorbereitung ist geweßt zu seiner erkanndtnuß. Dieweyl

Actor.4 hernach am Pfingsttag/ in disem namen/ auch der heylig Geyst ward geben/ vnd die Apostlen durch die welt in dem namen Jesu Christi/ wunder vnd zeychen theten / dann es ist kein anderer nam den mennschen geben darinn sie sollen Selig werden/ dann diser aller Heiligst nam Jhesus/ darumb ist auch diser herrlich Tittel des sigs Christi/ mit allerley zunngen geschriben worden / wölchen auch die Heyden bekenen. Wie aber die Juden vor Pilato jhres Künigs verleugneten / Also wöllen sie hie die vberschrifft enderen/ vnnd Jhesum ye kein Künig sein lassen. Darumb sie auch jren namen verlorn haben/ heissen nit mer Juden / das ist bekenner. Dann das ist nit ein Jud/ der außwendig

Rom.2 ein Jud ist/ gleich wie das kein beschneydung ist/ die außwendig im fleisch gschicht/ sonnder das ist ein Jud/ der innwendig derborgen ist / Vnnd die

beschney-

beschneydung des hertzen / ist die recht beschney-
dung vnd hat lob vor Gott.

Also seind auch das nit die rechten Christen die disen titel von aussen eern/anbetten/liechtlein dar uor brennen rc. Wie zu vnsern zeiten vil solcher eus serlicher Gottsdienst seind erdichtet worden/ zu vnserm verderben/sonnder das seind rechte Christen/ die im hertzen glauben vnnd mit dem mund bekennen/das Jhesus der Herr sey/vnnd das jhn Gott von den todten aufferweckt hat / zu ewiger Herrligkeit / Darumb sie auch mit jm das Creutz zutragen bereyt seind. Rom 10

Die kriegsknecht aber da sie Jesum ge creutzigt hetten/namen sie seyne kleider/ vnd machten vier teil/einem yegklichen Kriegsknecht ein theil/ darzu auch den rock. Der rock aber war vngenäet / von oben an gewürckt durch vnd durch. Da sprachen sie vndereinander. Lasset vns den nit teilen/sonder darumb lösē/ wes er sein soll. Auff das erfüllet wurde die schrift die da sagt/Sie haben meine klei der vnder sich geteilt/ vnnd haben vmb meinen rock das loß geworffen. Solches theten die kriegsknecht/vnd sassen alda vnd hüteten sein. Psal. 22

Das die kriegsknecht die kleyder Jhesu vnder sich theylen / Hat bedeut das das zeytlich alleyn/

vnder

vnder die gehört/die da fleyschlich gesinnet seind/ vnd allein nach diser welt güter trachten. Aber der heylig leichnam Jesu Christi/darmit die Gotheit bekleydet ist/gehört allein für die glaubigen/
1Cor.6 Dann alle die in Christo getauft seind/haben Christum angezogen/vnd seind jm eingeleybt/darum
Gal.5. das sie des zeitlichen nit achten/sonnder trachten vil mer nach den ewigen gütern. Die aber wider hinndersich sehen auß den gleubigen/ vnnd diser welt gütter mer lieben dann Gott/ die werden gewißlich auch mit disen kriegsknechten hie jhr theil empfahen/vnd mit dem Reichen man jre gute tag
Luce 16 einnemen/vnd kein theil an Christo haben.

Das sie aber seinen vngenäeten leibrock vnzerteylt lassen/ sonnder das loß darumb werffen ist
Psal 110 geschehen das die Schrifft erfült wurde. Vnnd hat bedeut/das ewige Priesterthumb Christi/Cay
Psal 117 phas zerreißt seinen leibrock / aber der leybrock
Ephe. 4 Christi bleibt gantz. Gleißnerey kan nit bestehn / aber die warheit bleibt ewig. So bald das Euangelion an gieng/höret das gesetz auff. Es bleiben auch alle rechtglaubigen vndzertrennt in Christo/ vnnd seind einig im Geyst. Darumb gehören sie auch alle in ein ewigs Reich / Die eygensinnigen aber/die sich durch falschen verstand vnd Gleiß-
Titu. 3. nerey/von gemeiner Christlichen Kirchen trennen werden außgeschlossen/vnnd kein gnad bey Gott finden / Sie bekeren sich dann wider zu der warheit.

Vnd das

Vnd das volck stund vnd sahe zu/ Die aber fürüber giengen lesterten jn/schüttelten die köpf vnd sprachen/Pfew dich wie fein zerbrichst du dē Tempel Gotes/ vnnd bawest jn wider in dreyen tagen/ Hülff dir selber. Bist du Gottes Son/ so steig herab vom Creutz.

Desselben gleichen spottetē auch sein die Hohen Priester vnd Schrifftgelertē sampt den Eltisten/ rümpfftē die nasen vnnd sprachen zu einander. Er hat andern geholffen/ vñ kan jm selber nit helffen / Ist er Christus der Künig Isral/ vñ der ausserwölte Gotes / So helffe er jm selber/ vñ steig yetzt vom Creutz/auf das wir sehen/ vnd jm glauben. Er hat Gott vertrawet/der erlöse jn nu/lust es jn. Dann er hat gesagt. Ich bin Gotes Son/Es verspottetē jn auch die kriegsknecht/ vnd sprachen. Bist du der Judē Künig/so hülff dir selber.

Hie wirdt erfült die Schrifft des zwey vnnd zweynczigsten Psalmens/darinn also steet. Ich bin ein wurm vnd kein mensch / ein spot der leut/

vnnd

vnnd verachtung des volcks: Alle die mich sehen/ spotten mein/ sperren das maul auff vnd schütlen den kopff.

Auff disem gespött/ sehen wir / das so gar kein menschliche art noch barmhertzigkeit ist bey disen vnuerstenndigen groben leuten. Dann der mensch hat von natur ein mitleyden / so er ein andern menschen sihet not leiden vnnd sterben/ auch vmb verschuldte sach / Aber hie ist kein erbarmen/ so gar vnersettlich war jr neid vnd boßheit/ Sie wissen kein maß jhres zorns / gegen dem vnschuldigen Jesu/der jre falsche leer vnd gleyßnerey hett angetast. Es ist auch dise gemeine lesterung ein klare anzeygunng / wie die welt so gar nichts weißt noch helt von Gottes wort vnnd werck / auch die aller weysesten vnnd Heiligsten/ Die sich Gottes fast rümen / auch vil von Gott künden sagen/ aber in Gottes willen vnnd werck nicht schicken/Treiben nur das gespött mit Gottes sachen/so blind ist jr hertz. Das aber auch die Kriegsknecht Jhesum verspotten/bewegt sie die vberschrifft des Tittels. Dann es war ein gemein gerücht vnder dem volck der Juden / wie die zeyt erfüllet were/das jhr Messias kommen solt sie zu erlösen / vnd hetten eben disen Jesum darfür gehalten vñ angeschryen. Dieweyl er aber am Creutz das ansehen nicht hat/das er ein Künig sey/muß er also verspottet werden.

Vñ der vbelthäeter einer/die da gehen

cket

cket waren/lestert jn vñ sprach. Bist du Christus/so hülff dir selbs/vñ vns auch Do antwortet der vnd sprach/Vnd du förchtest dich auch nicht vor Gott/der du doch inn gleicher verdammnuß bist. Vnd zwar wir seind billich darinn/dañ wir empfahen was vnser thaten werdt seind. Diser aber hat nichts arges gehandelt. Vnd er sprach zu Jesu. Herr gedenck an mich/weñ du in dein reich kommest. Vnd Jesus sprach zu jm. Warlich sag ich dir/heut wirst du mit mir im paradeiß seyn.

Das der ein Schecher auch am Creutz hangend/den Herrn lestert/Ist ein anzeygung/das die Gotlosen jrer eignen boßheit vergessen/künden nichts dann vnrecht thun/vnd die leut schenden im leben vnd sterben.

Der annder Schecher aber erkendt sein missethat/Straffe darzu seinen gesellen/das er auch on alle Gottes forcht Jhesum lestert. Der doch nichts vnrechts hett gethon. Wendet sich darnach zu dem Herren/vnnd bitt/er wöll an jn gedencken inn seinem Reich. Vnnd das ist warlich etwas groß/das er an einem solchen ellenden menschen/der von yederman verspottet wirdt/ein gewalt vnd Künigreich erkennet/wölchs nicht von

diser

diser welt war. Es ist eygentlich Gottes eygen werck gewesen. Er hat auch die augen baß auff- thon / dann die Hohen Priester vnnd andere die Jhesum da lesterten. Dann dieweil er gehört het/ wie Christus mit den weibern redet / vñ sahe sein grosse gedult / hört jhn auch so fleyssig für seine feind bitten/ Hat er on zweifel gedacht. Ach Gott was ist das für ein man? Es solt wol eben der Messias sein/ vnnd fieng an sich Christo zubefel- hen. So bald ward Jesus gantz redreich gegen dem ellenden mörder/der zuuor dem grossen Kü- nig Herodi/kein wort wolt antworten. Das ist vns armen sünder zu grossem trost geschriben. Dann dieweil Christus vmb der Sünder willen am Creutz hieng/ must er auch disem armen scha- cher freundtlich zusprechen vns zum exempel. Dz wir auch gewißlich von Gott getröstet werden / wenn wir vns bekeren/ vnd in gutem vertrawen/ Gott anrüffen.

An disem vbeltheter wirt vnns aber ein rechte Gottselige bekerung oder ware buß fürgebildet. Dann er glaubt/ das diser Christus soll ewig re- giern /der bey jhm am Creutz hieng / kein solchen glauben hett Petrus noch die anndern Jungern zur selben zeit/ vnd ob er schon ein vbeltheter war/ zweifelt er dannocht nit an Gottes güte/ Er bewi se auch brüderliche liebe gegen seinem gesellen/ in dem das er jn straffet vnnd ermanet / zu erkandt- nuß seiner Sünnden / vnnd zum vertrawen auff Gottes güte. Er begeret auch nit vom Creutz wie

sein gesell

sein gsell/sonder wil nun geren vmb seine verschul dung/ sich auß leiden/damit er dort müg ewig rw finden in dem reich Jhesu Christi/ durch wölchen er allein verhofft darcin zukommen/ darum̄ ward er auch von stundan gewertet/ vnd höret dise trost lich zusagung/Heut solt du bey mir im paradeyß sein/das ist/ die ewigen gerechtigkeit empfahen/ wölche Adam verlorn hat. Vnd also sehen wir die wunderbarliche gnad vnnd würckunng Gottes/ das vnder allen menschen ein ellender mörder/ võ dem man nichts gutes noch kein verdienst finndt geschriben/der aller erst muß sein/ dem Christus vnser heiland mit jm in das paradeyß versetzet. Wie er nun auß gnaden on allen verdienst ist selig worden / Also müssen auch wir vnns keins ver= dienstz rümen/noch vertrösten. Sonder allein durch den grossen verdienst des tods Christi/ver= hoffen Selig zu werden. Wer aber vil mit seinen wercken verdienen will/vnd selb seine Sünd büs= sen/der schendet den tod Christi/vnd hat des glau bens verleugnet. Rom. 5

Es stund auch bey dē Creutz Jesu sein muter/vnd seiner muter schwester/Ma ria Cleophas weib/ vnd Maria Mag= dalena.Do nu Jesus sein muter sahe vñ den Junger dabey steen den er lieb hett/ spricht er zu seiner muter. Weib sihe/dz ist dein Son. Darnach spricht er zu dem

Junger. Sihe/das ist dein muter/ Vnd von stund an nam sie der junger zu sich.

Exo. 20 Hie beweyset der Herr mit der that / das die
Ephe. 6 kinder jre eltern ceren sollen/So er sein liebe mutter dem Johanni befilhet. Das er aber hie in seynem absterben/ sein mutter erkennet vnd anredt/ ist darumb geschehen / das wir on allen zweyfel glauben/er sey warer mensch gewesen/vnd hab dē
Joha. 2 leib der yetzt sterben solt von disem weib empfangen. Dort aber do er wein auß wasser macht wolt er sie erkennen / dann das selb thet er auß Götlicher krafft/die er nit von der mutter/ sonnder von seinem Himlischen Vatter hette. Hie wirdt auch
Luce. 2. erfült Herr Simeons weissagung/die also laut. Es wird ein Schwert/durch dein Seel dringen / Auff das viler hertz gedancken offenbar werden / Dann jhr vil seind gut Euangelsich so lang biß Creutz kumpt/ Als dann werden sie erst offenbar/ vnd ergern sich an Christo / thund wie Petrus.
Weiter lernen wir auß diser handlung / Das der so zu Got will geen/muß alles was vergengklich ist hinlegen/vñ sich Got zu einem willigen Brand opffer darstellen / Dieweil sich Christus hie aller zeytlicher Noturfft auß thut/vnd auch den erbern
Mat. 29 gutten neygungen / so die kinder vnnd eltern zusamen haben/vrlaub gibt. Dann vatter vnd mutter/weib vnd kinder ꝛc. verhindern manchen menschen an der volg Christi / wer nun solchs merckt
Phili. 3. der muß sie faren lassen vnd Gott befelhen/Doch mag ein Christ seiner geliebten wol inn gutem gedencken/

gedencken/vnd sie frommen leuten befelhen / wenn er nit mer kan bey jn bleiben. Aber vnser burgerschafft soll stets im Himmel sein/was vns daran will hinderen wie gut vnd eerlich es scheinet / sollen wir Gott befelhen/vnd gern lassen.

Vnd von der sechsten stund an/ward ein finsternuß vber das gantz land / biß in die neundten stund. Vnnd die Sonn verlor jren schein/ Vnd vmm die neundtē stund schry Jesus laut vnd sprach. Ely lama asabthani. Das ist verdolmescht. Mein Gott mein Gott / warumb hast du mich verlassen? Etlich aber die darbey stunden/vnd das horten/ sprachen/ Sihe er rüfft dem Helias.

Die finsternuß vber das ganntz Judenland / hat bedeut Gottes vngnad vnd das künfftig verderben/des Jüdischen volcks/dauon Christus dē weybern inn seinem außganng an das Creutz gesagt hett. Das sich Gott mit seinem gnedigen angesicht von jn wenden wurde/ gleich wie die Sonn hie jren hellen schein verleurt. Solche straff het er jn auch zuuor verkündiget/das Gottes reich von jn solt genommen werden/ vnnd Hierusalem zerstöret. Doch hat Gott solche straff auffzogen/ biß sie zuuor vilmals ermannt seind worden / durch die Aposteln vnnd anndere. Es befalhe auch der Mat 21

Luce.24 Herr nach seiner vrstend/seinen Jungern/Sie sol
Acto 1. ten das Euangelion zu Hierusalem erstlich anhe-
Act.13. ben zu predigen vnd jnen Gottes gnad anpieten/
wie sie dann theten. Da aber die Juden solchs ver
achteten / vnnd die Aposteln veruolgeten/hieß sie
der Herr außgeen vnder die Heyden. Got eylt nit
Psa 145 mit der straff/ gibt zeit gnug zur besserunng/ge-
warnet auch mit wort vnnd zeychen/ Dann er ist
langmütig vnnd gnedig/ Das er aber so zaghafft
wirdt/ vnd schreyt Got hab jn verlassen/ ist ein an
zeygung/das die angst herwider kompt/die er am
Olberg erliten het / Dieweyl er von yederman so
schendtlich verspot vnnd gelestert wirdt/welches
einem frommen Herrlichen gemüt vber die maß
wee thut/wenn es so schimpflich verachtet wirdt/
vnnd alles args vmb seine gutthatten Leyden
muß.

Er hat auch in solchem spotten vnnd lesteren/ Gottes zorn vnd fluch vber jn betrachtet/welcher allen mennschen vnleydlich ist / darumb wirdt er auch so zweyffelhafft vnd schreyt zu Gott. Dann er muste das recht Brandopfer sein/für aller men schen Sünd. Darumb ist er aller creaturen hülff beraubt vnnd gantz trostloß worden/stat allein in Gottes hand/zu dem er auch rüfft in seiner not. Hat vns also vberwunden alle menschliche blödi-keit vnnd zagung/damit wir vns auch auff Got verlassen möchten/ der vns in seinem lieben Sun zu gnaden hat angenommen.

Darnach

Darnach als Jesus wůßte/das schon alles volbracht war/das die gschrifft erfüllet wurde/ spricht er. Mich dürstet. Es stund aber do ein gefeß vol eßigs vñ einer vnder jnen lieff bald / vñ füllet ein schwam mit essig/ vnd stecket jn auf ein ror/ vnnd trencket jhn. Die andern aber sprachen. Halt/laß vnns sehen/ ob Helias komme/vnnd jhn abneme. Do nun Jesus den essig genomen het/spricht er. Es ist volbracht. Vnd abermal rüffet er laut/vnd sprach. Vater ich befilhe meinen geist/ in deine hend. Vnnd do er das gesagt hett/neyget er das haupt/vnnd gab seinen Geist auff.

Das Jhesus den durst klagt am Creutz / soll fürnemlich von dem leiblichen durst verstannden werden/welcher dem menschen der solche pein leydet grossen schmertzen bringt/ vnd fast wee thut. Doch werden wir hie geleret/das wir vnnser not vnd anligen / wol mögen klagen/auch mitten vndern feinden/wirdt vns geholffen ist wol vñ gut/ wo aber nit / So müssen wir vns mit Christo auß leiden/vnd auch den essig trincken. Das sie jn aber mit essig trencken/ nach innhalt der gschrifft / vnd auch das gespött mit dem Helias treiben/ist ein anzeygunng jhrer grossen Hertigkeyt vnnd

 boßheyt

boßheyt/Dieweyl sie jm alles was jn müglich ist zu leyd thund. So bald er aber den essig einnam/ spricht er. Es ist volbracht/das ist / Nun hats ein end alles was von meinem außgang geschriben stat/das ist erfüllet. Darumb heyßt auch sein tod/

Heb. 10 ein volkommen opffer/nach Gottes willen er gangen. Dardurch wir alle mit Gott in der warheyt seind versönet worden. Darumb thun dise gantz thorlich/die auff einen andern heyland hoffen.

Das er zu letst mit grosser stim̃ vnnd geneygtem Haupt/sich Gott befilcht/vnd seinen Geyst auffgibt/Ist ein anzeygnng/das er sich wider erholet hat/vnnd willigklich in tod ergibt / vnd geschicht alles vnns zum trost/dieweil er an vnnser stat da hanget. Doch hat er allein vnnder allen menschen gewalt sein Seel hinzu legen / vnnd wider zu sich

Joh. 10 zunemmen. Sonst kan kein mensch sein seel ins paradiß versetzen/ noch seinen Cörper auß der erden erwecken. Dieweil wir aber auch nach Gott gebildet seind / vnnd durch Christum der ewigen herrligkeit theilhafftig worden/So erwarten wir auch der frölichen Vrstend / wenn wir mit Christo am Creutz verharren vnnd vnns Gott befelhen.

Vnd sihe/der fürhang im tempel zerriß in zwey stuck / von oben an biß vndē auß. Vnd die erd erbidemet/ vnd die felsen zerspielten sich/vnd die greber thetten sich auff/ vnnd vil leibe der heyligen

die da

die da schlieffen/stunden auff/ vnd gien
gen auß den grebern nach seiner vrstend
vnd kamen in die heyligen stat/ vnnd er
schinen vilen. Aber der Hauptman/ der
do beystund gegen jm vber/ vnd die bey
jm waren/ vnd Jesum bewareten/do sie
hörten das er mit solchem geschrey ver-
schied/ vnd sahen den erdbiden vnd was
do geschach/erschracken sie seer/preisetē
Gott/ vnnd sprachen. Warlich diser ist
ein fromer mensch gewesen vnd Gottes
sun. Vnnd alles volck das darbey ware
vñ zu sahe/do sie sahen was do geschach
schlugen sie an jre brüst vnd kereten wi-
der vmb.

Das der vmbhang der vor dem Heiligthumb im tempel hieng/von einander reißt / hat bedeut/ Das Christus durch sein blut den rechten vertrag mit Gott gemacht hab/vnnd allen gleubigen/ ein freyer eingang ist worden/ inns Heyligthumb zu dem gnaden stul. Heb. 10

Zum andern wirdt vnns auch darbey zuerkennen geben/dz der zwang des Gesatzs ein end hab Dz wir vns nit mer so hart dürffen bemüen / mit so vilen Ceremonien vnd eysserlichen Gottsdiensten/ wie die Juden. Dann der weg der heiligen ist offenbar vnnd die ewig erlösung erfunden. Heb. 9.

 Dieweil

Dieweil die schuld Adams bezalt ist / vnd der tod Christus vnsern tod verschlunden hat.

Der erdbidem vnnd die zerspaltung der felsen ist ein gewaltige zeugknuß wider die hertigkeyt der Juden / wellicher hertz sich so gar nichts bewe
Exo: 32 gen laßt / sonder bleibt für vñ für verstockt wider
vnnd 33 den vnschuldigen Son Gottes / mit dem Sonn
Deu 31 vnd Mon / vnd alle Element trauren. Es ist allweg ein hartneckig vnd widerspennig volck gewesen / wider Gott vnd seine Propheten. Darumb auch jhr Oberster Hertzog Moses / Hymel vnnd Erden zum zeugknuß vber sie anzeucht oder anrüfft. Das sich die greber auffthun / vnd vil Cörper der heyligen am Ostertag erstanden zc. Ist ein beweisung / das Jhesus nach seinem absterbē im Geist abgestigen ist in die Helle / hat dem Teuffel allen gewalt vber die Heyligen genommen /
2Cor. 4 vnnd sie auß dem kercker erledigt / Welche eins teils mit jm erstanden seind / vnns zum trost. Dz wir sollen wissen / Christus vrstennd / sey auch vnser vrstend: Er ist allein gestorben / aber mit vilen
Joh. 12 erstanden / Wie das Weytzen körnlin das inn der Erden stirbt / vil frucht bringt.

Weitter leernen wir / bey allen disen wunderzeichen / das der todt Christi / gar ein gewaltiger tod gewesen ist / Wellicher die Sonnen verdunckelt / die erden erreget / die Felsen zerspaltet / die greber geöffnet / vnnd alle Element zu mitleyden bewegt hat. Dardurch auch d' hauptman vñ seyne

kriegs=

kriegsknecht zu solcher erkandtnuß kommen/das sie vnuerzagt vor yederman Gott preysen vnd sagen/Christus sey ein frommer mensch vnnd Gottes Son gewesen/damit sie die alle/ die jn verurtheilt haben/vngerecht schelten.

Deßgleichen das hie vnbillich wider Jhesum gehandelt sey/zeigt auch an das gemein volck/ so sie an jr brust schlagen/vnd daruon gangen. Für vnnd für im leyden Christi/ wird sein vnschuld an zogen/durch Pilatum vnd sein weyb/durch Judam vnd den Schächer/vnnd yetzt auch durch die Heyden beym Creutz. Noch bleiben die hohen Priester schrifft gelerten vnd Eltesten vnbewegt/ Darauß wir erkennen/ das die abergleubigen vnnd gleyßner schwerlich oder gar selten/ zu warer erkandtnuß Gottes kommen/ wie wir auch zu vnsern zeiten erfaren.

Es stunden aber alle seine verwanten von ferne/ vnd die weiber die jm auß Galilea waren nachgeuolget/ vnd hetten jm gedienet/ vnder wellichen war Maria Magdalena/ vnnd Maria des kleynern Jacobs vnd Josephs muter/ vnd die Mutter der Kinder Zebedey/ vnnd vil anndere die mit jhm hinnauff waren gangen/gen Hierusalem/ vnd sahen das alles.

Das die freund vnnd verwandten Jhesu weyt
von dannen standen / ist auch geschehen zu erfül-
lung der schrifft/die also sagt. Alle meine freund
Psal.88 vnnd bekandten seind ferne von mir gestanden/
Item ich hab die weynkelter allein getretten vnnd
Eph.65 ist kein mann bey mir auß den völckern / dann al-
lein seine Junger waren von jm geflohen / ob wol
der Heylig Johannes da stunnd / so dorfft er sich
doch sein nit annemen/ vnd kund auch nicht helf-
fen. Sie seind auch darumb darbey gestanden/ dz
sie zeugknuß der warheit weren/ Dann sie hörten
vnd sahen alles was da geschach.

Die Juden aber dieweil es der rüsttag
war/das nit die leichnam auf dem creutz
belibend am Sabbath / dann der selb
Sabbaths tag war groß/baten sie Pila
tum/das jre gebein zerbrochen vñ abge-
nommen wurden. Do kamen die kriegß-
knecht/ vnd brachen dem ersten die bein/
vnnd dem anndern der mit jhm gecreu-
tziget war/ Als sie aber zu Jhesu kamē/
vnd sahen das er schon gestorben war /
brachen sie jm die beyn nit. Sonder der
Kriegsknecht einer/öffnet jm seine sey-
ten mit einem Sper/vnd als bald gieng
blut vnnd wasser herauß. Vnnd der diß
gesehen

gesehen hat/der hats bezeuget/ Vñ der selb weißt das er war sagt/ auff das jhr auch glaubend. Dann solliches ist geschehen/ das die schrifft erfüllet würde. Jr solt jhm kein beyn zerbrechen. Vnd abermal spricht ein andere schrift/ Sie werdẽ sehen in wölchen sie gestochẽ haben.

Das man an dem todten córper Jesu kein beyn zerbricht/hat bedeut/Das aller freuel vnnd mutwill gegen jm mit dem tod ein end hett/wie dann auch etliche Apostel vnnd Merterer/ nach grosser schmach vnnd pein/ seind gantz Herrlich begrabẽ worden. Vnd ob gleich der heyligen córper verbrendt/ oder von den thieren gefressen wurden/ So wirts jnen dannocht kein schaden bringen. Darumb tróstet vnns Christus/ wir sollen die nit fórchten/die den leib tódten/vnnd darnach nichts haben/das sie thun mógen. Exo. 12 Zach 12 Luce 12 Mat 10

Das ein kriegsknecht dem Herren seine seyten öffnet/ ist zur anzeygung der warheit geschehen/ die also laut/Sie werden sehen/inn wen sie gestochen haben. Dann Christus wirt am Jungsten tag / dise wunnden allen Gottlosen zur schand/ Aber den gleubigen zu ewiger eere / tragen vnnd zeygen.

Das aber Frisch blut zuuorán vnnd hernach lauter wasser/ vnnderschidlich herauß fleußt/ ist nicht natürlicher weise geschehenn / Sonder ist

Gene.2 der ist Gottes werck/vnd hat bedeut der heyligen
Tauff handel/Dann wie auß Adams seyten/Eua
Ephe.6 sein weib / vnnd hernach von jn beyden/alle men-
schen jren vrsprung haben. Also ist auch die braut
Rom 6 Jesu Christi/die heylige Christliche Kirchen / mit
allen jrn kindern/auß diser Göttlichen seyten des
newen Adams herkommen. Das wasser bedeut
die abwaschung der Sünden/wölche in kraft des
bluts/das ist des tods Jesu Christi gegeben wirt
Darumb haben vor zeyten/die alten Bischoff/den
Kelch des Abendtmals mit Wasser gemischt / vñ
vns darbey anzeygt/das das blut Jhesu im kelch
allein für die getaufften gehöret / das ist/ für die
1Cor.6 reynen. Darumb auch dise / so nach der Tauff
vnd .6. sich widerumb besudlen/von dem Abendmal auß
geschlossen werden. Dann sie versaumen jr eygen
heyl / fliehen das Creutz vnnd alle weg Gottes
die er vns in Christo hat offenbart. Solchs alles
hat Johannes der Euangelist gesehen vnd geschri
ben / auff das auch wirs glauben vnd Gott dan-
cken/das er vns durch Christum zu seinen außer-
wölten kindern hat angenommen.

Vnd am abent dieweil es der rüsttag
war/wölcher ist vor dē Sabbath/ kam
ein reicher man vō Arimathia der Stat
der Judē/mit namen Joseph/ein Rats
herr vnnd guter frommer mann / Der
nicht bewilliget het in jren Rath vnnd
handel/

handel / wöllicher auch wartet auff das Reich Gottes / Dann er war auch ein junger Christi/doch heimlich auß forcht der Juden. Diser gieng kecklich hinein zu Pilato/vnd bat das er den Leichnam Jesu möcht abnemen. Pilatus aber verwundert sich das er schon tod war/ Vnd rüffet dem Hauptman/vnd fraget jhn/ ob er langest gestorben wer. Vnd als ers erkundiget von dem Hauptman/gab er den leichnam Joseph. Vñ Joseph kauffet ein leinwadt/ vnd kam vnd nam den leib ab. Es kam aber auch Nicodemus/ der vormals bey der nacht zu Jesu komē war/ vñ bracht Myrren vnd Aloe vndeinander bey hundert pfunden. Do namen sie den leichnam Jesu/der abgenommen war/vnd wickelten jn in die reynen leynwadt/ vnd bunden jn mit leynen tüchern/ vñ mit specereyen/ wie die Juden pflegen zubegraben.

Das Joseph vnnd Nicodemus nach dem Todt Jesu also kün werden/ vnd seinen leyb so Herrlich begraben/ist ein klare anzeygung / Das der aller heiligst tod Christi/ vnser höchster trost vnnd zuuersicht ist gegen Gott.

Weyter

Weiter wirdt vnns hie angezeygt das kein volck so böß ist / es seind dannocht auch fromme menschen vnder jnen / Als dann dise zwen auß dē Rath zu Jerusalem waren / Sie hetten aber nicht bewilliget in den tod Christi / vnd bewisen jetzt mit der that / jhr hitzig gemůt gegen jhm / so sie seinen Todten cörper begeren abzunemen vnnd zube-graben.

Es war auch sonst noch einer im Rat zu Jeru-salem / mit namen Gamaliel / auch auff des Herrn vnd seiner Junger seyten. Die fromen vnd gerech-ten bringen Christum zu der ruw inn das grab / wölchen die Gottlosen / do er lebet vmb triben / vñ jm kein ruw liessen. Doch wirt der leib Jesu nicht von den rechtgleubigen begraben. Dann es warn heimliche Junger Christi / wůßten noch nicht von der Vrstend / hielten Jhesum nur für einen from- Heyligen Propheten. Darumb thut auch die sal-bung nichts zu der Vrstend / ist wol ein bedeut-tung geweßt der Vrstend / vnnd ein zeytlicher brauch der Juden. Aber wir Christen haben ein anndere salbung von Gott empfanngen / nemlich den Heyligen Geyst / durch wölches krafft wir an Seel vnnd Leyb geadelt vnnd geheyliget seind zu dem Ewigen Leben. Darumb soll man der Christen Cörper nach jhrem todt nicht Balsamie-ren noch salben / man muß sie dann weyter fü-ren. Es were sonnst ein verachtung der Hym-lischen Salbung / die wir durch Christum inn der tauff empfangen haben / Die weyssen leyndwadt

Acto. 5.

1 Joh. 2.
1 Cor. 6.

ist

ist vor zeyten seer kostlich geacht worden / darauß man auch die Künigklichen kronen / vnnd leybrock gemacht hat / Die Priester im alten Testament mußten auch leyne kleyder tragen wenn sie für Gott wolten geen / deßgleichen tragen auch vnsere Priester weyß / wenn sie Gottesdienst außrichten. Dann die leynwadt kan man seubern oder weschen. Vnd bedeut / das alle die / so zu Got wöllen geen / die sollen im gemüt auch sauber vnd rein sein / wie es die kleider von aussen anzeigen.

Es war aber an der Stat do Jesus gecreutziget ward / ein Gart / vnnd im Garten ein New Grab / das war Josephs / welches er hett lassen hawen inn ein Felsen / darein noch nyemandt ye gelegt war. Daselbst hin legten sie Jesum vmb des rüsttags willen der Juden / die weil das grab nahet war. Vnd weltzten einen grossen stein für die thür des grabes / vnd giengen daruon. Es war aber alda Maria Magdalena vnnd Maria Josephs / die satzten sich gegen dē grab Auch andere weyber / die da Jhesu auch waren nachgeuolget von Galilea / beschaweten das Grab / wohin vnnd wie sein Leib gelegt ward. Sy kereten aber

vmb

vmb / vnd bereyteten die specerey vnnd salben / vnnd den Sabbath vber / waren sie stil nach dem gesetz.

Wie der todt Jhesu Christi / also ist auch sein Heylige begrebnuß in Gottes gschrifften angezeygt / Nemlich das sie gantz Herrlich sol zu gehn / Darumb wirdt der todte leichnam Christi / von Heyligen Leuten / kostlich gesalbet inn reine leynwadt gewickelt / in ein new grab gelegt / vnnd mit einer eerlichen klag viler Gottseliger weyber / zum grab beleytet. In summa / Da ists alles kostlich / rein / wolriechend / vnd gantz fridlich. Esai. 11

Das er aber in ein new grab gelegt wirdt / darein vor niemandt war gelegt worden / ist darumb geschehen / das man nicht kündt sagen / es wer ein anderer auffgestannden. Darumb ist auch das grab ein felß gewesen / vnnd mit einem grossen stein verschlossen vnd versigelt worden. Das man nicht möcht eingraben / vnnd den Leib herauß stelen.

Es hatt auch ein solch Herrlich new grab dem Herren Jesu wol gezimpt / Dieweil er ein newer mensch ware / von dem Heyligen Geyst empfangen / wunnderbarlich geboren / vnnd vmb vnnser sünd willen gestorben ꝛc. Das aber das new grab inn eim Garten war / hat bedeut die newen geburt. Dann alle Gleubigen werden inn den Rom 6

1.Cor.15 todt Christi getaufft/vnd also mit jm begraben/
Colos.2 das sie hinfür sollen in einem newen leben wand
len.

Christus ist der erstgeborn auß den todten/der
vns durch seinen tod wider zu Gott bringet/in
den garten des Hymlischen Paradeiß / wölches
er dem Schacher auch am Creutz verhiesse. Da-
rumb ist er im garten gefangen vnnd begraben
worden/Hat sich auch im garten nach seiner vr-
stennd Marie Magdalene erstlich zuerkennen
Joh.12 geben bey dem grab. Alle die in dem Herrn ab-
sterben werden mit jhm in diß new grab gelegt/
das ist / Sie werden in die hoffnung der seligen
vrstend begraben/ vnnd in das Hymlisch para-
diß versetzt. Dann wa ich bin spricht der Herr
Phili.1 selbs/da wirdt auch mein diener sein. Darumb
mag ein yegklicher Christ/mit sant Pauls in der
warheit sagen. Ich beger zusterben / das ich bey
Christo mög sein. Dann alle rechtgleubigen/
gangen nach dem todt gewißlich zu Gott durch
Christum/welches grab vnser ruw vnd wirde ist.
Wie er am Creutz Got seinen geyst befolhen hat/
also befelhen auch wir vnsere Seelen/ in Gottes
hende. Darumb sagt Dauid/ Der Heyligen tod
Psa.116 sey kostlich vor den augen Gottes / Dieweil erst
im sterben / die new geburt an jhnen volendet
wirdt/in aller volkommenheyt.

Das aber der leichnam Jhesu in das grab so
fleyssig verschlossen wirdt/ ist erstlich darumb ge
schehen/auff das wir wüßten/das er warlich ge
storben sey. Darumb seind auch so vil Heyligen
men-

menschen/man vnd weyber/bey seinem abscheyd vnd begrebnuß gewesen/Das sie gezeugen der warheit weren. Zum andern ist sein grab/mit siglen vnnd hütern bewaret worden/ Das sein Heylige vrstend dester gwisser vnnd Herrlicher wurde/Vnnd vnns zu einer grossen versicherung.

Des andern tags aber der do volget nach dem rüsttag/kamen die hohen priester vnnd Phariseer samentlich zu Pilato/vnnd sprachen. Herr wir haben bedacht/das diser verfürer sprach do er noch lebet. Jch wil nach dreyen tagē wider ersteen. Darum̄ befilhe das man das grab beware/biß an den dritten tag/auff das nit seine Junger komen/vnnd stelen jn/vnd sprechen zum volck/Er ist erstanden von den todten/vnnd werde der letste betrug erger dann der erste. Pilatus sprach zu jn. Geet hin do habt jr die hüter/vnd bewarens wie jr wissend. Sie giengen hin vn̄ bewarten das grab mit den hütern/vnnd versigelten den stein.

Das die hohen Priester vnnd Phariseer/an

jrem grossen Sabbath Rat halten vnnd zu Pilato
zangen/schmehen Jhesum auch im todt/ vnnd
heyssen jn ein verfürer des volcks/ Jst aber ein an
zeygung jres grossen neids vnd Hertigkeit. So
gar ein hefftig trutzig vbel ist die gleißnerey/ wenn
sie angerast vnd verachtet wirdt. Sie waren blind
Mat.15 vnd blinden fürer/heten kein verstandt von Got/
vnd verderbten das arme volck. Noch legen sie alle
schuld auff Jhesum/ wie auch zu vnsern zeytten
das Heylig Euangelion beschuldiget wirdt / es
richte all vnglück an/ Auch sprechen jr vil / Es sey
kein glück noch frid mer inn der welt / seither das
Euangelion ist angangen. Gleich als solte Gottes
Hebr.6 tes wort/welchs an jm selbst heilsam ist / die Leut
Luce.8. verderben. Die mennschen seind leyder vor verderbt
/ vnnd gleich wie ein vnfruchtbarer acker/
Gen.37 darumb schafft auch der gute samen des worts
nichts bey jnen.

Weiter lernen wir hye/ wenn man eim fürsetzlich
feind wirdt/vorauß vmb vnschuld/ so handlet
man ye lenger ye erger wider jn/ vnnd laßt sich
gar nicht ersettigen/ wie hart er geschmecht vnnd
gestrafft wirdt. Darumb auch dise hohen priester
vnd Phariseer/nach der vrstend Christi/wider
die offnen zeichen vnnd wunder / so in seinem namen
geschehen / sich setzten vnd tobten. Hetten
auch gern die lieben Aposteln vnd Junger Christi
all vmbgebracht / wie sie dann hand anlegten/
schlugen sie mit rutten / vnnd versteinigten den
frommen Stephanum rc. Der allmechtig güttig
Gott

Got erleuchte vnsere Bischoff vnd Fürsten/ durch sein Göttlichs wort / Das sie nicht auch wie die Juden mit der welt verderben. Amen.

Volget ein kurtze Summa des des gantzen Passions.

Alle leiden vnsers Herren Jesu Christi/ werden kürtzlich begriffen/ in fünff Artickeln.

Der erst Artickel beschleußt in sich die tieffen ni-
derung Christi/ Dann er ist nicht allein ein armer Matt. 6
ellender mensch/ vnnd aller menschen knecht wor- Luce. 14
den/ Sonder hat sich auch vnnder alle mennschen Matt. 18
gedemütiget / Ja vnnder die aller ergsten buben/
als Barrabam rc. Vnnd ist mitten vnder die vbel-
theter gehenckt. Dise niderung oder demut hat er
zuuor geleret/ vnd im außgang auch mit der that
bewisen/ Dann sie ist der rechte weg zu der ewigen
Herrligkeyt.

Der ander artickel helt in sich alle schmach vnd Joha. 8
lesterung. Er ist ye Gottes Sun/ vnnser Hoher Luce. 7
Priester vnnd ewiger König/ vnns zu erlösen von
Gott gesandt/ hat auch ein Heylig vnstrefflich le-
ben gefürt in aller vnschuld. Noch ist er ein zau-
berer/ Buler/ Weinsauffer/ der Zölner vnd sünder
gesell/ vnd ein vbertretter des Sabbaths geschol- Joh. 9
ten worden/ auch ein verfürer des volcks / Vnd ist Joh. 7.
zu letst schendtlich gefanngen/ von einem Richter
zu dem andern geschlept/ verspott/ verspeyt/ vnd

am Creutz von yederman als der gröste schalck an geschryen vnnd gelestert worden / Damit er vns auß aller schand zu ewigen eeren brechte.

Der drit Artickel begreifft die innern anngst seins gemůts/vnd forcht des tods / welche bitterer war dann der todt selbs / als sein blutiger schweiß anzeygt/vnnd das kleglich geschrey am Creutz/Mein Gott warumb hastu mich verlassen? Also forchtsam/verzagt/vnnd gantz trostloß ist er worden/Das wir durch jhn vnerschrocken/vnd vnuerzagt wurden in aller widerwertigkeit/vnnd zu letst ewigen trost empfiengen in seinem Reich.

Der vierdt helt in sich den eussern schmertzen seins leibs/welcher auch seer groß gewesen ist. Wie vil schlappen/streich/ stöß/ schleg vnnd banckels/hat erlitten/biß ans Creutz/Daran er mit henden vnd füssen / schmertzlich genagelt ward/ vnd eben lang also hieng mit bitterkeyt / zu letst mit essig vnnd Gallen getrencket/ auff das wir auß allem leyden vnnd schmertzen / durch jhn zu ewiger frewd vnd ruw kemen.

Der fünfft Artickel schleußt inn sich den todt selbs. Das der / der allen creaturen das leben gibt zwischen den vbelthettern/als ein verfluchter von Gott/vnnd aller menschen spot/ am galgen dahin stirbt / welches warlich eynem Herrlichen vnschuldigen gmůt/wee thut vnnd bitter ist. Aber durch seinen bittern todt haben wir das ewige leben erlanget.

Beschluß

Beschluß.

Wer nun das leiden Christi heilsamigklich be- Rom.8
trachten wil / vnnd sein theilhafftig werden.
Der muß sich nach dem ebenbild Jhesu Christi
seins Herren vnnd Meysters/auch inn das ley-
den ergeben/mit aller demut / als ei vnwirdi-
ger Sünder. Alles zeitlichen nicht achten/Son-
der sein gemüt vbersich richten / do sein Herr Collo.3
Christus sitzt zu der gerechten Gottes mit ge-
dult sein Creutz fassen/vnnd sich auß leiden/vnd
Gott befelhen / Auff das er mit Christo nach di-
sem leben mög ewigklich herrschen/Amen.

Von der frölichen Vrstend.

Gleich wie Gott von anfang himel vnnd er- Gene.1
den/vnd alle ding geschaffen vnd vollendet hat/
Vnnd darnach am sibenden tag geruet von al-
len seinen wercken. Also hat eben der selbig
schöpffer / am sechßten tag/die newen welt auß-
bereyt/vnd auch am sibenden tag im grab geru-
wet. Vnnd ist am achtenden tag / den nechsten
nach dem Sabbath von den todten erstanden /
zu dem ewigen leben.

Darumb ist die vrstend Jhesu Christi / die
Schöpffung der newen Künfftigen welt / die
ewigklich weren soll. Wie nun die alten den
Sabbath geheyliget haben/ vnnd Gott daran
gedanncket / vmb die gütter diser welt / die er

zuerhaltung diß lebens geschaffen hat. Also feyren wir Christen den Sontag/daran Christus erstanden ist / vnnd dancken Gott vmb die Geystlichenn /ewigen gütter / der wir durch Christum seind theilhafftig worden. Dann durch jn werden wir vernewert an Seel vnnd leib / zu dem ewigen leben. So er vns seinen Heyligen Geist hat geben/das er vnsere Seelen mit rechter erkandtnuß lieb vnnd lust inn Gott soll richten/vnnd heyliget auch vnsere cörper / mit dem Wasser der Tauff / vnnd mit des Herren leyb vnnd blut / Dardurch sie geauffart werden zu der frölichen Vrstend.

Also hat Christus den ganntzen menschen / an Seel vnud leib vernewert/vnnd vor Gott ganntz Herrlich gemacht. Dann er hat gelitten vmb vnsere sünden/vnnd vns mit Gott versünet/Vnd ist erstanden vmb vnser gerechtigkeit willen/das ist/ Rom. 5
Er hat vns mit jm vor Gott lebendig/ gerecht vñ Sellig gemacht/vnd erben seines Reichs / jm sey lob in ewigkeyt/AMEN.

Volgt die Historia / Von der Juden Osterlamb / mit tröstlicher außlegung / auß dem ander Buch Mose / am Xij. Capitel.

DEr Herr sprach zu Mose vnd Aaron in Egyptenland. Diser Monat soll bey euch der erst Monat sein/ vnnd vonn jhm solt jhr die Monat des Jars anheben. Saget der gantzen gemein Israel vnd sprecht. Am zehenden tag diß Monats/neme ein yegklicher ein Schaf wo ein Haußuatter ist/ ja ein Schaff zu einem Hauß. Wo aber ein hauß zuwenig ist zu einem Schaf/so neme ers vnd sein nechster nachbaur an seinem hauß/nach der zal der Seelen / vnnd rechnets auß/ was ein jegklicher essen müg zum schaf/ Es soll euch aber ein Schaf sein/da kein fel an ist / ein mennlin/ vnnd eins Jars alt. Von den lemern vnd zigen solt jhrs nemen/ vnns solts behalten/biß an den vierzehenden tag des monats. Vnd yederman von der gemeyn Jsrael / soll es schlachten zwischen abends. Vnnd solt seines bluts nemen/ vnnd beyde pfosten an der thür/ vnd die vberschwell damit bestreichen/an dem hauß darinn sie es essen. Vnd solt also fleysch essen inn der

selben

selben nacht / am fewr gebraten/ vnnd vngeseurt brot. Vnd solt es mit bittern Salsen essen. Jr solt es nicht essen mit wasser gesotten / Sonder am fewr gebraten. Sein haupt mit seinen füssen sampt dem inngeweyd solt jr essen/ vnd nichts daruon vberlassen biß morgen/ Wo aber etwas vberbleibt biß morgen/ solt jrs mit fewr verbrennen. Also solt jrs aber essen / vmb ewre lenden solt jhr gegürtet sein/ vnd schuch an ewern füssen haben/ vnnd steb in eweren henden/ vnd solts eylends essen. Dann es ist des Herren Passah.

(Passah heißt ein eingang. Darumb das der Herr die selben nacht gieng inn Egyptenland / vnd schlug alle erste geburt tod/ wie es der Text selbs außlegt/ so volget.)

Dañ ich will in der selben nacht durch Egypten land gehn / vnnd alle erste geburt schlagen / von menschen an biß an das vich vnd an allen Götern der Egipter will ich gericht üben / Jch der Herr vñ das blut soll ewer zeichen sein/ an dē

heusern

heusern darinn jr seyt/das/ wen̄ ich das
blut sehe/für euch vbergee/ vnd euch nit
die plag widerfare / die euch verderbe/
wenn ich Egypten land schlage. Da-
rumb gehe kein mensch zu seiner Hauß-
thür herauß biß Morgen. Dann der
Herr wirdt vmbher gehn vnd die Egyp
ter plagen. Vnd wenn er das blut sehen
wirdt / an der vber schwelle vnd an den
zwen pfosten / wirdt er vor der thür für
vber geen vnd den verderber nit in ewre
heuser komen lassen euch zuplagen. Vn̄
solt disen tag haben zum gedechtnuß/
vnd solt jn feyren dem Herren zum fest /
jr vnd alle ewere nachkommen zum ewi
gen brauch. Siben tag solt jr vngeseurt
brot essen/nemlich am ersten tag/ solt jr
auffhören mit geseurtem brot in eweren
heusern. Wer geseurt brot isset vom er-
sten tag an biß auf den sibenden/des seel
soll außgerottet werden vō Jsrael. Der
erste tag soll heylig vnder euch heissen /
vnd der Sibend auch/kein gescheft solt
jr daran thun on was zur speyß gehört
für allerley Seelen/Dasselb allein mügt
jr für

jr für euch thun/vñ haltet ob dem vnge
seurten brot. Dañ wer geseurt brot isset/
des seel sol außgerot werden von der ge
mein Jsrael/ es sey ein frembdling oder
ein heymischer im land. Darumb Esset
kein geseurt brot / sonđ eytel vngeseurt
brot/in allen eweren wonungen. Vnnd
der Herr sprach zu Mose vnnd Aaron.
Diß ist die weise das Passah zuhalten.
Kein frembder sol daruon essen/ aber so
ein kauffter knecht ist / den beschneyd
man/vnd dañ esse er daruon. Dein hauß
gnoß vnd mietling sollen nit daruon es
sen. Jn einem hauß soll mans essen. Jr
solt nichts von seinem fleysch hinnauß
für das hauß tragen/vnd solt kein bein
an jm zerbrechen. Die gantze gemein Js
rael sol solchs thun. So aber ein frembd
ling bey dir wonet/ vñ dem Herren das
Passah halten will/der beschneide alles
was männlich ist / als denn mach er sich
herzu/das er solchs thů/ vnd sey wie ein
einheimischer des lands/Dañ kein vnbe
schnitner soll dauon essen. Vnd wenn
jr ins Land kommet/ das euch der Herr
geben

geben wird/wie er geredt hat / so haltet disen dienst für euch vnnd ewre kinder ewigklich.

Do neyget sich das volck vnnd bettet an / vnd die kinder Israel giengen hin/ vnnd theten wie der Herr Mose vnnd Aaron geboten hett. Die zeit aber die die Kinder Israel in Egyptenland gewonet haben/ ist vierhundert vnd dreyssig jar/Da die selben vmb waren / gieng dz gantz hör des Herren/auff einen tag auß Egyptenland. Darumb wirt dise nacht dem Herren gehalten / das er sie auß Egyptenland gefüret hat / vnd die kinder Israel sollen sie dem Herren halten / sie vnnd jre nachkommen ewigklich.

Außlegung des Text

1 Cor 10 Hebr. 8 vnd. 10 Wie das ganntz Priesterthumb sampt allen opffern vnnd Gottesdiensten / des alten Testaments/seinnd eytel figuren / das ist/deutungen oder fürbildungen gewesen/der warheit/die wir durch Christum empfangen haben.

Also ist auch der Juden Osterlamb ein sondere

Hohe

Hohe bedeutung geweßt vnsers erlösers Jhesu Christi/ vnd auch des gantzen Christlichen lebēs/ Dann wie der ewig Gott sein volck die Juden/ in Egipten gefangen vnd hart beschwert/ durch dise weyse erlöset hat/ Sie müßten auch inn der nacht dariñ sie außgeen solten/ ein Lambschlachten/ vnd mit seinem blut das vberschwöll vnnd die zwen pfosten an der haußthür besprenngen/ Auff das sie sicher werend vor dem schlagenden Engel / wölcher die selben nacht alle erstgebornen im gantzen Egyptenland erwürget. Sie aber giengen frey auß in ein eygen land / das jn Got gabe. Also seind auch wir durch den tod des Lambs Gottes Jesu Christi von vnsern sünden erlöset / vnnd von der gewalt des Hellischen Pharao gantz frey gemacht/ vnnd in das Reych Gotes versetzt. Darum̃ sollen wir mit fleiß mercken/ wie es zugangen ist mit der Juden Osterlamblin/ vñ darbey Jesum Christum vnser Osterlamb lernen erkennen. Dieweil in solcher ererkandtnuß das ewig leben steet.

1 Cor. 5 · Exo. 12 · Joha. 1 · Ephes. 1 · Collo. 1 · Joh 17

Das sie aber ein Lamb müßten opffern / hat bedeut/ Das der/ der vnns solte erlösen/ müßte gantz vnschuldig sein / wie das Lemblin ein vnschuldigs thier ist/ thut nit schaden/ sonder nutzt vil mer mit allē dz an jm ist. Also nutzt vns auch an Christo/ nit allein sein ewige Gottheit/ sonder auch sein wirdige menschheit/ wie wir im Euāgelio lesen/ Das seine heylige hend haben die aussetzigen gereiniget/ vnd francken geheilet/ Seine

Joh. 12 · Mat. 8 · Luce 4 · Joh. 9 · Luce. 7

speychel

Joh 11 Mat. 8 speychel die blinden erleucht/Seine stim̃ die todten
Luce. 6. erwecket/Wind vnd Meer gestillet/Vnnd alle die
Math 1 jhn anrüreten in gutem vertrawen/ seind gesunnd
worden. Dann es gieng ein krafft von jm/ vnnd
heylet sie alle. Darumb wirdt er auch der Hey-
land genannt / der vnns durch sein blut an Seel
vnd leib hat selig gemacht.

Von des Osterlambs eygenschafften.

Exo. 12 Erstlich / mußt das Osterlamb eins Jars Alt
sein/dann das jar beschleußt in sich alle zeit/ Win-
ter/Sommer/Glentz vnd Herpst/ Auch alle wo-
chen vnnd tag im jar/ Also beschleußt auch Chri-
stus vnnser Osterlamb inn sich/ alle gschlecht der
1 Joh. 2 Apoc 13 mennschen/von anfang biß zu end der welt/wel-
che zeyt durchs jar bedeut wirdt/ dieweil der todt
Christi gnugsam ist für der gantzen welt Sünd/
Darumb er genannt wirdt das Lamb von an-
fang/der welt geopffert. Dann Gott hat von E-
wigkeit beschlossen/durch den todt seines Sonns
Gene. 3 die welt zuerlesen. Hat auch dem ersten menschen
so bald nach seinem fall verheyssen. Er well ein sa-
Gala 4 men vom weib geben / der dem Schlanngen soll
sein Haupt zertretten / Diser Saamen ist Chri-
stus.

Zum andern Mußt es ein volkommen lamb
sein / das vonn innen vnnd aussen / kein flecken/
bruch

bruch oder mangel hette/ Sonder gantz gesund Joha. 8
vnd rein were. Also ist auch Christus vnder allen 1. Pet. 2
menschen vnstrefflich vnd gantz volkommen ge-
weßt/ in wölches mund kein betrug erfunden ist.
Der von Gott vnnd der welt zeugknuß empfan
gen hat seiner vnschuld/ vnnd volkommenheyt/ Math 3
Er allein ist der / zu dem Gott der vatter gesagt vnd 17
hat/ Das ist mein geliebter Son/ inn dem ich ein
wolgefallen hab/ den solt jr hörn. Sonst seind Psal 14 Esai 53
alle menschen außtretten / vnnd irr gangen/ wie
die Schaff/ vñ manglen des preyß/ den Gott an
in haben solt. Es kan auch kein mensch Gott an- Rom 3
genem / noch volkomen werden/ on allein durch Joh. 6
disen Sun Gottes. Darumb gibt er vnns sein
fleisch vnnd blut zu essen vnnd trincken das wir
durch jn Got eingeleibt werden.

Zum dritten / Mußt das lamb ein Mennlin
sein/ das ist starck vnd krefftig. Vnd hat bedeut/
Das vnserm Osterlamb Christo Jesu/ an krafft
vnd macht gar nichts solt außligen / wie er dañ Mat 28
solchs nach seiner Vrstend anzeygt hat / do er zu Phili. 2
seinen Jungern sprach/ Mir ist aller gewalt ge-
ben inn Himel vnd erden. Darumb müssen sich
in seinem namen alle knye biegen/ im himel / auff 1 Tim 6
erden/ vnnd vnnder der erden / Dann er ist ein Apo 19
Künig aller Künigen/ vnd ein Herr aller Herrn.
Er hat auch solche krafft vnnd macht hie auff er-
den bewisen. Da er die blinden hieß auff sehen/ Mat 20
die Außsetzigen rein sein/ die bösen Geyster auß- Marc 1
faren/ den Bedtrisen sein bedt heimtragen/ vnnd Marc 2

die todten aufferstehn/Vnd es war jm alles gehor-
sam. Er hat auch disen gewalt seinen Jungern
mitgeteylt/das sie in seinem namen grosse wun-
der vnd zeychen thetē/vnd alle abgötterey in der
gantzen welt zerstöreten/Vnd allein mit einfelti-
gem predigen des Euangelions/Christo die welt
vnderthenig vnd gehorsam machten.

Zum vierdten/Mußt man das Osterlamb
von der Herd / auß dem gemeinen hauffen/ ne-
men/da Schaff/ Böck vnd geyß vndereinander
giengen Also ist auch Christus/von dem her-
hauffen des ganntzen mennschlichen gschlechts
komen/doch one Sünd/von dem Heyligen Geist
empfangen/vnd auß einer reynen Junckfrawen
Luce 1. geboren/ein newer Himlischer mensch/Hat aber
Luce 2. vns zu dienst die gestalt eins knechts an sich ge-
Phili. 2. nomen/vnd ist wie ein grosser vbeltheter gecreu-
tziget worden. Er hat auch nit allein die fromen/
sonder auch die argen buben vnd ellenden Sün-
Math 1 der/in das Register seiner geburt lassen schreibē/
Mat. 9 Vnd hie mit den Zölnern gessen vnd truncken.
Vnd nach seiner vrstend die Apostelen sein Euan-
Gene. 4 gelion heyssen predigen durch die welt auß / die
Gen. 15 voller böser buben war. Von anfang der welt/
Gen 19 seind alweg böß vnd gut vnder einander gewe-
Gen 37 sen. Die heiligen mußten die bösen bey jn dulden
vnnd vil von jn leyden/ Seind dardurch bewert
vñ gerecht erfunden/als Abel beym Cain/Noha
in der ersten welt die Gott mit dem Sündtfluß
verderbet/Loth zu Sodoma/Joseph vnder sey-
nen

nen brüdern / Vnd alle Propheten vnder dem argen volck Jsrael. Dann der ist nicht from / der die bösen nit vmb sich leyden kan. Oder der vmb boßheit willen/auch böß vnd vngedultig wirdt.

Darumb soll jm niemandt kein absonderung machen / die Sünnder zu fliehen/wie die widertauffer für geben. Ein frummer Christ soll in gemeiner Christlichen Kirchen bleiben/ darinn böß vnd gut sein werden / biß an Jungsten tag/ daran erst die stinckenden böck von den schafen werden abgesündert. Wir müssen thun wie vnnser Herr Christus / Alle menschen lieben vnd jr aller heyl suchen so lang wir hie leben. 1. Cor. 5 Mat 13 Mat 25

Zum sechsten/Muß man das Lamb am zehenden tag des ersten Monats außwöllen/vnd darnach am fünfftzehenden tag/desselben Monats Opfferen vnnd essen. Der erst Monat bey den Juden/dariñ sie auß Egypten erlößt seind worden / ist der April. Jn dem selben Monat thut sich das erdtrich auff / faher an zu grünen vnnd fruchtbar werden.

Also ist auch Christus das ware Osterlamb Gottes / am zehenden des Aprilis / das ist/ am Heyligen Palmtag zu Hierusalem mit grossem lob eingeritten vnd von allem volck angeschryen worden / das er sey der Künig Jsrael/ wie ers dann war / Jst also von dem hauffen gesündert/ vnd der welt heiland erkandt vnd gepreißt worden. Mat 21 Luce 19

Darnach vber fünff tag/das ist/am Grünen Donnerstag / ist er auff den abendt geopffert

worden/ Dann sein Todt wirdt gerechnet vonn der stund seiner gefencknuß/ inn der er sich in die hend seiner feind/ jn zu creutzigen geben hat.

Mat 26 Luce. 22 An dem selben tag / hat sich auch in der warheit/ vnser vernewerung inn das ewig leben angefangen. Daher auch der Griene donerstag seynen namen hat / In welchem tag/ die Junnger Christi die newe frůcht / das ist / seinen zarten Fronleichnam vnnd rosenfarbes Blut genossen haben / dardurch wir grunen vnnd fruchtbar werden in das ewige leben.

Zum sibenden / Mußt man das Lamb auff den abent schlachten vnnd bereyten. Der abend ist des tags end. Also ist auch die zeit/ in der vnser Osterlamb Christus geopffert warde / der

1 Co. 10 gantzen welt end/ wie Paulus schreibt / Darum̃ wir seither des Jůnngsten tags erwarten. Die nacht aber bedeut die sůnd / welche vnnser vbelstand vnd finsternuß ist. In dise nacht ist Chri-

Colo. 2 stus kommen/ hat vnsere sůnd auff sich geladen

Rom 13 vnd an das Creutz gehefft/ vnnd ist also fůr vns geopffert worden. Er wirdt auch die zeyt vor der zukunfft Christi/ ein nacht genant von wegẽ des schattens/ vnnd der deutungen/ Aber zu der zeit Christi/ hat Gott alle dinng/ nicht mit figu-

1 Cor. 6 Joha. 8 vnd 9. 1. Tes. 5 ren sonder in der warheit darthon. Dann durch Christum seind wir warlich von Sůnden gereyniget/ new geborn/ vnd erben worden des reichs Gottes / Wie nun Christus sich nennt ein liecht der Welt / Also werden auch wir Christen genant

nant kinder des liechts vnd des tags/ Dieweyl
wir nit mer vnder dem schatten des gesetz seind 2 Cor. 5
wie die Juden / sonder alles was jnen verheis- Heb. 12
sen ist/ inn der warheit empfangen haben/ Doch Hebre 5
verdeckt vnd vnsichtbar vnsern leiblichen augen Gala. 5
Dann alles was Gott gegen vnns handelt/des
ewigen lebens halben/wirdt mit den eussern sin
nen nit begriffen/Sonder allein durch den glau
ben erkant vnd gefasset. Wir seind warlich Göt-
licher natur theilhafftig worden / vnnd kinnder
Gottes/Aber es scheinet noch nit an vns/ wird
erst zu seiner zeit offenbar/yetzt ist vnser leben in
Christo verborgen. Darumb mag auch vnser 1. Joh 5
Christlich wesen in diser welt wol ein macht wer Collo 5
den genant / gegen dem künfftigen Herrlichen
leben/ darin̄ man Got vn̄ alle ding klerlich wird
erkennen/nit im glauben wie yetzt.

Zum achten/ Muß man das vberschwell vnd
beide pfosten an der haußthür mit des Lemblins
blut besprenge/ Vnd mußten auch in jrn heusern
bleiben. Das alles hat bedeut/ Gottes gnad/
durch die besprengung des bluts Christi/ Damit 1 Petr 1
wir von Sünden gewaschen seind/ vnd vor dem
bösen geist versicheret. So lang wir im hauß Apoca 1
Gottes/ das ist bey gemeiner Christlichen kirch̄ Hebre 5
beleiben/vnnd das angefangen Christlich wesen Rom 5
zu gutem end bringen/ durch den gehorsam des Mat 10
glaubens. Dann wer biß ans end verharret/ vnd 14
der wirdt Selig. Wer aber sein hannd an pflug Luce 9.
legt vnd hinder sich sihet/das ist/ Wer das selig

 leben

leben im tauf empfangen veracht/seiner glid ver
gißt / vnd wider sich den sünden ergibt von den
er gewaschen ist/der ist nicht tůchtig inn Gottes
Hebr. 6 reych. Dann Gottes reich ist ein ewige gerech=
vnd 10 tigkeyt/da alle tugent mit lust/lieb/im schwanck
gehen. Solche gerechtigkeit erfordert Christus
1 Cor 13 von allen glaubigen/wie dann seine gebot anzey
gen/Matthei am v. vj. vnnd vij. Ob wol in di=
sem leben niemandt gantz volkommen wirdt/ So
muß sich doch ein yegklicher Christ dahin üben/
vnnd der volkommenheit nachjagen/biß jhn Gott
durch ein willigs sterben vol auß bereytet.

Zum neundten/ Mußt man das Lamb beym
fewr braten/vnd nicht mit wasser kochen. Dann
was beym fewr gebraten wirdt / das ist von al=
ler wesseriger feuchtigkeyt gereynigt gesund zu
essen/vnd furet wol. Das wasser ist flüssig/vn=
bestendig vnd macht weich/ Das fewr aber hi=
tzig/bestendig vnd macht herdt/Darumb mußt
auch vnnser Osterlamb Christus /durchs fewr/
das ist / durch mancherley erfarung vnnd bewe=
rung / vnd zu letst am Creutz gantz mirb gebra=
ten werden. Der tod ist das rechte fewr/in dem
1 Cor 10 sich Christus für vns alle willigklich geben hat /
Luce 9 ist also bestendig/gerecht/vnnd gantz heilsam er
Acto 14 funden / allen gleubigen die sein fleysch vnd blut
wirdigklich niessen. Wie nun Christus hie durchs
Creutz ist volendet worden. Also müssen auch wir
das Creutz tragen/vnd durch vil trübsal in Got
tes reich geen. Welche aber noch weych/ verzagt
vnnd

vnnd vnbestendig seind inn allem guten/ den ist Christus noch nicht gebraten/Sonder noch roch oder mit wasser gekocht das ist/Sie haben noch nicht recht erkannt/warumb Christus kommen/ vnd so schendtlich gestorben ist. Die jn recht er-kennen/wie im Passion gesagt ist/die nemen jhn an mit hitziger liebe/seind auch bereyt mit jm zu leiden/vnd vnuerzagt in allem vnglück.

Zum zehenden/ Mußt man das Osterlamb gantz braten/mit haupt/füssen / vnnd dem inn-geweyd/auch kein bein an jm zerbrechen, Was aber vnessig daran war/oder sunst vberblib / dz mußt man mit fewr verbrennen. Das hat be-deut. Das wir die Gottheit vnnd menschheit in Christo vnserm Osterlamb vnzertheilt sollen las-sen. Dann es ist nur ein Christus warer Got vñ mensch. Die Gottheit ist das haupt vnd der an-fang/ Die menschheit die füß vnnd das end/da-hinn sich die Gottheit geneygt hat. Dann Gott ist mensch worden. Was nun an Christo vnns zu hoch/zu hert/vñ vnuerstendig ist oder vnbegreif-lich/ Das sollen wir nit zerbrechen/das ist/ver-achten oder widerfechten. Sonder mit fewr ver brennen/das ist/Got dem allmechtigen / der ein verzerend fewr ist/befelhen vñ heimstellen/ seins liechts darüber begeren vnd erwarten/ so lanng biß er vnns durch sein Göttlich fewr/alle dinng klerlich zuerkennen gibt. Dann niemant wird in zwey drey oder mer jarē/Götlicher sachen gar be

Joha. 1

Deut. 4

Colla. 2

richt/Dieweil es die höchste weißheit ist/die inn Christo verborgen ligt/bedarff vil zeit vnnd hohen fleyß/Wie vil wissen wir yetzt/das wir vor etlichen jaren gar nit gewißt haben. Wer da hat
Luce 8 vnd trewlich mit vmbgeht/dem wirdt mer gegeben/Von dem aber der nichts hat wirdt auch genommen das er vermeint zuhaben.

Das man aber das Osterlamb also bereyt/wie gesagt ist/die selben nacht mußt gar auff essen/vnnd nichts vberlassen. Hat bedeut/Das ein yegklicher Christ die zeit seins lebens vom Tauff an biß in todt/sich zu Gott bereyten vnd zu der volkommenheit stets üben soll/wie Paulus schreibt. Lauffet alle/das jrs ergreyffet. Item dieweil wir zeit haben/so last vnns guts thun an yederman/allermeist aber an des glaubens genossen. Dann nach disem leben ist kein
2 Cor 6 besserung mer/Dieweil es ein vngewiß dinng
Luce 16 ist mit dem Fegfewer/vnd keinen grund in Gottes Schrifften hat. Sonder hie ist die angeneneme zeit/vñ die tag des heils. Wer hie sein heyl versaumbt/der hats ewig verloren.

Nun Volgt wie Juden das Osterlam essen mußten.

Zum ersten/mußten sie süsse Brot darzu esen/vnd siben tag lang aneinander/so lang die Osteren weret/kein gehöfelt oder saur brot inn jhren heusern haben. In welliches hauß aber die selbigen tag

gen tag ein höfel oder saurteyg erfunnden ward/
Deß Seel mußt man außrotten von dem volck 1 Cor. 5
Jsrael. So ernstlich war verbotten das gehö-
felt brot/vnd warlich nit on vrsach. Dann der
höfel oder saurteyg/ bedeut die alten bösen Sün-
digen art an vnns / die auch an vnserm fleysch
bleibt nach der Tauff. Wer nun auß Egypten
von des Teuffels gewalt durch den Son Gottes
erlediget ist. Der soll mit hohen freuden siben tag
lang/das ist/ die zeit seines leben Ostern halten/
Vnnd nichts alts/nichts saurs oder gehöfels/an Rom. 6
jm bleiben lassen. Sonder den alten saurteig auß
fegen. Vnd hinfür süsse Brot der gantzheit vnnd
der warheit essen/das ist/Er muß sich in die war
heyt des Euangelions schicken / newe sitten an 1 Joh. 3
sich nemen/vnd die Sünd nicht lassen Herrschen
an seinem sterblichen Cörper/ sonnder wandlen
wie sein Herr Christus hie gewandelt hat. Jnn Mat. 5
Summa/Ein Christ soll on todsünd leben/vnnd Sab. 1
so vil es müglich ist / sich auch vor teglichen sün- Luce 12
den hüten/mit der warheit vmbgehn/ vnnd alle Mat 7
Gleyßnerey fliehen / wölche dem Heyligen geyst
entgegen ist/ vnd wirdt auch ein höfel genannt/ Luce. 18
der vil menschen verderbt. Darumb gewarnet
Christus die seinen so fleyssig/ sie sollen sich hüten
vor den falschen Propheten/ vnnd vor dem höfel
der Phariseer. Dann es thut sich offt ein alte fal-
sche leer herrfür / als sey sie new vnd warhafft/ Joh. 8
gleich wie sich ein altet Geitz etwan in ein andere
weyse kan verneweren vñ gut fürgeben. Aber ein
frommer Christ bleibt bey der warheyt des Euan-

M v gelii/

gelij/Die leert jn fürnemlich zwey ding/Erst wz er glauben vnd sich zu Gott versehen sol. Zum andern / wie er Christo seinem Herrn vnnd meyster trewlich folgen soll on alle Gleißnerey. Umb der willen zuuermeiden/ war den Juden so ernstlich beym leben verbotten/das sie nicht gehöfelt

2.Pet.2 brot essen die gantzen Ostern/wölche zeit vnnser vernewerung vnd erlösung bedeut hat. Dann so bald Gottes wort gefelscht / vnd die leere verkert wirdt/ kan auch das reyne Gottselige leben nicht mer besteen/es muß fallen / wie leyder ein zeyt her in der gantzen Christenheyt/ bey Geystlichen vnnd Weltlichen / alle vnzucht/ vnnd ein schendliches leben erwachsen ist / nach dem das Heilig Gottes wort gefelscht oder veracht ist worden/Vnd alle gleyßnerey vber hand genom̄ hat. Wöllen wir nun recht Ostern halten/das ist Christlich leben/So müssen wir vns teglich von allem vnuerstand vnd yrthumb /durch das wort der warheit reinigenn / auch vor dem vnflat der Sünd durch wachen/fasten/betten/ vnd andere gute vbungen vns bewaren.

Zum andern/mußten sie auch zu jrem Osterlamb essen/ wilde latucken/das ist / bitre salsen/ wölche bedeut vnnd anzeygt hatt / die grosse schwere mue vnd arbeyt / des heyligen Euangelij / Die der newe mennsch auß Gott geboren/ mußt auff sich laden. Dann von aller faulheyt/ lust vnnd freuden diser welt sich abziehen / sein selbs

selbs verleugnen / vnd teglich das creutz tragē/
ist warlich den vngeübten gantz schwer vnd bit Mat 13
ter. Vnnd geschicht vnser natur vber die massen
wee / biß sie also gedempt vnnd gecreutziget
wirdt/ Ob wol Christus sagt/ sein joch sey senft/
vnnd sein bürde oder last leicht. Das ist aber nit
also zuuersteen/ das so ein schlecht ring wesen sey
mit dem Euangelischen leben. Dieweil kein ein-
zogner strenger vnd verschmechter leben auf er-
den ist/ dann wie die rechten Christen füren. Es
muß ye ein Christ/ alles was diser welt ist nicht Ephes 1
achten/ sonder verlassen/ stets das Creutz tragē/ Collo 1
vnnd zum außgang sich bereyten. In summa
Er soll von innen vnnd aussen vnstrefflich sein
in der warheit/ vor Gott vnnd dem menschen.
Darumb wirdt das Euangelisch leben/ mit de-
nen worten angezeigt/ wölche müh vnnd arbeyt
bedeuten/ auch grossen fleyß erforderen. Als lauf
fen/ streyten/ die hand an pflug legen/ im Wein-
berg arbeyten/ ein schmalen weg geen zc. Wer
nun ein schmalen weg will geen/ vmb ein kleinot Mat. 7
lauffen den pflug heben/ im Weynberg arbeytē/
oder mit den feinden streyten. Dem ist von nö-
ten das er sorgfelrig/ fleyßig/ vnd auch darzu ge
übt vnd gerüst sey/ will er nicht schaden empfa-
hen/ oder vnderligen. Darauß volgt/ Das das
Euangelisch leben / an jm sels bitter vnd schwer
ist/ So es aber gegen dem künfftigen herrlichen
leben gerechnet wirdt/ ist es gantz senft vñ ring.
Gleich wie dem der sich kestiget vnnd bemüet/
vmb

vmb ein kleinot zulauffen/alles ring vnd leidelich ist/von wegen des kleinots.

Vnd dem der mit kauffmanschafft vber Meer fert/mit vil mue/sorg vnd angst/alle gefer nicht zu schwer sein/von wegen des gewinß/den er zu eroberen verhoffet. Also ist auch dem alles ring/ der sich mit den feinnden muß schlagen / Ob er wol manchen streich vnd wunden empfahet/vnd andere hertigkeyt leyden muß / vonn wegen des sigs oder eere/die er daruon bringt oder verhoffet zubringen. Wiewol es disen allen offt felet/ das jhnen nichts wirdt vmb jre grosse mue vnnd
1 Cor 9 arbeit. Wir Christen aber lauffen vnnd streiten/
Rom. 8 vmb die Kron des ewigen lebens/ vnd seind gewiß / das wirs erlangen werden/auch vnsere feind vberwinden mögen/durch krafft/des Heyligen Geysts/der vns sterckt / Vnnd wissen das alle leiden dises lebens nicht werdt seind/der herrligkeit die an vns soll offenbar werden. Solche verheissung der ewig seligkeit / macht vns gleubigen süß vnd leicht/alles was wir vnns hie leyden müssen. Wie möcht sich zeytliche traurigkeyt mit ewiger freud vergleichen? vnd wie kan ver-
Esa 64 gleicht werden / zeitlicher manngel vnnd ewige
1 Cor. 2 gnüge? Oder zeitliche arbeyt vnd ewige ruw? Dieweil kein aug hat gesehen/noch kein or gehört ist auch nye inn keines mennschen hertz gestigen/ was Gott seinen liebhabern bereytet hat. Wer diser warheit glaubt/vnd lust zu den ewigen gütern gewinnet. Der richtet all seine gedanncken

dahin

dahin / thut vnnd leydet alles gern / was er soll. Fragt wenig nach dem zeitlichen / es gehe hin oder her / Sonder ist allezeyt bereit zusterben / vnd mit Christo die ewige Herrligkeit zubesitzen. Wer aber nicht glaubt vnnd für nichts helt die ewigen Herrligkeit / vnd versprochen / Der sucht hie gut leben / vnd hasset das Creutze / Mag der bittern salsen nicht. Darumb kompt er auch nit in die ruw des Herren / sonder empfahet hie mit dem reichen schlemmer das gut / vnnd muß dort ewigen mangel leyden.

Hebr. 4
Luce 16

Zum dritten / mußten die Juden geschürtzt oder vmbgürt stehen / wenn sie jr Osterlamb assen. Vnd hat bedeut das wir auffrichtig sollen stehen / vnnd vnsere lenden gürten / das ist / Alles was vns hindert am eingang in das ewig lebē / sollen wir wol anziehen / vnd zu vns gürten / als do seind weltliche gedancken / böse begirden / vnd alle wollust diser welt / die den menschen offt zerstrewen vnd verhinderen. Es muß auch vnser leyb gegürt / das ist / zur heyligkeit stets geübt werden.

Luce 12
1 Cor 6

Item sich schützen oder gürten / heißt auch mit gutem vertrawen auff Got / seine fel vnd gebrechen erkennen / vnd sich teglich bessern / wie vnns der glaub leeret. Dauon schreibt Esaies der Prophet vnd spricht. Der glaub wirdt seine nüren gürten vnd die gerechtigkeit ein gurt sein / seiner lenden.

Esai 11

Wer

Wer nun zu Gott will gehen in das ewig leben/ der muß sich selbs gürten vnd anziehen/ oder
Johan. 21 aber leyden das jn Gott vnd andere gürten/ Wie Jesus zu Petro saget. Ain anderer wird dich gür-
Mat. 26 ten/ vnd ein weg füren den du nit geren wirst gehen. Dann menschliche natur ist nicht willig zum leyden. Darumb findet man vil Christen/ die jnen all zu weich seind/ künden sich nit einziehen oder kestigen/ wie es von nöten were/ Wenn sie aber von dem Herrn oder durch andere gezüchtiget werdẽ/ ergeben sie sich willigklich darein.

Zum vierdten/ Müssen sie auch schuch an jren füssen haben/ Auff das sie vnuerletzt vber stain vnd stauten/ auch von dem vnzifer in der wüsten beliben. Die schuch werden gemachet von leder der gestorbnen thier/ Vnnd bedeuten vnser vergängklich tödtlich leben/ auch alle zeitliche notturfft dises lebens.

Dann wir seind Pilger vnd frembdling auff
1. Pet. 1 diser erden/ haben hie kein bleybende stat/ Müssen darzu einen schmalen weg gehn/ lauffen/ vnd mit den feinden kämpffen/ biß wir in des Herrẽ rhw
Hier. 13 kommen. Darumb bedürffen wir der schuch vnnd
Luce 13 anderer notturfft dises lebens/ wir erkennen aber
1 Cor. 10
1 Cor. 7 darbey/ das nichts bestendigs ist in diser welt/ vñ rüsten vns stäts in das ewig vatterland/ gebrauchen diser welt güter nit mehr dann die notturfft erfordert/ Sanct Paulus zu den Ephesern legt es gaystlich auß/ vnnd spricht/ wir sollen schuch an vnsern füssen haben/ mit rüstung des Euangeli-
Ephe. 6 ons vom frid/ das ist/ wir sollen alle zeyt gerüst sein/

sein / den friden des Euangeliū zuverkünigen vñ zu erhalten/vnd vns nichts lassen hindern.

Zum fünfften/mußten sie auch stecken in jren Henden haben: Der steck bedeut die auffenthaltung/ daran sich ein Mennsch leynet oder hebt/ wenn er fallen will oder müd wirdt. So aber niemandt inn diser welt so fest stebt/der nicht etwan strauchelt oder gar dahin felt. Auch geht keiner so frölich auff Gottes weg / der nicht zu zeyten müd / verdrossen oder vnwillig werde / wie wir an dem grossen Propheten Mose/ Samuele / Helia vnnd Jona haben gesehen. Es hat sich auch Christus vnnser Herr offt im Geyst ergrimmet vnnd ist betrübt worden. Darumb ein yeder der zu Gott will gehen/muß ein stecken in henden haben/das ist/den trost des Heyligen Geysts/ins Gottes schrifften verfasset/nicht auß der acht lassen. Dann wo vnns diser durch sein Heimliche würckunng oder durch Gottes wort/nit zuspricht / tröstet vnd erkecket so erligen wir baldt / werden verdrossen vnnd vnwillig.

1 Cor 10 Nu. 20 1 Reg 8 3 Re 19 Jone 1 Joh. 11 vnd 13. 1 Cor 15

Item mit dem Stecken / wöret man sich auch der Hunnd die vnns anlauffen. Also müssen wir vnns auch mit Gottes Wort / wölches Sanct Paulus ein schwert des Geists nennet/ wider all vnnsere feind wören/ vnnd vnns auff Gott verlassen / Dann wer sich der Warheit vertröst/

Ephe 6

vertröst/vnd auff Gottes hülff verlaßt/der ist nũ wol beschützt/vnd wirt nit zuschanden.

Rome 5 Zum sechsten/ Mußten sie das Osterlamb eylends essen/damit sie vnuerhindert flugs möchten auß geen / wenn sie gemanet wurden. Dann wer gegürt vñ geschucht/stat/einen stecken in der hand hat / vnd gespeißt ist / Der kan bald von stat geen wenn er auffgemanet wirdt. Solchs eylen vnd rüsten hat bedeut / Das wir auch allweg gerüst vnd

Luce 12 bereit sein sollen mit sinn vnd mut / auß diser sündigen welt zu eylen/ vnnd kein gutthat sparen.

Ecele 9 Wie Salomon in seinem predigen sagt / Alles wz dir für handen kumbt zuthun/das thu frisch. Dañ in der Helle do du hinfarest/ist weder werck/küst / erkandtnuß/noch weißheit. Item dieweil wir erst im tod der sünden gar ledig werden/ vnd darnach

1 Joã 8 in das bestendig ewig leben versetzt / Sollen wir dises vnbestendigen sündigen lebens nit achten / sonder jm feind werden/vnd nun flugs darauß eilen/so bald wir auffgemant werden / vnd vns der Herr feyrabent gibt.

Zum sibenden. Wenn nicht so vil leut in einem hauß waren / das sie ein gantzes Lamb mochten auff essen / so müsten die nechsten nachpaurn/ besamen geen/so vil biß jr gnug wurden / Vnd das Osterlamb miteinander opffern / bereyten vnnd essen. Doch dorft kein frembdling noch vnbeschnitner daruon essen. Also gehört auch vnser Osterlamb Christus/ in dem heiligen Sacrament verborgen / allein für die getaufften vnd recht gleubigen. Wer aber nit volkomen verstand des glaubens

bens hat/von Christo vnd seinen heyligen Sacra- 1 Cor 6
menten/ Der geselle sich zu seinen nachbawren/
das ist/zu verstendigen frommen Christen/vnnd
übe seinen glauben/fasse weyßheyt vnd verstand
von jnen. Dann vnser glaub ist ein vnergrünt-
liche weyßheyt die nicht schlaffend eingeht/man
muß jr nachdencken: vnd Gott ernstlich in gut-
tem vertrawen darumb bitten/Auch an Gottes Jacob 1
wort nicht zweyffeln. Dann wo wir nit glau- Esai. 7
ben/so mögen wirs nit verstehn/sagt Esaias der
Prophet.

Volget der Juden Außgang.

Nach dem nun das volck von Jsrael das O- Psa 105
sterlamb wie gesagt ist/bereyt vnnd geessen het- Exo. 14
ten/giengen sie alle auß Egypten/ gesund vnnd Exo. 20
frisch / durch das rote Meer/vnnd empfiengen Psa 147
auch das gesetz von Gott durch Mosen. Dar- Deu 12
bey er jn seinen genedigē Vetterlichen willen zu- Num 18
erkennen gab/Aber sie mußten noch viertzig Jar
lang in der Wüsten vmbziehen/ vnd mancherley
versuchunng leyden/ Auch mit den Moabitern/
Amonitern/Jebusitern rc. streyten/biß sie in das
verheyssen land kamen. Also müssen auch wir
Christen nach dem wir getaufft / vnnd auß dem
ewigen verderben erlößt seind/nicht sicher stehn/
noch faul sein/sonder vns zu der anfechtung rü-
sten/ vnd vns teglich mit den feinden schlagen.

Eccle.2 Ephe.6 Wie vnns dann Sant Palus inn der Epistel an
die Epheser/ trewlich ermanet/ vnd mit Gottes
1Co.10 Harnisch darzu rüstet oder wapnet? Es ist aber
zubesorgen/ es werde vnns eben gehen / wie den
kinndern. Israel/ welche alle das Osterlamb het-
ten geopffert vnnd geessen/ waren auch alle ge-
taufft vnnder den Mosen mit den wolcken vnnd
mit dem Meer vnd haben auch alle einerley geyst
lich speyß geessen/ vnnd einerley geistliche tranck
getruncken/ vnd die wunder Gottes gesehen. rc.

Nu. 14 Nu. 11. 1Co.10 Noch kamen nicht mer dann zwen mann/ auß
sechß mal hundert tausenten/ in das versprochen
land. Dann sie verfielen allein der wüsten/ vnnd
het Gott kein gefallen an jnen. Das machet jhr
vnglaub vnnd vngedult / Sie waren zu weich/
mochten Gottes bewerung nit erleyden / suchten
nur dises lebens wollust / vnd hielten nichts von
dem edlen guten land/ darinn sie solten Herren
Psa 106 Rom 10 2 Pet.1 werden/ vnnd alle gnüge haben/ Also seind auch
vnder vns Christen/ die dem Euangelion nit ge-
horchen/ halten wenig oder gar nichts von dem
Jungsten tag noch von der ewigen Herrligkeit
Wissen auch wenig von Christo vñ des glaubē
sachen/ bleyben für vñ für in jrn sündē ob sie wo
vil ermanet werdē. Noch leben sie sicher dahin o
alle sorg biß die anfechtung/ oder das verderbe
kompt / So künnden sie dann als die vngeübte
nit besteen / fallen vom glauben vnd fliehen da
Creutz/ dardurch sie solten bewert vnd volkome
werden. Das auch kaum zwen oder drey au
tausente

tausenten zu Got komen / Dañ solche menschẽ spa=
ren jr besserung oder buß / biß ans todbet / wöllẽ
erst von sünden stehn / wenn die sünd von jn wei=
chet. So ists dann zu spat. Der allmechtig ewig
Gott sey vns allen gnedig / vnnd geb vns durch
sein Götlichs wort / vnser Osterlamb seinen lie=
ben sun zu erkennen / vnd wirdigklich zu niessen /
mit rechtem glauben vnd Gotseligem leben. Auf
das wir vnuerhindert / auß disem Jamerthal
in das ewig Vatterland / zu Himlischer
Herrschafft gefürt werden / Durch
denselben seinen eynigen sun
vnsern Herrn Jhesum
CHRISTVM
AMEN.

Gedruckt zu Nüren=
berg / durch Valentin
Geyßler.

1555.

B S B
MÜNCHEN

Michaell Bihel
meyer
von der newenstadt
Das edele blut das wenig
er wirbt vnd vyell
vorthutt

1558 1·5·5·8· 1558

1558

Sammlung deutscher Drucke
1450 bis 1912

Erworben mit Mitteln der
Volkswagen-Stiftung

Jerge schü[s]ler ist dz büch lib wer es
in stiel der ist ein dieb

Ar ... xliii.

Rz

mm

mm

mm

jen

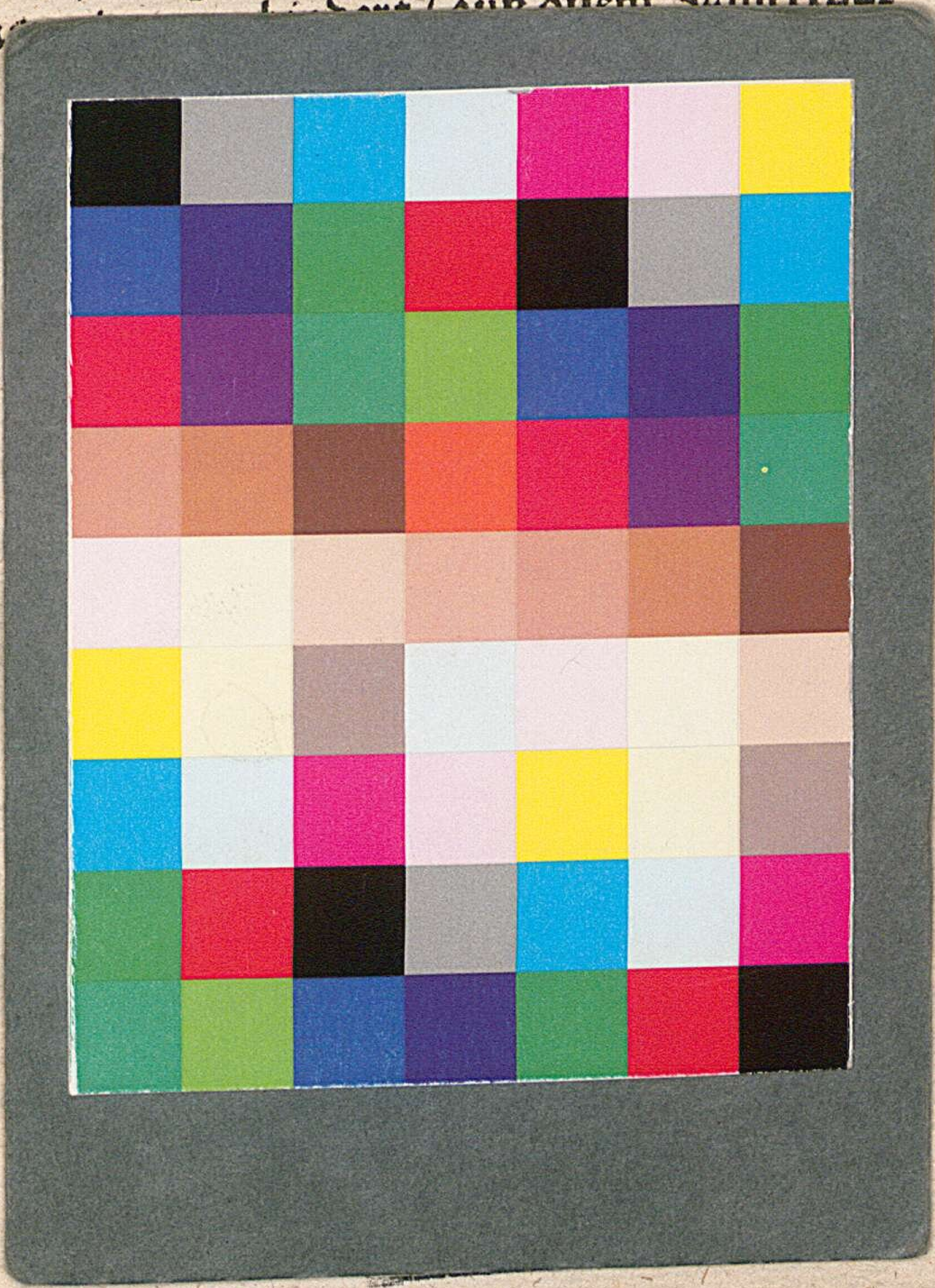
fk fk fk

Jerge sch

R
B.
3

tausenten zu Got komen/Dañ solche menschē sparen jr besserung oder buß/biß ans todbet/wöllē erst von sünden stehn/wenn die sünd von jn weichet. So ists dann zu spat. Der allmechtig ewig Gott sey vns allen gnedig/vnnd geb vns durch sein Götlichs wort/vnser Osterlamb seinen lieben sun zu erkennen/vnd wirdigklich zu niessen/ mit rechtem glauben vnd Gotseligem leben. Auf das

tausenten zu Got kom̄en/Dañ solche menschē spa
ren jr besserung oder buß/biß ans todbet/wöllē
erst von sünden stehn/wenn die sünd von jn wei-
chet. So ists dann zu spat. Der allmechtig ewig
Gott sey vns allen gnedig/vnnd geb vns durch
sein Götlichs wort / vnser Osterlamb seinen lie-
ben sun zu erkennen/vnd wirdigklich zu niessen/
mit rechtem glauben vnd Gotseligem leben. Auf
da[illegible] auß disem Jamerthal



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kantz, Kaspar

Die Historia des Leydens Unsers Herrn Jesu Christi nach den vier Evangelisten, sampt der Hystoria von der Juden Osterlamb ; beyde mit kurtzer tröstlicher außlegung, gemert und gebessert

Nürenberg 1555

Res/B.hist. 338 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00090090-9
VD16 ZV 19017